Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

253 (1.6.1906) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20000 Abonnenten.

Nr. 253. — Karlsruhe, Freitag den 1. Juni 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe Nr. 252 umfaßt 8 Seiten; die Abendausgabe Nr. 253 umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 43 und Verlosungsliste Nr. 14; zusammen

20 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Deutsch-spanische Fürstenehen." Von Albert Graf v. Schlippenbach [Arendsee] (illustriert). — „Oberst von Deimling" (mit Bild). — „Die goldenen Septembertage in Karlsruhe". Plauderei von A. v. Freydorf. „Allerlei." — „Humoristisches."

Polizeikommissar Stephany vor Gericht.

(Unber. Nachdr. verb.) S. & H. Straßburg i. E., 1. Juni (Tel. Bericht.) I.

Unter großem Andrang des Publikums begannen heute früh 9 Uhr vor der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Verhandlungen in dem mit Spannung erwarteten Prozesse gegen den früheren elsässischen Kriminal- und Straßburger Polizeikommissar Alfred **Stephany**, der sich bekanntlich unter der Anklage der

Amtsunterschlagung

zu verantworten hat. Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor **Schaefer**, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Geh. Justizrat **Veit**, während Rechtsanwalt **Hennig**-Straßburg die Verteidigung des Angeklagten übernommen hat. Der Verhandlung wohnnen ein Dezernent der elsaß-lothringischen Regierung sowie mehrere höhere Justizbeamte bei. Auch das Straßburger Polizeipräsidium, dessen politischer Abteilung Stephany früher angehörte, hat einen Vertreter entsandt.

Stephany, der kurz vor Beginn der Sitzung aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, ist ein stattlicher, breitschultriger Mann. Er erschien in eleganter Zivilkleidung auf der Anklagebank und wird mit Rücksicht darauf, daß er gelegentlich seiner Festnahme in Zürich einen Fluchtversuch gemacht hat, scharf bewacht. Auf Befragen gibt er an, daß er der Sohn eines Parkettsekretärs in Metz sei und sich früher mehrere Jahre in Amerika aufgehalten habe. Im Jahre 1895 sei er zur Vorbereitung für den Gerichtsschreiberdienst und auf seine Bitte im Jahre darauf zur Vorbereitung für die Stelle eines Polizeikommissars von der Straßburger Polizeidirektion angenommen worden. Gleich in den ersten Stadien dieses Vorbereitungsdienstes hat sich im Jahre 1897 Veranlassung gefunden, Stephany ernstlich zu verwarnen. Trotzdem wurde er 1900 mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kantonal-Polizeikommissars in Geispolsheim, einem kleinen Orte bei Straßburg, beauftragt unter gleichzeitiger Verwendung bei der Polizeidirektion in Straßburg. Auch in dieser Stellung hat er sich grobe Verstöße zu Schulden kommen lassen, weshalb er mehrfach mit Verweisen bestraft wurde. Im Jahre 1902 hat es sich als notwendig erwiesen, ihm wegen Trunkenheit im Dienste seine Entlassung anzudrohen. Wegen einer weiteren Dienstwidrigkeit wurde der Angeklagte 1903 nach Mülhausen versetzt. Hier wurde er in eine Privatklage wegen Beleidigung verwickelt, die mit seiner Verurteilung wegen eines grobe Schmähungen enthaltenden Briefes endete. In diesem Prozesse beschwor er eine Frau, daß ihr von der Gattin Stephanys

geheime Akten

zum Kopieren übergeben worden seien. Da Stephany sich auch außerdem noch verschiedener Dienstwidrigkeiten in Mülhausen hatte zu Schulden kommen lassen, so wurde seine Dienstentlassung zum 1. Okt. 1903 verfügt, die dann auch im Februar 1904 erfolgte. Etwa ein Jahr später gelangte die heute zur Verhandlung stehende Amtsunterschlagung des Angeklagten zur Kenntnis der Behörde, die Stephany schon 1902 während seiner Dienstzeit in Geispolsheim begangen hatte. Anläßlich der Gründung eines Feuerwehrvereins in diesem Orte, zu dem in Elsaß-Lothringen

die obrigkeitliche Genehmigung (!)

erforderlich ist, war der Angeklagte zur Berichterstattung aufgefordert worden, speziell auch über die etwaige politische und sonstige Betätigung des Gründers, eines Dr. **Marx**, der zugleich einer der Führer der demokratischen Partei war. **Stephany** wandte sich nun, als er 1902 nach Mülhausen versetzt wurde, an Marxs politischen Gegner, einen Dr. **Bastian** und verkaufte diesem für 150 ℳ ein in seiner amtlichen Eigenschaft erhaltenes Schreiben mit beleidigenden Angaben über Dr. **Marx**, nachdem er den Verfasser des Briefes vergeblich um ein Darlehen in demselben Betrage angegangen hatte. Vorher hat der Angeklagte das beleidigende Schreiben auch in seinem Berichte an seine vorgesetzte Behörde verwendet, trotzdem dieses eine Reihe ganz unbewiesener schwerster Beschuldigungen in sittlicher Beziehung enthielt. Der Handel wurde bekannt aus Anlaß eines Beleidigungsprozesses, den Dr. **Marx** Ende 1905 gegen Dr. **Bastian** anstrengte, und bei welchem der von dem Angeklagten verkaufte Brief sowie noch ein weiterer, der Gegenpartei späterhin ausgelieferter, zum Beweise vorgelegt wurde. In der Zwischenzeit hatte sich Stephany bereits durch mehrere aufsehenerregende Artikel in Straßburger Blättern unliebsam bemerkbar gemacht, in denen er

die Germanisationspolitik in Elsaß-Lothringen

einer verachtenden Kritik unterwarf und allerlei „behördliche Gesinnungsschnüffeleien" zur Sprache brachte. Gleichzeitig bemerkte er, daß er angesichts des Hochverratsparagraphen im Deutschen Strafgesetzbuche mit interessanten Mitteilungen zur Zeit nicht aufwarten könne. Dies tat er aber, nachdem er kurz nach dem Prozesse Marx contra Bastian Deutschland verlassen hatte und nach Zürich übergesiedelt war. In einer bei Cäsar **Schmidt** in Zürich verlegten Broschüre, die weit über die Grenzen der Reichslande hinaus Aufsehen erregte, und die den Titel: „Germanisation, Willkürregiment und Polizeiwirtschaft in Elsaß-Lothringen" führte, versuchte er den Nachweis zu erbringen, daß die elsäßische Regierung in ihren Berichten nach Berlin über den Sieg der Germanisation unwahre Angaben zu machen pflege, und deckte weiter ein System der sog. „Proskriptionslisten" auf. Diese Listen sollten nach Stephany auf jeder Kreis- bezw. Polizeidirektion geführt sein und enthielten die Namen derjenigen Leute, die im Mobilmachungsfalle auszuweisen bezw. festzunehmen seien, ja evtl. in ein- und ausbruchssicheren Kasematten untergebracht werden sollten. Stephany zählte in seiner Schrift auch einige dieser Proskribierten auf: die protestlerischen Reichstagsabgeordneten Delsor und Vonderscheer, die sozialdemokratischen Führer Emmel, Böhle, Martin und Peirotes, sowie zahlreiche Fabrikbesitzer in Mülhausen, Diedenhofen, Metz, Straßburg und Kolmar. Weiter enthielt das Buch eine Schilderung eines deutschen Spitzeldienstes in Frankreich, der Uebermacht der Klerikalen auch in Elsaß-Lothringen und schließlich unter rücksichtsloser Nennung vieler Namen eine Kritik des Sittenlebens des elsäßischen Beamtentums.

Die ganze Broschüre war nach den von Unterstaatssekretär von Köller im Landesausschuß abgegebenen Erklärungen der Regierung als niedriger Racheakt des Kommissars anzusehen. Seine weiteren Angaben über mystische

Reisen des Kaisers nach Paris

u. a. m. wurden damals direkt als Majestätsbeleidigungen bezeichnet und ¾ aller übrigen Erzählungen ebenfalls als aufgebauschter Klatsch und haltlose Lügen bezeichnet. Bekanntlich ist Stephany dann im März d. J. auf Ersuchen der deutschen Behörden ausgeliefert worden, nicht ohne daß er vorher die Züricher Polizei eines schweren Amtsverbrechens an dem mit ihm zusammen inhaftierten Berliner Anarchisten

Senna Hoy

beschuldigt und der deutschen Regierung, die seine Auslieferung nur wegen der Amtsunterschlagung, nicht auch wegen seiner übrigen Vergehen und Verbrechen verlangt hat, unterstellte, daß sie ihn nun einfach wegen der Unterschlagung strenger bestrafen würde, und daß er befürchte, in Straßburg während der Untersuchung in eine Dunkelzelle gesperrt zu werden, um ihn verrückt zu machen.

Somit steht Stephany heute nur wegen der Briefunterschlagung unter Anklage und es muß ihm nach seiner Verurteilung eine bestimmte Frist gelassen werden, ehe man wegen aller weiterer Delikte gegen ihn vorgehen kann.. Der Angeklagte wird diese Frist voraussichtlich dazu benutzen, um sich durch eine abermalige Flucht allen Weiterungen zu entziehen. Erwähnt sei noch, daß dem Angeklagten nach seiner Dienstentlassung trotz seiner vielen Verfehlungen merkwürdigerweise immer wieder

Unterstützungen gewährt

worden sind, bis der Behörde auch dies eines Tages zu viel wurde. Daraufhin besuchte Stephany den damaligen Ministerialdirektor Mandel und drohte ihm, daß er die vorstehend erwähnte Broschüre erscheinen lassen werde, falls ihm die Regierung nicht eine neue Stelle mit 1800 ℳ Einnahme verschaffe. Der Ministerialdirektor hat ihm darauf die Tür gewiesen mit den Worten: Schreiben Sie Broschüren gegen die Regierung, so viel Sie wollen!

II.

Bemerkenswert ist, daß, obwohl der Prozeß weder eine politische, noch eine sensationelle Färbung hat, über 60 Journalisten aus allen Teilen des Reichslandes und ferner aus Frankfurt, Köln, Berlin und selbst aus Paris eingetroffen sind.

Auf **Befragen** erklärte der **Angeklagte**, daß er einmal, wegen der eingangs erwähnten Beleidigung, bestraft sei. Zu der ihm zur Last gelegten Amtsunterschlagung bemerkt er, daß sich die beiden Briefe allerdings in seinem Besitz befunden hätten. Er bestreite aber, daß er damals noch Beamter gewesen sei, weshalb seines Erachtens keine Unterschlagung vorliege. **Vors.**: Es ist aber richtig, daß Sie nach Ihrer Entlassung vom Polizeidirektor zur Herausgabe etwaiger amtlicher Schriftstücke aufgefordert worden sind und damals erklärt haben, sie hätten keine in Ihrem Besitz? **Angekl.**: Jawohl. Der Vorsitzende bringt dann die beiden Briefe über den Dr. Marx sowie die Auskunft zur Verlesung, die Stephany über diesen an die Kreisdirektion Erstein erstattete. Es heißt darin: Die Moralität des Dr. Marx stehe sehr tief. Er habe ein Fräulein geheiratet, das einen schlechten Ruf habe und benutze seine ärztlichen Sprechstunden, um sich an seinen Patientinnen zu vergehen. Als Beweis wird angeführt, daß Dr. Marx einer Patientin nach einer Konsultation das Honorar zurückgegeben habe. Auch habe man durch das Schlüsselloch beobachtet, wie er sich der Abtreibung schuldig machte und ferner sei stadtbekannt, daß er seinen Dienstboten nachstelle, sie in die Scheune locke und selbst mit seinen früheren Dienstboten noch Verkehr unterhalte. Letzteres sei dadurch festgestellt werden, daß man vor der Tür eines dieser Mädchen nachts Sand und Asche gestreut habe, um die Fußspuren der im Hause Verkehrenden festzustellen. Wie der Angeklagte hierzu angibt, seien ihm alle diese Mitteilungen von Dr. **Bastian**, dem politischen Gegner und wirtschaftlichen Konkurrenten des Dr. **Marx** zugegangen. Aber auch noch andere Leute in der Gemeinde hätten sich abfällig über Dr. Marx geäußert. So habe, als die Idee der Gründung eines Feuerwehrvereins seitens des Dr. Marx propagiert worden sei, der Ortsschmied zu ihm, Stephany, gesagt: Sorgen Sie, daß der Dr. Marx den Verein nicht in die Hand bekommt, das ist

der größte Lump und Schuft,

der gehört aus der Gemeinde herausgepeitscht, der gehört ins Zuchthaus! Weiter sei ihm mitgeteilt worden, daß in dem von Dr. Marx geleiteten Gesangverein demokratische Politik und Völkerei getrieben werde und daß Dr. Marx sich mit den Fabrikarbeitern duze. Alles dies habe er der Kreisdirektion mitteilen müssen. Er habe sich dabei in erster Linie auf den ersten Brief Dr. Bastians gestützt, den ihm dieser vorsichtshalber durch einen Mittelsmann Namens Schall habe übergeben lassen. Später habe er den Dr. Bastian auf dem Kleberplatz in Straßburg getroffen und da habe ihm dieser auf seine Frage, ob das in dem Briefe auch alles richtig sei, erklärt: Mein Ehrenwort darauf! Er müsse zur Erklärung der ganzen Sache bemerken, daß in Geispolsheim die Fehde zwischen den Klerikalen, zu denen Dr. Bastian gehöre und den Demokraten, deren Führer Dr. Marx sei, damals eine ganz besonders heftige war. **Vors.**: Es wird Ihnen nun zum Vorwurf gemacht, daß Sie den Brief Dr. Bastians der Kreisdirektion nur in Abschrift zugehen ließen und das Original behielten. **Angekl.**: Dazu fühlte ich mich durchaus berechtigt. Wir Kommissare haben hier in Elsaß-Lothringen das Recht, uns der Einrichtung der

Vertrauensleute

zu bedienen, zu denen bei mir Dr. Bastian damals zählte. Die Regierung will die Namen unserer Leute meistens gar nicht wissen, also gehen sie auch deren Zuschriften nichts an. Auch Dr. Bastians Brief ging die Kreisdirektion gar nichts an, was wollte sie denn damit? **Vors.**: Sie macht Ihnen den Vorwurf, daß Sie den Brief gelegentlich einer Amtshandlung erhielten und ihn daher zu den Akten überreichen mußten. **Angekl.**: Es gab in dieser Sache keine Akten. Im übrigen: Unterschlagung ist ein Vermögensdelikt. Welchen Vorteil hätte ich von der Unterschlagung gehabt? Wer war denn überhaupt der Empfangsberechtigte? Es könnte mir höchstens der Vorwurf gemacht werden, daß ich eine Anzeige unterdrückt habe und in dieser Beziehung berufe ich mich auf das Zeugnis des Herrn **von Köller**, der einmal gesagt hat, es sei oft ganz gut, wenn einer Strafanzeige keine Folge gegeben werde. **Vors.**: Sie sollen nun aber den Brief Dr. Bastians für 150 ℳ an Dr. Marx verkauft haben? **Angekl.**: Das war zwei ganze Jahre später. **Damals** war ich durch meine Entlassung in die größte Not geraten, stand am Rande des Ruins und da traf ich zufällig den Dr. Marx und ging ihn um ein Darlehen an. Ganz von selbst kam dann das Gespräch auf den Brief Dr. Bastians und da ich wußte, wie scharf Dr. Marx darauf war, stellte ich ihm diesen Brief zur Verfügung. Der Gedanke, den Brief auf diese Weise zu verwerten, hat mir seinerzeit ganz ferngelegen. Warum ist denn sonst nichts ähnliches in meiner ganzen Amtsführung zu konstatieren gewesen? Fragen Sie überall, ob ich je etwas unterschlagen habe. **Vors.**: Sind Sie aber nicht auch an den Dr. Bastian wegen eines Darlehens herangetreten? (Heiterkeit.) **Angekl.**: Das war viel früher und an diesem Darlehnsgesuch war ich selbst **ganz unbeteiligt**. Es ist das leider

eine Dummheit meiner Frau

gewesen, an einen derartigen Mann mit einer solchen Bitte heranzutreten. Ich verweise in dieser Beziehung auf meine eidlichen Aussagen in dem Beleidigungsprozeß Marx contra Bastian. Jetzt freilich hat man ein wüstes Preßtreiben gegen mich veranstaltet und möchte mich als den größten Lumpen hinstellen, weil man weiß, daß ich jetzt nur Angeklagter bin. Aber entweder muß man mir meine damaligen Angaben über den Handel glauben oder jetzt ein Verfahren wegen Meineids gegen mich einleiten. Gewiß, ich gebe zu, menschlich schön mag meine Handlungsweise nicht gewesen sein, aber

im Strafgesetzbuch ist sie nicht vorgesehen.

(Heiterkeit.)

Es gelangte dann ein ausgedehnter Briefwechsel zwischen dem Angeklagten und Dr. Marx zur Verlesung, in dem Stephany für den Empfang der 150 ℳ dankt und bemerkt: Sobald ich die ersten Gewinne aus meiner demnächst in Zürich erscheinenden, höchst sensationellen Broschüre gezogen haben werde, sollen Sie die 150 ℳ zurückerhalten. (Heiterkeit.) **Angekl.**: Ich kann nur wiederholen, daß ich schon beim Erlaß des Steckbriefes gegen mich erstaunt war, daß man mich wegen des **Bastianschen** Briefes verfolge. Damals war ich zufällig in Straßburg, wo mich mehrere Pariser Journalisten wegen meiner Broschüre interviewten. Sie sagten mir: Fahren Sie mit uns nach Paris, Frankreich wird Sie wegen eines solchen Delikts niemals ausliefern! Ich erwiderte: die Schweiz auch nicht, denn das ist keine Unterschlagung. Ich fuhr also nach Zürich zurück, obwohl man mich schon unterwegs warnte und mir sagte: In Zürich erwarten Sie 15 Polizisten, 5 auf dem Bahnhof, 5 bei Ihrem Verleger und 5 in Ihrer Wohnung. Wie gesagt, das machte mir garnichts, denn ich sagte mir: Entweder ist der Staatsanwalt aufs Glatteis gelockt worden oder man will noch etwas anderes von mir. Daß ich

das Strafgesetzbuch in- und auswendig kann,

na, das wird man wohl an gewissen Stellen wissen. (Heiterkeit.) 3 Monate sind bei Unterschlagung die Mindeststrafe, trotzdem fuhr ich nach Zürich. Ich wäre sicher nach Paris gefahren, wenn ich etwas auf dem Gewissen gehabt hätte.

Es begann dann die Zeugenvernehmung. Zunächst bestätigte Dr. **Bastian**, daß er dem Angeklagten die fraglichen Briefe geschrieben habe und damals auf Grund der ihm gemachten Angaben von deren Richtigkeit überzeugt gewesen sei. Er habe sie Stephany in dessen amtlicher Eigenschaft geschrieben, sei also der Meinung, Stephany hätte sie der Kreisdirektion weitergeben müssen und nicht für sich verwenden dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

♁ **Plankstadt**, 1. Juni. In **Altlußheim** (Amt Schwetzingen) hat heute mittag der **Ziegeleibesitzer** Julius **Bischner**, der einen **Wortwechsel** mit seiner **Frau** hatte, in den sich der 23 Jahre alte Sohn einmischte, den **Sohn**, welcher am Fenster stand, vom **Hofe aus erschossen** und darauf sich selbst der **Behörde gestellt**.

* **Kehl**, 31. Mai. Heute vormittag wurde der 50-jährige alleinstehende ledige Schneider Friedrich **Kranz** I. von Dorf Kehl in seiner Wohnung **erhängt aufgefunden**. Das Motiv ist unheilbare Krankheit.

Freiburg, 1. Juni. Mit Stimmeneinhelligkeit wurde gestern vormittag, wie durch Telegramm schon mitgeteilt, durch den **Bürgerausschuß** im Kornhaussaal die **Wiederwahl des Oberbürgermeisters**, Herrn Dr. **Otto Winterer** von Freiburg i. Br. in Gegenwart eines großen Publikums vollzogen. Nach Einholung des zum dritten Male auf 9 Jahre Wiedergewählten fand eine feierliche **Begrüßung** statt, dem eine zwanglose Vereinigung im Restaurant zum „Kopf" folgte. Am Abend zog eine aus ca. 400 Mitgliedern bestehende **Sängerschar** mit Windlichtern nach dem Franziskanerplatz vor das neue Rathaus, das neben dem alten auf dem historischen Boden der alten Universität erbaut ist, und nachdem der Oberbürgermeister mit seiner Familie, Stadträten und dem geschäftsleitenden Stadtverordnetenvorstand auf dem Balkon erschienen war, ertönten die Lieder der Sänger, die als harmonischer Gruß der ganzen Bevölkerung gelten konnten, füllte diese doch in tausendköpfiger Zahl Platz und die angrenzenden Straßen, so daß während dieses Huldigungsaktes jeder Verkehr unterbrochen war. Wie Herr Stadtverordnetenvorstand **Rau** am Morgen die Begrüßungsrede an den wiedergewählten Oberbürgermeister gehalten hatte, so hielt hier Herr Privat **Knibbe** eine Ansprache, in der er den Oberbürgermeister feierte, worauf Herr Dr. Winterer dankte. Die vielen Worte des Lobes und der Anerkennung, die gesprochen wurden, sind nur ein schwacher Ausdruck über die Werke, die unter dem Geiste des wiedergewählten Oberbürgermeisters Dr. Winterer geschaffen wurden und werden, wie das aufblühende Freiburg i. Br. Jahrhunderten ein sprechendes

Zeugnis gaben. Heute vormittag machten die Spitzen der hiesigen Justizbehörden, die Herren Landgerichtspräsident Nibel und Erster Staatsanwalt Gagenr dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Winterer eine Gratulationskur.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Juni.

⊙ **Die Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit** vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt hier hat gleichfalls die bevorstehende **Doppelfeier** in unserm **badischen Fürstenhause** zum Anlaß einer Wohlfahrtseinrichtung genommen. Zum Zweck der **Unterstützung von Beamten** der Anstalt in Fällen außerordentlichen Bedürfnisses wurde ein **Fonds** mit einem Grundstock von 30 000 ℳ **geschaffen**, der eine Unterabteilung des Pensionsfonds bilden soll. Mit Genehmigung Ihrer Königlichen Hoheiten hat der neue Fonds den Namen **„Friedrich-Luisen-Fonds"** erhalten.

§ **Auf der Messe** ist während der ganzen nächsten Woche **Prinzeß Annetta**, ein sehr hübsches, 16jähriges Mädchen, zu sehen. Ohne Arme und Beine geboren, verrichtet sie gleichwohl staunenerregende Leistungen. Der Besuch dürfte empfohlen werden.

Vermischtes.

= **Berlin**, 1. Juni. (Tel.) Aus dem hiesigen **Zeughause** wurde heute nacht ein **türkischer Orden** im Werte von 24 000 ℳ **gestohlen**. Der **Dieb** hatte sich **einschließen** lassen und war nach begangener Tat durch **Herablassen an einem Seil entwichen**.

= **Cuxhaven**, 1. Juni. (Tel.) Letzte Nacht hat bei dem 2. **Steuerschiff** ein **Zusammenstoß** stattgefunden zwischen dem Geestemünder **Schooner „Vorwärts"** und dem Altonaer **Fischdampfer „Diana"**. Letzterer ist **gesunken**. Der **Kapitän** und der **Maschinist** konnten sich **retten**, aber **acht Mann** der Besatzung werden **vermißt**. **Rettungsboote**, zwei **Feuerschiffe** sowie **Schleppdampfer** von Cuxhafen sind zur Rettung der Schiffbrüchigen ausgelaufen.

hd **Mainz**, 1. Juni. (Tel.) Der Rentier **Kröll**, der gestern mit seinem **Automobil** einen **Knaben überfuhr** und tötlich verletzte, hat **erst vor 14 Tagen eine 5monatige Gefängnisstrafe** verbüßt wegen eines **ähnlichen Falles**. In der damaligen Verhandlung wurde festgestellt, daß Kröll ein jährliches Einkommen von 130 000 ℳ hat.

Unwetter.

♂ **Durbach**, 31. Mai. Der letzte Tag des „Wonnemonats" brachte uns gestern abend hab 7 Uhr **Gewitter**, wolkenbruchartigen Regen und Hagelschauer. Die Schloßen waren von runder, flachgedrückter Form und hatten die Größe von Haselnüssen und Taubeneiern. Durch Wegschwemmen der guten Erde und Abschlagen der Rebschosse und Baumfrüchte wurde erheblicher **Schaden** verursacht. Glück im Unglück war, daß der **Sturm** hoch oben seine Wut und Kraft zeigte. Die Wolken wurden mit rasender Schnelligkeit durcheinander gejagt. Das Unwetter dauerte 3 Stunden, der Hagel einige Minuten.

* **Wöschbach**, 1. Juni. Gestern abend gegen 7 Uhr zog ein **heftiges Gewitter** über unsere Gegend, welches schlimme Folgen hatte. Die **Schloßen** fielen lt. „B. Ldsb." in der Größe von Taubeneiern. Der Regen goß in Strömen herab und führte eine Ueberschwemmung herbei. Aeste und Zweige wurden von den Bäumen abgeschlagen, so daß dieselben großen Schaden genommen haben.

= **Heidelberg**, 1. Juni. (Tel.) Heute früh wurde vom Seismographen der Sternwarte auf dem Königstuhl ein **mittelstarkes Fernerdbeben** festgestellt, welches 6.27 Uhr begann und 6.42 Uhr das Maximum erreichte.

= **Nordhausen**, 1. Juni. (Tel.) Ein **furchtbares Unwetter** entlud sich gestern abend und heute nacht über das **Halmatal**. In **Uthleben wurden zahlreiche massive Gebäude zerstört. Der Kirchturm** wurde in **der Mitte abgebrochen. Fast alle Dächer sind abgedeckt.** Die **Ernte** ist **völlig vernichtet.**

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Paris**, 1. Juni. Die Bischöfe werden **heute vormittag** noch eine **Sitzung abhalten** und Nachmittags eine **Pilgerfahrt** nach **St. Coeur-Kapelle** auf dem **Montmartre** unternehmen. Wie verlautet, unternahm die **Regierung** Schritte, um **sofort** über das **Abstimmungsergebnis der Bischöfe Kenntnis** zu erhalten. Es heißt jedoch, daß diese **Bemühungen erfolglos geblieben** sind.

= **Toulon**, 1. Juni. An Bord des Torpedobootes 250 hat die **Mannschaft gementert**. Sämtliche **Matrosen verließen** das Schiff während einer **Uebungsfahrt** in **Bonifacio** an der Küste von Corsika und kehrten erst nach **langwieriger Intervention** des **Schiffskommandanten an Bord** zurück.

hd **Christiania**, 1. Juni. Das **norwegische Königspaar** tritt am 13. die **Reise** zur **Krönung** nach **Drontheim** an. Es ist für die Reise eine **ganze Woche** festgesetzt. Der Weg führt durch einen Teil der schönsten und interessantesten Gebiete Norwegens. In **Romsdal** geht das Königspaar **an Bord des Heimdal** und fährt über Molde und Christianssund nach **Drontheim**, wo die Ankunft am 19. oder 20. erfolgt.

= **Belgrad**, 31. Mai. Das **Handelsvertragsprovisorium mit Oesterreich-Ungarn ist auf diplomatischem Wege stillschweigend bis auf weiteres verlängert worden.**

Königshochzeit und Attentat in Madrid.

= **Madrid**, 1. Juni. Die **Zahl** der bei dem **Bombenanschlag Verwundeten** beträgt 50 **Personen**. Davon sind 5 **lebensgefährlich verwundet**. Unter letzteren befindet sich ein **Sohn** des **Generals Weyle**. Die **Königin** fühlt sich **angegriffen**.

= **Madrid**, 1. Juni. Havas. Der **Urheber des Attentats** hatte gestern ein **Bouquet gekauft** und dann **verboten**, sein **Zimmer zu betreten**, indem er **Unwohlsein** vorschützte. Im **Augenblick**, als der **königliche Wagen vorbeikam, schleuderte** er das **Bouquet**, das die **Bombe enthielt**, hinab, zog sich **schnell vom Fenster zurück** und **wechselte seine Kopfbedeckung, ohne** bei der allgemeinen Verwirrung die **Aufmerksamkeit** auf sich zu lenken. Bis jetzt wurden 20 **Verhaftungen** vorgenommen.

= **Madrid**, 1. Juni. Die **gesamte Presse** spricht sich **mißbilligend** über das **Attentat** aus. Die **Arbeiterkreise** stellen in **Abrede**, daß das **Attentat** ein Werk der **Anarchisten** sei, denn der **König** sei **im Volke beliebt**. Auch habe seine **Heirat**, die eher eine **Liebesheirat**, denn eine politische Heirat sei, einen **günstigen Eindruck** bei dem Volke hervorgerufen. Der **Urheber des Bombenanschlages ist noch nicht verhaftet.**

hd **Madrid**, 1. Juni. Die **Volksmenge** in den Straßen wollte **nicht glauben**, daß ein **Spanier** das **Attentat** begangen habe und schrie: **„Tod den Ausländern!"**

Dieser Ruf ging von Mund zu Mund und die **feindselige Stimmung** gegen die **Ausländer**, die als **Zuschauer** die Feierlichkeiten anwohnten, machte sich in **heftigen Demonstrationen** gegen die Ausländer offenbar.

In einigen Fällen kam es sogar zu **tätlichen Angriffen**. Einige **Engländer**, die sich **zur Wehr setzten**, mußten **flüchten** und **die erregte Volksmenge** war nahe daran, sie **zu lynchen**.

= **Madrid**, 1. Juni. Alle **Vertreter der auswärtigen Mächte** sind **wohlbehalten**. Es wird gemeldet, daß der **Urheber des Anschlags** bereits ein **Zimmer** in einer **anderen Straße** gemietet hatte, durch welche der **Zug** kam, doch hatte er dasselbe **aufgegeben**, weil es **keinen Balkon** nach **der Straße** zu hatte. Im **Zimmer** fand man ein **weißes Pulver**, das **Dynamit** zu sein scheint und eine **kleine Glasspritze**, die nach bitterem Mandelöl riecht und die vermutlich dazu gedient hat, im Augenblick des **Vorüberkommens des Zuges die Bombe zu laden**. Außerdem fand man einen **eleganten Anzug** und einen **Arbeiteranzug**. Auf dem **Balkon des Hauses**, das der **Verbrecher bewohnte**, wurden 7 **Personen getötet**.

Die **Festlichkeiten** zur Königshochzeit werden trotz des Attentats ihre **Fortsetzung** nehmen.

hd **Madrid**, 1. Juni. In der **heillosen Panik**, die sofort nach dem **Attentat** herrschte mußten alle **bestimmten Eindrücke untergehen**. Alle **Meldungen** über den **Moment** der **Tat** selbst sind nur **Vermutungen**.

Ein **Schrei** des **Entsetzens** erfüllte die Luft und hinein mischten sich die **Jammerrufe der Getroffenen**. Außer denen, die verwundet oder **tot am Boden** lagen, fielen **viele** in **Ohnmacht**. Die **Pferde** des **Militärs** und der berittenen **Gendarmen scheuten und rannten** in das **Publikum**, das **entsetzt flüchtete**.

Als der **erste Schreck** sich löste, stand der **junge König aufrecht** im **Wagen** und zeigte, daß er **unverletzt** sei und **mahnte laut zur Ruhe**. Der **Bock** des **Wagens** ist stark **beschädigt** und die **Fenster** an der **rechten Seite** sind **zertrümmert**. Der **Page**, der rechts von dem getöteten Pferde ging, wurde **schrecklich verstümmelt** und die **Leichenteile** rings umher **zerstreut**.

Tote und **verwundete Soldaten, Männer, Frauen und Kinder** lagen in einer **großen Blutlache**, in der Reste von Kleidern und **abgerissenen Gliedern schwammen**. Ein **dunkler Fleck** bezeichnete die **Stelle**, wo die **Bombe platzte**. Ein Eisenstück der Bombe, das gefunden wurde, ist von großer Härte.

Im **Unglückshaus** war der **Balkon mit Teppichen behangen**. Das **Haus erlitt** nur in der zweiten Etage **leichte Beschädigungen**.

Im ganzen wurden bis heute früh gezählt 18 **Tote und 75 Verwundete**. Davon sind **viele sehr schwer verletzt**. Die **genaue Zahl** ist immer noch **nicht festgestellt**. Der **Täter ist offenbar entkommen**. Zahllose **Personen** wurden **verhaftet**. Frkf. Ztg.

hd **Madrid**, 1. Juni. Die **Behörden** haben **sichere Beweise dafür**, daß, wie schon unsere gestrige Londoner Meldung besagte, die **Verschwörung gegen das Leben des jungen Herrscherpaares in London ausgearbeitet** worden ist. Die **Anarchisten**, welche für den **Fall**, daß das **Attentat erfolgreich** ausfiele, die **Kommune** proklamieren und eine **revolutionäre Regierung** errichten wollten, hatten außerdem noch **ein anderes Attentat gegen das königliche Paar geplant**, das in der **Kirche ausgeführt** werden sollte. Dieser **Beschluß** wurde aber durch irgend einen **Zufall verhütet**. Man beabsichtigte, **soviel Explosivstoffe** zu verwenden, um **die ganze Kirche samt allen Anwesenden**, etwa 50 **königlichen Persönlichkeiten**, in die **Luft zu sprengen**.

= **Madrid**, 1. Juni. Ein **Mann englischer Nationalität**, namens **Robert**, ist als **Mitschuldiger am Anschlag verhaftet** worden.

= **Paris**, 1. Juni. Die **Zahl** der bei dem **Bombenattentat** auf das Königspaar von Spanien durch die Explosion **Getöteten** wird nach neuen Meldungen mit etwa 20, die der **Verwundeten** mit etwa 50 angeben. In dem Hause, aus dem die Bombe geworfen wurde, kamen 8 Personen ums Leben. **Ein Leichnam blieb im Balkongitter hängen** und konnte nur mit **großer Mühe freigemacht** werden. Der Berichterstatter des „Eclairs" meldet, daß **eine Bombe vom 4. Stockwerk** und **eine vom 1. Stockwerk geschleudert** wurde. **Beide explodierten gleichzeitig mit furchtbarem Knall** und einer **mächtigen Feuer- und Rauchsäule**. Die hiesigen **Blätter** gaben ihrer **Entrüstung** über das Attentat in **schärfster** Weise Ausdruck.

hd **Paris**, 1. Juni. Wie „Eclair" aus **Madrid meldet**, war die **Explosion so furchtbar**, daß die **Front** der **Häuser stark beschädigt** wurde. Die **Gardinen** der ersten Etage zeigten **Blutspuren**. Der **gesamte Häuserblock** wurde **sofort von Truppen umzingelt** und **durchsucht**. Ein gewisser **Cuesta** wurde **verhaftet**, ebenso ein **junger Mann**, der das **Haus**, aus dem die **Bombe** geschleudert wurde, **kurz nach dem Attentat verließ**. Unter den **Getöteten** befindet sich der **Graf Fluente Lanca**, der Infanteriehauptmann **Larovilla** und die **Marchese von Tolofa** mit ihrer **Tochter**.

Als der **König** und die **Königin** den Wagen verließen und auf Einreden der Umgebung einen **zweiten Wagen** bestiegen, bemerkte man **große Blutspuren** an ihren **Kleidern**.

hd. **London**, 1. Juni. **König Eduard** empfing das **Telegramm** des **englischen Botschafters** über das **Attentat** gegen **8 Uhr abends**. Der **König** sandte sofort an den **Prinzen von Wales** und an die **Neuvermählten Telegramme**, in denen er seine **Glückwünsche** zur **glücklichen Errettung** aussprach.

hd **London**, 1. Juni. Dem „Evening Standard" zufolge hat ein **spanischer Student** der **Medizin** namens **Vallissa**, der am 3. Mai in **London** eintraf, nachdem er aus **Frankreich ausgewiesen** worden war, hier **gesagt, daß König Alfons der letzte König Spaniens** sein werde.

Am **letzten Donnerstag** hielt in einem **Londoner Anarchistenklub** ein gewisser **Don Jose** vor spanischen, französischen und italienischen **Anarchisten** eine **Rede**, wobei er das **offizielle Madrider Hochzeitsprogramm** in der Hand hielt. Am Samstag abend hieß es, **Don Jose** sei mit französischen, italienischen und belgischen **Anarchisten** nach **Madrid abgereist**. Außer dem Don Jose sollen **zwei Italiener**, die Brüder **Tesauri**, sowie ein **Bruder** des **Mörders** der **Kaiserin von Oesterreich, im ganzen etwa 50 Anarchisten verschworen** sein.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorol. u. Hydrogr.

Das Depressionsgebiet hat an Ausdehnung **zugenommen** und bedeckt heute von der Nordküste Irlands aus in breitem Streifen das Nord- und Ostseegebiet bis ins Innere Rußlands; ein Kern mit Luftdruckwerten unter 743 mm lagert über Pommern. Relativ hoher Druck bedeckt das südliche Europa und weist einen Kern mit Ständen über 762 mm über dem Biscaya-Busen auf. In Deutschland hat es gestern überall geregnet und vielfach gewittert; die Temperaturen sind zurückgegangen. Fortdauernd kühles und regnerisches Wetter ist wahrscheinlich.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

;;;; **Bremen**, 1. Juni. **Abgegangen** am 31.: „Roland" von Buenos Aires, „Halle" von Buenos Aires, „Erlangen" von Antwerpen, „Scharnhorst" von Port Said, „Prinzeß Irene" von Genua. **Angekommen** am 31.: „Coblenz" in Antwerpen, „Prinz Eitel Friedrich" in Amsterdam, „König Albert" in Newyork, „Ziethen" in Singapore, „Main" in Baltimore, „Sachsen" in Suez, „Königin Luise" in Neapel.

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird. 608

Mineralbad Ueberkingen. Das inmitten hohen waldumkränzter Berge im schönsten Teile des oberen Filstales romantisch gelegene Mineralbad Ueberkingen hat vor wenigen Tagen seine gastlichen Räume wieder geöffnet und schon haben sich auch hier die ersten Kurgäste eingestellt, um an der vorzüglichen Waldluft und dem heilenden Quell neue Kräfte und Genesung zu holen. Die Badeverwaltung, welche sich alle Mühe gibt, sowohl das Bad wie seine Umgebung mit jedem Jahr zu verschönern, hat im Laufe des Winters ein eigenes Elektrizitätswerk erworben und eine Milchkuranstalt nebst Luftbad erstellt. Auch der Unterhaltung und Zerstreuung der Kurgäste ist weitgehendste Rechnung getragen worden. Im übrigen verweisen wir auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt. 4620a

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Richard Wagner: **Der Ring des Nibelungen.**

Erster Tag: **Die Walküre.**

A.H. **Karlsruhe**, 1. Juni. Während da draußen der Wonnemond mit prasselndem Gewittersturm Abschied nahm, begrüßte auf der Bühne des Hoftheaters der Wälsunge Siegmund noch sein seliges Nahen nach den gewichenen Winterstürmen. Wie aber Herr Rémond dieses wundersame Lied sang, zuerst gleichsam treuherzig ein wirkliches Frühlingsmärchen beginnend, aus dem dann erst allmählich immer stärker die Leidenschaft wirklichen Lebens auflodert, bis sie jauchzend ihre Erfüllung feiert in alles vergessender Liebe — das war vielleicht eine der schönsten Leistungen des Sängers, der überhaupt an diesem Abend in jeder Beziehung prachtvoll war. Alles an der gesanglichen wie darstellerischen Darbietung war wie naturgeboren, leicht, sicher und hinreißend, von schönstem Stimmklang. Und dazu als Partnerin Frau v. Westhoven als Sieglinde, die mit ihrer klanghellen Stimme und den weichen Bewegungen ihres Spiels das Entzücken des Publikums war. Nehmen wir dazu, daß Herr Keller als Hunding wie früher gut war, so ist es nicht verwunderlich, wenn das Publikum nach dem ersten Akt von seinen Plätzen nicht wankte und wich und immer wieder die Darsteller vor die Rampen rief und ihnen begeisterte Ovationen brachte.

Dieser erste Akt gab der ganzen „Walküre"-Aufführung gegenüber dem „Rheingold"-Abend das höhere künstlerische Gepräge, wenn er auch von dem Fortgang der Vorstellung in seiner vollen durchschlagenden Kraft nicht mehr in allem erreicht werden konnte. Was übrigens Wagner selbst nicht möglich war. Und so dürfen wir trotzdem dankbar anerkennen, was der zweite und dritte Akt uns brachte. Vor allem, wenn man noch den Einfluß der herrschenden Temperatur bedenkt. Frau Fränkel-Klaus, unsere künftige hochdramatische Sängerin, führte sich als Brünnhilde mit dem schmetternden Hojotoho-Ruf vorzüglich ein. Ihre Stimme verrät Kraft, Ausdauer und Umfang, ihr Spiel alle Bühnensicherheit. Am schönsten wohl war ihre Todverkündung, die ihr sehr glücklich gelang. Bemerkenswert auch war der Abschied von Wotan, den Herr Büttner mit starken Akzenten ausstattete und gesanglich und darstellerisch wirkungsvoll zur Wiedergabe brachte. Bei seinem Wotan ist deutlich ein Größerwerden des Künstlers mit seiner Rolle zu beobachten. Die undankbare Fricka gewinnt, von Frl. Ethofer gesungen, neues Interesse; das Organ der Künstlerin hat besonderen Klangreiz und auch darstellerisch ist ihre Fricka an Bedeutung gegen früher noch gewachsen.

Beim Walkürenritt klangen die Stimmen der Sängerinnen (Frl. Warmersperger, Schenker, Hofmann, Ethofer, Friedlein, Meyer, Bauer, Telge) gut und sicher zusammen und wirkten zumeist auch einzeln für sich. Szenisch ist man leidergottes hier immer noch nicht über die unglückseligen Karrikaturen der „Luftpferde" hinausgekommen, die geradezu schmerzhaft wirken und die Stimmung recht beeinträchtigen.

Herr Hofkapellmeister Balling, der am Dirigentenpulte stand, muß diesmal selbst eine größere Freude an der Aufführung gehabt haben, wie beim „Rheingold". Es war ein fester, bestimmter Zug zu fühlen, der alles einheitlicher zusammenzufassen wußte. Das Orchester ging sicher unter dieser Leitung und brachte die vielen, feinen Schattierungen und Verästelungen musikalischer Empfindungen in künstlerischer Vollendung zur Wiedergabe.

Das Großherzogspaar wohnte wie dem Vorabend, so gleichfalls der „Walküre" bei und beteiligte sich an dem Beifall, der auch nach dem zweiten und dritten Akte auf das Herzlichste den Künstlern gezollt wurde.

* * *

= **Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.** Die hiesige Erstaufführung von Millöckers komischer Operette **„Das verwunschene Schloß"** ist auf Sonntag den 10. Juni angesetzt. Am 12. Juni wird **Sudermanns** vieraktiges Schauspiel **„Stein unter Steinen"** hier zum erstenmal zur Darstellung gebracht werden.

Das Sonnenthal-Jubiläum.

= **Wien**, 1. Juni. Auch in der **Vorstellung** im Hofburgtheater, in welcher Sonnenthal als **„Nathan der Weise"** auftrat, wurde gestern abend das 50jährige **Jubiläum Sonnenthals** gefeiert, dem der Kaiser das **Kreuz des Franz Joseph-Ordens** verlieh.

Im Theater hatten die **Galeriebesucher schon in der Nacht vorher Aufstellung** vor der Kasse genommen. Sitzplätze waren seit Tagen nur mit hohem Agio zu haben. Das Haus bot einen Anblick, wie kaum je vorher. Alle Logen waren überfüllt, das Publikum in Festkleidern. Schon bei seinem Erscheinen wurde Sonnenthal mit **Applaus überschüttet**, der bei jeder möglichen Gelegenheit von neuem einsetzte und auch das Spiel störte. Darauf achtete heute niemand. Nach der **Parabel** von den **drei Ringen** tobte ein **Sturm durch das Haus**, von dem man glaubte, daß er nicht mehr überboten werden könne, und doch gelang auch das. Nach dem Fallen des Vorhangs wurde **Sonnenthal hervorgejubelt**. Niemand hatte das Haus verlassen und Stille wurde geboten.

Mit von Schluchzen halberstickter Stimme **dankte** nun **Sonnenthal** den **Wienern**, dem **Kaiser**, der **Presse**, seinen **Direktoren** und **Kameraden**, gedachte der **Dahingegangenen** und der **Tradition** des **Burgtheaters**, die gewahrt zu haben, sein einziges Verdienst sei.

Als er geendet **hatte, erhob sich das ganze Haus**. Aus allen Logen wurde mit den **Tüchern gewinkt** und unzähligemal mußte der Jubilar vor den Vorhang. Es wich und wankte niemand. Die **Erzherzoginnen** blieben auf ihren Plätzen und **klatschten ohne Ende**. Endlich wurde der eiserne Vorhang niedergelassen und damit der Kundgebung im Hause ein Ende gemacht.

Dann stürmten die Enthusiasten in hellen Haufen auf die **Straße**, wo sie Spalier bildeten. Vermutlich wurden auch die Pferde ausgespannt, was wir nicht abwarteten. Im **Prater** wird von den Kollegen noch eine **intime Feier** veranstaltet. Frkft. Ztg.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Δ Karlsruhe, 1. Juni.

88. Sitzung.

Präsident **Wilckens** eröffnete um 9½ Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Finanzminister **Becker** und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: **Spezialberatung des Vermögenssteuergesetzes.**

Sekretär Abg. **Ihrig** zeigte die neuen Eingaben an. Es lag eine Petition vor betr. den Bau einer Bahn von Schaffhausen über Gailingen nach Radolfzell.

Der Präsident teilte sodann mit, daß ein Gesetzentwurf von dem Finanzministerium eingekommen ist betr. die **Ergänzung des Gehaltstarifs.**

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Abschnitt I. Allgemeine Bestimmungen.

Die §§ 1 bis 6 wurden ohne Debatte genehmigt. Bei § 7 erklärte Abg. **Eichhorn** (Soz.), daß er aus den schon in der Generaldebatte dargelegten Gründen gegen den Schuldenabzug in der Weise sei, wie ihn dieser Paragraph regele.

Abg. **Zehnter** (Ztr.) legte kurz die Gründe dar, die die Kommission zur vorliegenden Fassung des § 7 bestimmt habe.

Der Paragraph fand darnach Annahme. Zu § 8 begründete Abg. **Eichhorn** (Soz.) kurz den von seiner Partei zu diesem Paragraphen eingebrachten Abänderungsantrag. Derselbe ging dahin, folgenden Absatz beizufügen:

„Erreicht das steuerbare Vermögen den Betrag von 3000 M nicht, so bleibt es vom Beizug zur Vermögenssteuer befreit."

Weiter will der Antrag, daß ein Absatz 3 angefügt wird, der eine allgemeine Steuerprogression vorsieht.

Abg. **Zehnter** (Ztr.) ersuchte, namens der Kommission das Haus, den Antrag abzulehnen.

Der beantragte Absatz 2 wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten und der beantragte Absatz 3 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten **abgelehnt.**

Die §§ 8 bis 17 wurden hierauf genehmigt.

Abschnitt II. Veranlagung des Liegenschaftsvermögens.

Die §§ 9 bis 22 fanden Annahme. Zu § 23, lag folgender Antrag der

Abgg. **Zehnter** (Ztr.), **Binz,** (ntl.) und **Eichhorn** (Soz.) vor: „Eine Aenderung in der Höhe der Veranlagung eines Waldes hat einzutreten, wenn dargetan wird, daß der Vermögenssteuerwert um mindestens 10 Prozent höher oder niedriger ist, als der letzte festgestellte Schätzungswert.

Der Abänderungsantrag sowie die §§ 24 bis 30 wurden genehmigt. Zu § 31, der die Bestimmungen über die Schätzung der landwirtschaftlichen Grundstücke und Hofgüter enthält, erklärte

Abg. **Eichhorn** (Soz.), daß seine Partei gegen diesen Paragraph stimmen wird, der nichts anderes ist, als eine Sondervergünstigung für die Landwirtschaft. Eine solche Bestimmung darf ein Vermögenssteuergesetz nicht enthalten. Es handelt sich hier um eine tendenziöse Vorzugspolitik, die wir nicht wünschen.

Der Berichterstatter Abg. **Zehnter** (Ztr.) trat dieser Auffassung entgegen und empfahl die Annahme des § 31 in der Kommissionsfassung.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. **Eichhorn** (Soz.) und **Zehnter** (Ztr.) wurde der § 31 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Die §§ 32 bis 38 fanden hierauf Aufnahme. Bei § 39 führte Abg. **Eichhorn** (Soz.) aus, daß seine Fraktion gegen die Absätze 2 und 3 stimmen werde, nach welchen steuerfrei bleiben sollen: Abs. 2. die nach dem Gesetz über die Zivilliste zur Hofausstattung gehörenden oder nach dem Apanagengesetz den Berechtigten zur Verfügung gestellten Gebäude nebst Zubehören; Abs. 3. Kirchen, Kapellen, Bethäuser, Synagogen, Pfarrhäuser staatlich anerkannter Religionsgemeinschaften.

Der § 39 wurde danach gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten genehmigt. Weiter fanden die §§ 40 bis 48 Zustimmung. Bei § 39 hatte der sozialdemokratische Abg. **Süßkind** aus Versehen für diesen Paragraphen gestimmt, was große Heiterkeit im Hause hervorrief.

Abschnitt III. Veranlagung des gewerblichen und des landwirtschaftlichen Betriebsvermögens. Die §§ 49 und 50 wurden genehmigt.

Abg. **Kolb** (Soz.) begründete zu § 51 folgende Anträge: Ziffer 3 des Paragraphen erhält folgende Fassung: Von der Veranlagung bleiben frei: Vorschuß-, Kredit- und Rohstoffvereine, sowie Kreditgenossenschaften, wenn deren Anlage- und Betriebskapital die Höhe von 50 000 M nicht erreicht; ferner Vereine zur Beschaffung von Gegenständen des landwirtschaft- oder gewerblichen Betriebes (Einkaufsgenossenschaften); Vereine zum gemeinschaftlichen Einkaufe von Lebens- oder Wirtschaftsbedürfnissen im Großen und Abgabe an die Mitglieder im Kleinen (Konsumvereine); Vereine zum gemeinschaftlichen Verkaufe landwirtschaftlicher oder gewerblicher Erzeugnisse (Verkaufsgenossenschaften); Baugenossenschaften, sofern sie gemeinnützige Zwecke verfolgen. Weiter sollen von der Veranlagung frei bleiben: Anlage- und Betriebskapitalien eines Unternehmers, wenn sie insgesamt den Betrag von 3000 M nicht erreichen.

Der Berichterstatter Abg. **Zehnter** (Ztr.) befürwortete die Annahme des Paragraphen nach den Beschlüssen der Kommission.

Abg. **Binz** (ntl.) wies kurz auf die Gründe hin, welche seine Parteifreunde in der Kommission bestimmt haben, für den § 51 zu stimmen. Wir stimmten für den Paragraph in der vorliegenden Fassung, um ein Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden. Die Behauptung der Sozialdemokraten, daß wir eine unterschiedliche Behandlung zwischen den Arbeitern und anderen Berufsständen eintreten lassen, weise ich als unbegründet zurück. Die Frage der Baugenossenschaften hat ihre zwei Seiten. Es stehen heute in den Städten viele Wohnungen leer zum Schaden der Hausbesitzer, die doch auch in ihrer großen Mehrzahl Existenzen sind, die Berücksichtigung verdienen. Man sieht auch hier wieder, daß man nicht, wie das der Herr Eichhorn immer für das richtige hält, mit dem Prinzip gerade durchfahren kann, sondern daß man auf die realen Verhältnisse Rücksicht nehmen muß.

Abg. **Kolb** (Soz.) vertrat nochmals den von seiner Fraktion eingebrachten Antrag und wendete sich gegen die Ausführungen des Abg. Binz, dessen Standpunkt sich gegen die Interessen der armen Leute richte.

Abg. **Venedey** (Dem.): Dem Vorredner möchte ich mich anschließen und mich für die Befreiung der Baugenossenschaften verwenden, die gemeinnützigen Zwecken von eminenter Bedeutung dienen. Diese Vereinigungen sorgen dafür, daß die kleinen Leute bessere Wohnungen erhalten. Solche gemeinnützige und der Allgemeinheit dienende Bestrebungen verdienen, daß sie unterstützt werden und von der Besteuerung befreit bleiben.

Abg. **Obkircher** (ntl.) erklärte, daß er für den Antrag der Sozialdemokraten stimmen werde. Nachdem man die Consumvereine von der Steuer befreit läßt, wird man wohl auch unter dem Gesichtspunkt der Gerechtigkeit dazu kommen müssen, die Konsumvereine von der Steuer frei zu lassen.

Abg. **Eichhorn** (Soz.): Es ist erfreulich, daß wenigstens ein Mitglied der nationalliberalen Fraktion sich auf unseren Standpunkt stellt. (Abg. Obkircher: Es sind noch mehr. Heiterkeit.) Der Abg. Binz hat mit seinen Ausführungen die Interessen der Hausbesitzer aber nicht die des kleinen Mieters vertreten.

Abg. **Schmidt** (Ztr.) erklärte, daß er für die Befreiung der Baugenossenschaften zu haben sei und daß er für diesen Teil des Antrages stimmen werde.

Abg. **Binz** (ntl.): Nachdem die Genossenschaften sich mit der Zeit zu bedeutenden wirtschaftlichen Organisationen entwickelt haben, kann man dieselben nicht allgemein für steuerfrei erklären. Bezüglich der Arbeiterfreundlichkeit, von der der Abg. Eichhorn sprach, muß ich bemerken, daß wir von der Pflicht gegenüber der Arbeiterschaft genau so durchdrungen sind, wie der Abg. Eichhorn. Wir treiben keine Interessenpolitik.

Finanzminister **Becker:** Im Namen der Regierung habe ich zu erklären, daß ich dringend empfehle, es bei den Beschlüssen der Kommission zu belassen. Es liegt kein ausreichender Grund vor, den § 51 zu erweitern. Eine Begünstigung von Genossenschaften kann doch nur in Betracht kommen, wenn es sich um Genossenschaften handelt, die in der Entwickelung begriffen sind. Daß zu solchen Genossenschaften die Konsumvereine gehören, wird wohl nicht behauptet werden können. Noch größeres Gewicht als auf den ersten Teil des Antrages lege ich auf den Antrag, der die Freigrenze für die gewerblichen Betriebe hinaufsetzen will. Es liegt hierzu, wie ich schon dargelegt, kein Anlaß vor. Die Frage der Handwerkerfreundlichkeit kann hier nicht in Betracht kommen.

Abg. **Frühauf** (freis.) trat für den sozialdemokratischen Antrag und besonders für die Befreiung der Baugenossenschaften ein. Redner kam dabei auf die seit 10 Jahren in Karlsruhe bestehende Baugenossenschaft zu sprechen, bei der jeder Gewinn und jede Profitmacherei ausgeschlossen sei. Die Baugenossenschaften begegnen einem aktuellen Notstand und leisten zu dessen Beseitigung Anerkennenswertes. Wenn man die landwirtschaftlichen Genossenschaften steuerfrei läßt, so muß man aus prinzipiellen Gründen dazu kommen, das Gleiche den übrigen Genossenschaften zu gewähren. Der Redner verlangte sodann gleichfalls die Feststellung einer Freigrenze von 3000 M für die gewerblichen Betriebskapitalien.

Abg. **Zehnter** (Zentr.) erklärte, daß wenn die Steuerfreigrenze bis zu 3000 M für die gewerblichen Steuerkapitalien festgesetzt wird, er gegen das ganze Gesetz stimme.

Der Präsident teilte mit, daß ein **Antrag** der Abg. **Obkircher, Vogel** und Gen. eingekommen ist, dahin gehend, daß bei einer Grenze von 50 000 M Betriebskapital, die Vorschuß- und Kreditvereine, die landwirtschaftlichen, gewerblichen und handwerkerlichen Genossenschaften sowie die Konsumvereine von der Steuer befreit bleiben sollen, ferner daß auch die Baugenossenschaften, wie sie in § 33 Ziff. 6 des Verkehrssteuer genannt werden, befreit sind.

Der sozialdemokratische Antrag wurde hierauf zu Gunsten des Antrages zurückgezogen.

Nach kurzen Ausführungen der Abg. **Obkircher** (natl.), **Hergt** (Zentr.), **Eichhorn** (Soz.), **Frühauf** (freis.), **Neuwirth** (natl.), **Binz** (natl.), **Zehnter** (Zentr.) und **Heimburger** (Dem.), sowie des Ministerialdirektors **Tröger** wurde der **Antrag Obkircher abgelehnt** und der Kommissionsantrag angenommen, mit dem Zusatze, daß die **Baugenossenschaften** von der **Steuer befreit bleiben** sollen.

Der **Antrag,** die **Steuerfreigrenze für das Gewerbe auf 3000 M** festzusetzen, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und der Abg. Frühauf (freis.), Mayer (natl.), Görlacher (Zentr.) und Schmidt (B. d. L.) **abgelehnt.**

Zu § 52 beantragte

Abg. **Vogel** (Dem.), die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Es liege im Interesse des Gewerbes, die Bestimmungen der Regierungsvorlage beizubehalten, damit es dem Gewerbetreibenden möglich sei, die auf den Waren des Geschäftsbetriebes ruhenden Schulden in Abzug bringen zu können. Es handelt sich hier um die Beseitigung einer Härte des Gesetzes.

Nach kurzer Debatte, an der sich die Abg. **Lehmann** (Soz.), **Rebmann** (natl.), **Binz** (natl.), **Eichhorn** (Soz.) und **Vogel** (Dem.) beteiligten, wurde der **Antrag Vogel** gegen die Stimmen der Demokraten und Sozialdemokraten **abgelehnt.**

Abg. **Pfefferle** (natl.) bedauerte es, daß die Kommission den Absatz 4 des § 53 gestrichen hat, nach welchem die nach § 51 Ziff. 3 befreiten Vorschuß- und Kreditvereine nur mit der Hälfte ihres Betriebskapitals zur Steuer herangezogen werden sollten.

Der § 53 wurde genehmigt. Zu § 54 lag ein von dem

Abg. **Gierich** (kons.) eingebrachter Antrag vor, der eine stärkere steuerliche Heranziehung der gewerblichen Großkapitalien verlangt. Da der Redner sich keine Aussicht für seinen Antrag versprach, zog er denselben zurück.

Abg. **Mayer** (ntl.) erklärte, daß er zu diesem Paragraph einen Abänderungsantrag habe stellen wollen, daß er aber mit Rücksicht auf das Zustandekommen des Gesetzes davon absehen wolle.

Die §§ 54, 55 und 56 fanden Annahme.

Der § 57, der das landwirtschaftliche Betriebsvermögen festsetzt, und der § 58, welcher bestimmt, in welcher Weise der Steuerwert des landwirtschaftlichen Betriebsvermögens eines Steuerpflichtigen sich ermäßigt, wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Abschnitt IV. Veranlagung des beweglichen Vermögens.

Abg. **Obkircher** (ntl.) kam auf die Besteuerung der Kapitalien und Wertpapieren zu sprechen und wies darauf hin, daß die, welche ihr Kapital in guten Papieren anlegen — es sind das die kleinen Kapitalisten, Beamte, Witwen und Waisen — künftig stärker zur Steuer herangezogen werden, als die, welche mit ihrem Kapital spekulieren. Zu § 63 stellte Redner den Zusatzantrag: „Bei Steuerpflichtigen, die über ihre Kapitalien in kaufmännischer Weise Buch führen, ist für die Besteuerung, wenn der Abschluß nicht auf den 1. April fällt, der Tag maßgebend, an dem der Abschluß erfolgt ist.

Abg. **Eichhorn** (Soz.) schloß sich den Ausführungen des Abg. Obkircher an. Auch hier hätte ich gewünscht, daß eine Freigrenze geschaffen worden wäre. Für den kleinen Kapitalisten hätte man eine Freigrenze bis 3000 M festsetzen sollen.

Finanzminister **Becker:** Die Bedenken des Abg. Obkircher kann ich nicht teilen. Es können gegen die Veranlagung der Wertpapiere nach dem Verkehrswert grundsätzliche Bedenken nicht bestehen. Es handelt sich bei der Veranlagung des Kapitalvermögens um steuerliche Grundsätze. Es muß übrigens festgestellt werden, daß der Kapitalbesitz bisher steuerlich außerordentlich begünstigt war. Die Besitzer kleiner Vermögen sind durch das Gesetz geschützt.

Die §§ 59 bis 63 wurden angenommen und der **Antrag Obkircher** darnach mit 35 gegen 32 Stimmen **abgelehnt.**

Den §§ 64 und 65 stimmte das Haus ohne Debatte zu.

Zu § 66 stellte

Abg. **Eichhorn** (Soz.) den Antrag, den Wert des steuerbaren Jahresvermögens von 20 000 M auf 5000 M zu ermäßigen.

Der Antrag wurde **abgelehnt.**

Die übrigen Paragraphen wurden ohne Debatte genehmigt.

Das ganze **Gesetz** fand darnach in **namentlicher Abstimmung** mit 56 gegen 12 Stimmen **Annahme.** Gegen das Gesetz stimmten die Sozialdemokraten und der Abg. **Schmidt** (B. d. L.).

Darnach wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Mittwoch 4 Uhr. Tagesordnung: Budget.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

Schutzmann auf 1. Juli 1906. **Mülhausen** i. Els., Kaiserl. Polizeidirektion. Probezeit 6 oder 12 Monate, vierwöchige Kündigung. Anfangsgehalt 1440 M, 80 M Kleidergeld, steigt bis 1720 M und 80 M Kleidergeld.

Straßenwärter auf sofort resp. allernächster Zeit nach **Offenburg,** Stadtgemeinde, nach **Präg** (A. Schönau), nach **Weil** (A. Lörrach), Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Lörrach. In Offenburg ½jährige Probezeit, 1000 M Gehalt, bis 1400 M steigend, in Präg 528 M, in Weil 744 M. An diesen beiden Orten Probezeit für Militäranwärter 1 Jahr, für andere Bewerber 5 Jahre. Aussicht auf Verleihung der Beamteneigenschaft.

Dienerstelle beim Armenrat in **Freiburg i. Br.** Anfangsgehalt 1450 M, Höchstgehalt 2000 M. Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

Schuhwaren-Magazin

H. Landauer

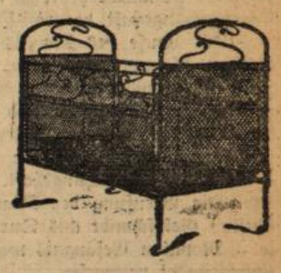
Kaiserstrasse Nr. 183.

6536.2.2

Besonderes Angebot in Kinder-Metallbetten

zu Ausnahme-Preisen

von Modellstücken, die nicht mehr fabriziert werden. 8322



Praktische Bettstellen in verschiedenen Grössen Mk. **7.20 8.50 9.50.**	**Solide Bettstelle** in Doppelspiralmatratze u. stellbar. Kopfteil Mk. **13.75.**	**Elegante Bettstelle** mit Spiralmatratze u. abschlagb. Seitenteil Mk. **15.75.**
Aparte Bettstelle mit abschlagbarem Seitenteil u. Messingknöpfen Mk. **16.50**	**Bettstelle, ges. geschützt,** mit stellbarem Kopfteil und abschlagbaren Seitenteilen Mk. **18.50**	**Vornehme Bettstelle** mit abschlagbaren Seitenteilen, Messingaufsatz und Messingknöpfen Mk. **21.—**

Gebr. Faber Nachf., Karlsruhe, Kaiserstr. 82.

Danksagung.

Für die herzlichen Liebesbeweise bei unserem so schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Leopold Kiefer

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Weidemeier unsern innigsten Dank.

Karlsruhe, 31. Mai 1906. B18298

Die trauernd Hinterbliebenen.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Schilling-Pianos

hervorragendes Fabrikat bei mäßigen Preisen

General-Vertreter **J. Kunz,** Karl-Friedrichstraße 21, 30 Karlsruhe. 2650

Ein noch sehr guterhalt. **Damenrad** Marke Adler, billig **zu verkaufen.** B18042 **Gottesauerstr. 15,** 2. St.

Gesucht

ein gutes **Stehschreibpult** (Doppelpult) in ungefährer Größe von: lang 1,45 m, tief 1,30 m u. hoch 1,28 m. Offerten mit Preisangabe unter Nr. **4628a** an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute (Metzger) **suchen** bis September gute, gangbare

Wirtschaft

zu pachten oder zu kaufen.

Offerten unter Nr. **4629a** an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3,1

Aluminium-Feldflaschen

mit Filzbezug u. Riemen M. **3.50**
Alum.-Trinkbecher M. **0.75**
Alum.-Cognacflaschen, ¼ l, m. Schraubverschluß, M. **0.80**

Fr. Betsch, Hoflieferant, Amalienstr. 22. Kaiser-Allee 51.

Hund verlaufen,

Schnauzer, Salz- u. Pfeffer, auf den Namen „Schnauzer" hörend. Abzugegen gute Belohnung **„Wolfsschlucht",** Schützenstr., **Karlsruhe.** Vor Ankauf wird gewarnt. 8324

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe**, 29. Mai. **Sitzung der Strafkammer** II. Am 13. April bettelte der Hafner Johann Evangelist **Keller** aus Geisingen in mehreren Häusern zu Pforzheim. Dabei eignete er sich verschiedene Gegenstände an; er stahl mehrere Schlüssel, einen Damengürtel, eine Pistole, Photographien, ein Korallenkollier und einen Kanun. Im Hause Tunnelstraße 10 hatte Keller das Fremdenzimmer des Kaufmanns G. Schaufler geöffnet und war gerade dabei, Schränke und Kommode nach Wertgegenständen zu durchsuchen, als es von dem Eigentümer betreten wurde. Der Angeklagte machte sich schleunigst aus dem Staube; er wurde aber bald nachher ermittelt und verhaftet. Wegen schweren Diebstahls, Diebstahlsversuchs und Bettelns erhielt er unter Anrechnung von 4 Wochen Untersuchungshaft 8 Monate Gefängnis und 4 Wochen Haft.

In geheimer Sitzung wurde gegen den in Pforzheim wohnhaften Schreiner Balthasar **Schucker** aus Unterhaugstett wegen Sittlichkeitsverbrechen verhandelt. Die Straftat des Angeklagten liegt schon mehrere Jahre zurück. Er hatte sich im Sommer 1902 zu Pforzheim gegen den § 176³ R. St. G. B. vergangen. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis.

Dem Maler Mathias Adrian in Pforzheim wurde am 2. April aus seiner im Hause Holzgartenstraße 43 belegenen Wohnung eine Taschenuhr im Werte von 17 ℳ entwendet. Der Diebstahl war von dem Dienstknecht August **Weinröther** aus Heidelberg verübt worden. Adrian hatte denselben, weil er damals stellenlos war, bei sich aufgenommen. Zum Danke dafür stahl Weinröther ihm die Uhr, die er noch am gleichen Tage um 3 ℳ versetzte. Das Gericht erkannte gegen den vielfach vorbestraften Angeklagten unter Anrechnung von 4 Wochen Untersuchungshaft auf 1 Jahr Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust.

Ein besonderes Vergnügen machte sich der Schlosser Paul **Richter** aus Eisleben am 10. Dezember daraus, auf der Landstraße Pforzheim-Wilferdingen durch Steinwürfe die Porzellanisolierglocken an den Telegraphenstangen zu zerstören. Die Sache hatte für ihn ein gerichtliches Nachspiel vor dem Schöffengericht Pforzheim, das ihn wegen Sachbeschädigung mit 5 Tagen Gefängnis bestrafte. Gegen dieses Urteil legte Richter Berufung ein, die aber als unbegründet verworfen wurde.

In der Berufungssache gegen Sofie **Rottler** geb. Toberer und Rosa **Seiffert** geb. Müller aus Pforzheim wegen Beleidigung bestätigte die Strafkammer das freisprechende Erkenntnis des Schöffengerichts Pforzheim.

Die Anklage gegen den Kaufmann Otto **Katzenberger** aus Pforzheim wegen Uebertretung gesundheitspolizeilicher Vorschriften gelangte nicht zur Verhandlung. — Eine weitere Anklage gegen Katzenberger wegen Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften wurde vertagt.

Vor dem Pforzheimer Schöffengericht hatte sich am 5. November v. Js. der Fabrikant Karl Adolf **Pegau** aus Pforzheim wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu verantworten. Ihm war zur Last gelegt, in den Monaten Juni und Juli v. Js. einem bei ihm beschäftigten Goldarbeiter unberechtigter Weise Lohnabzüge gemacht zu haben, um sich für eine Forderung, die er an dessen Mutter hatte, zu befriedigen. Das Schöffengericht Pforzheim sprach den Angeschuldigten von der gegen ihn erhobenen Anklage frei. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, die jedoch als unbegründet zurückgewiesen wurde.

△ **Karlsruhe**, 31. Mai. **Sitzung der Strafkammer** III. Die Berufung des Professors der Physiologie Robert **Blitz** aus Baden, zurzeit in Nizza, den das Schöffengericht Baden wegen unbefugter Titelführung zu 150 ℳ Geldstrafe verurteilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

Bei einer in Baden wohnenden Witwe, die gewohnt war, altes Eisen, Flaschen, Papier und ähnliche abgängige Sachen an den Handelsmann Röder in Sandweier zu verkaufen, erschien im August v. J. der Taglöhner Otto **Röder** aus Sandweier und erklärte, er sei der Sohn des Handelsmanns Röder und solle für diesen die bereitgelegten Gegenstände abholen. Man gab ihm auch Papier, Flaschen und altes Eisen im Werte von 16 ℳ. Später stellte es sich heraus, daß Röder weder der Sohn noch der Beauftragte des Handelsmannes war. Er hatte es auf einen Betrug abgesehen, der ihm auch geglückt war. Die erschwindelten Gegenstände hatte Röder verkauft. Das Gericht bestrafte den Angeklagten wegen Betrugs im Rückfalle mit 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Das Opfer eines Ueberfalles wurde in der Nacht vom 28. auf den 29. Januar der Bautechniker Wilhelm Amos aus Langenbrand. Amos nahm am Abend des 28. Januar in der Ochsenwirtschaft zu Langenbrand an einer Tanzunterhaltung teil. Er geriet dort mit dem Fabrikarbeiter Franz **Gerstner** aus Langenbrand in Streitigkeiten, die aber bald wieder geschlichtet wurden. Trotzdem war Gerstner so aufgebracht, daß er den Entschluß faßte, seinem Gegner beim Nachhausewege aufzulauern und ihm einen Denkzettel zu geben. Für seinen Plan gewann er seinen Bruder, den Holzhauer Andreas **Gerstner**, sowie den Fabrikarbeiter Ferdinand **Gerstner**, und den Schlosser Franz **Gerstner**, alle aus Langenbrand. Sie bewaffneten sich mit Prügeln und als Amos nach 11 Uhr die Ortsstraße dahergeschritten kam, warfen sie mit denselben nach ihm. Amos wurde mehrfach getroffen; ein Prügel schlug ihm mit solcher Wucht an den Kopf, daß er taumelte und die 2¾ Meter hohe Schutzmauer der Straße hinunterstürzte. Dort blieb Amos längere Zeit hilflos liegen. Er hatte außer einer Anschwellung des Gesichtes eine Verletzung des rechten Kniegelenks erlitten, welche eine mehrmonatliche gänzliche Arbeitsunfähigkeit nach sich zog und voraussichtlich eine dauernde Beschränkung der Arbeitsfähigkeit zur Folge haben wird. Die Gerstner mußten sich heute wegen schwerer Körperverletzung verantworten. Das Gericht verurteilte den Fabrikarbeiter Franz Gerstner zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Andreas Gerstner zu 4 Monaten, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, Ferdinand Gerstner zu 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft, und den Schlosser Franz Gerstner zu 2 Wochen Gefängnis.

Dem Blumenwirt Bastian in Durmersheim kam am 20. Januar aus seinem Schlafzimmer ein Zwanzigmarkstück abhanden. Den Diebstahl hatte, wie die polizeilichen Nachforschungen ergaben, der früher bei Bastian bedienstete Knecht Albert Emil **Oberkirch** aus Birsfelden verübt. Er wurde heute zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

Im Laufe des Monats April bettelte der Taglöhner Leopold **Schäfer** II. aus Neudorf in verschiedenen Orten des Amtsbezirks Rastatt und verübte in einer Reihe von Wirtschaften zu Rastatt, Waldprechtsweier, Oberweier und Kuppenheim Zechprellereien. Das gegen den Angeklagten wegen Betrugs im Rückfall und Bettels erlassene Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis und 4 Wochen Haft, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

Die Berufung der Maurer Joseph **Ehnis** aus Jöhlingen und Gustav **Goldschmidt** aus Durlach, die das Schöffengericht Durlach mit je 3 Monaten Gefängnis wegen Körperverletzung bestrafte, wurde als unbegründet verworfen.

= **Düsseldorf**, 31. Mai. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Regierungs- und Schulrat a. D. Dr. **Grosse-Bohle** hierselbst wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließung:

1. Mai: Jakob Schäfer von hier, Metzger hier, mit Frieda Echtle von hier.

Geburten:

28. Mai: Joseph Otto, V. Anton Brandel, Wagenwärter. Ernst Johann, V. Eduard Baurendistel, Bierführer. — 29. Mai: Alfons Wilhelm, V. Wilhelm Fotsch, Dekateur. — 30. Mai: Christian Alfred, V. Christian Kummlin, Bierbrauer.

Todesfälle:

30. Mai: Babette Höflin, alt 34 J., Ehefr. des Wagenwärters Heinrich Höflin. Sophie Bornhäuser, alt 72 J., Witwe des Gastwirts Friedrich Bornhäuser. Albert Ros, Schlossermeister, ein Ehemann, alt 51 J. Elsa, alt 2 J., V. Joseph Klumpp, Bahnarbeiter.

Auswärtige Todesfälle.

Heidelberg. Georg Deckert, Tapeziermeister, 62 J. a.
Langenbrand. Joseph Merkel, Bürgermeister, 73¾ J.

Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder

in einzig dastehender Auswahl.

Elegante Neuheit

3.50 2.50 2.00 1.25 Mk.

in vielen Geflechtsarten bis zu den apart Feinsten.

„Palm“

und

„Manilla“

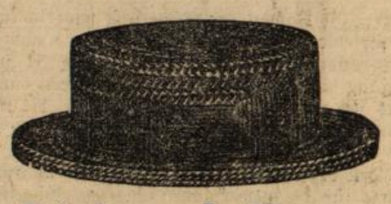
4.50 4.00 3.00 2.50 1.50 Mk.

bis zu den allerfeinsten.

Kleidsame neue Form

3.00 1.75 Mk. 90 Pfg.

bis zu den feinsten Sorten.



Dickrand-Hüte

1.25 Mk.

Echt importierte

„Panamas“

beste Ecuador-Ware

(natur nicht gebleicht)

von Mk. 18.— bis 120.—

andere Qualitäten

von Mk. 2.50 an.

Dickrand-Hüte

elegantes Geflecht

4.50 3.50 2.50 1.80

Rustic-Hüte

hochelegant

von Mk. 2.— an.

Knaben-Strohhüte

in vielen Geflechtarten

von 25 Pfg. an.

Grobgeflecht-Hüte

von 90 Pfg. an

für Knaben

von 75 Pfg. an

Kinder-Strohhüte

reizende Neuheiten

— jeder Preislage. —

Binsen-Hüte

von 80 Pfg. an.

Das Hutmagazin

Wilh. Zeumer

Karlsruhe
Kaiserstrasse 127

Baden-Baden
Lichtenthalerstrasse 3

bietet als

8314

grösstes Spezialhaus

beim Einkauf von Strohhüten besondere Vorteile.

Langensteinbach.

Gasthaus „gold. Ochsen“.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer, vorzügliche Küche, schönes Nebenzimmer und größter Saal am Platze, beides mit Klavier. Reine Weine, Printz Bier Karlsruhe. Geschäftsreisenden, Touristen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. 3467a,6.4

Vom 1. Mai ab wieder im Selbstbetrieb.

Der Besitzer: **V. Egner.**

Herrenalb.

Hotel u. Pension z. „Sternen“

J. Gut. 4595a.2.1

Durch Umbau verbessert und hergestellt m. hübscher grosser **„Terrasse“**, empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum bestens

Grosse u. kleine Diners. Hervorragende Weine.

Restauration à la carte. Vorzügliches **Printz-Bier** vom Fass.

Schmackhafte franz. Küche.

Eröffnung des Erweiterungs-Hotel-Neubau. 30 Fremdenzimmer m. Balkon, ca. 48 Betten, aufs eleganteste ausgestattet. **(Anfangs Juli.)** (Grosse Auto-Garage.)

Frequenz: 7000 Kurgäste.

Herrenalb

(Schwarzwald) Linie Karlsruhe Herrenalb.

Weltberühmter Kur- u. Badeort zwischen Wildbad u. Baden-Baden inmitten prächtiger Tannenwaldungen gelegen. Bevorzugte Sommerfrische. Ozonreiche, staubfreie Luft. Herrl. meilenw. Spaziergänge. Vorzügl. Quellwasser. Sanitätsmilch. Konvers.-Haus. Kurmusik. Lawn tennis. Evangel. und kathol. Kirche. **Berühmte Heilerfolge bei Nerven-, Herz- u. Stoffwechselkrankheiten etc. Nachkuraufenthalt f. Rekonvaleszenten versch. Art.** Prospekte gratis d. d. Stadtschultheissenamt: Grüb. 3877a.12.7

Herrenalb.

Hotel u. Pension zum Falkenstein

Vornehmstes Haus. 4574a.3.2

Terrassen-Restaurant. Prachtvoller Park.

Auto-Garage. Stallung.

Dobel Höhenkurort

im württ. Schwarzwald

Höhenweg Pforzheim-Waldshut, 720 m ü. d. M., **inmitten** schönster, weitausgedehnter Tannenwaldungen mit zahlr. Spazierwegen u. Ruheplätzen. **Gutbesuchte Sommerfrische.** Nachkurstation für Rekonvaleszenten. Besonders geeignet für **Nervenleidende**, Lungenschwache. **Heilkräftiges Gebirgsklima.** Arzt. Post. Bäder am Platze. Lesesaal. Schöne Fernsicht. Lohnende Ausflüge in die Badeorte **Wildbad** (2 Stdn.), Herrenalb (1 St.) u. **Baden-Baden**, nach der Eyachmühle, Teufelsmühle, Kaltenbronn, Holoh, Wildsee. — **Hotel Sonne** (J. Kramer), Telef. 2; **Gasthof z. Rößle** (Fr. Barth), Telef. 3; **Gasthof z. Waldhorn** (W. Pfeiffer); Eyachmühle (Wwe. Schöttle), Telef 4. Prospekte gratis durch die **Gasthöfe** und das **Schultheissenamt**, Telef 6. 4312a.6.2

Bad- u. Luftkurort Petersthal, Badischer Schwarzwald.

Gasthof u. Pension „zum Bären“.

Altrenommiertes Haus. Hübsche, freie Lage. Komfortabel eingerichtet. Bäder im Hause. Mineralquellen in nächster Nähe. Elektrisches Licht. Telephon. Eigenes Fuhrwerk. 3475a.10.1 Besitzer: **Karl Dietz.**

Sommerfrische u. Luftkurort Sasbachwalden

Gasthaus „z. Stern“.

Mässige Pensionspreise bei allbekannt guter Verpflegung. 2886a 11.5

Teleph. Achern 44. Besitzer **Ignaz Graf.**

Waldkurhaus Bad Sulzburg

bei Badenweiler, 1500 Fuß ü. d. M.

Prachtvoll gelegen, mitten im Tannenwald, vollständig windgeschützt, staubfrei, ruhig und mild. Große Säle für Vereinsausflüge. Schattige Anlagen, Gärten, Spielplätze. Altbekannte Thermalquelle für Nervenleidende. Forellenfischerei, Milchkur. Renommierte Küche, vorzügliche Weine. Billige Pensions-Preise. **Vor- und Nachsaison Ermäßigung.** 3473a.10.3

Besitzer **Emil Hirtler,** Weinstube **zum Rappen, Freiburg i. B.**

8.3 Badischer Schwarzwald — Luftkurort. 4194a

„Burg Alt-Windeck“

410 m ü. M. — 1 Stde. v. d. Stat. Bühl, Ottersweier u. Bühlertal und in nächster Nähe gr. Hochwald, aussichtsr. geleg., **auch Ausflugsort f. Vereine u. Gesellschaften.** Man verl. Prosp. Es empf. sich **Ed. Grässel.**

Winzergenossenschaft Neustadt a. Hdt.

Telephon 514 (3 Minuten vom Bahnhof) **Thalstraße 5**

empfiehlt Familien, Gesellschaften und Vereinen bei Ausflügen ihre

4.4 **Lokale im 1. und 2. Stock.** 3105a

Ausschank garantiert naturreinen Weinen.

Verabreichung kalter und warmer Speisen bei billigster Bedienung.

Weinversand in Flaschen und Gebinden von 30 Ltr. an aufwärts.

Stahl- und Mineralbad Niedernau

im württbg. **Schwarzwald** Bäder aller Art. **Pension** von ℳ **5.— an.**

Mai und September ermässigte Preise. Prospekte vom Bes. **Fr. Raidt.** 3570a.5.3

Warme Bäder,

Bleiche, Waschküchen.

E. Gimbel, Mühlburg,

Albstraße. 7221.4.4

Wertheim am Main (Baden). Interess. beliebt. Reiseziel. Burgruine, 2 Flüsse, Berge, Wälder, Gymn. Illustr. Führer grat. d. d. „Fremdenverein“. 3943a

---

Triberg (Schwarzwald), Pension Ketterer

(Café und Konditorei),

direkt am Hochwalde, in unmittelbarer Nähe der berühmten Wasserfälle gelegen. Vollkommen ruhige Lage, frei von jedem Straßengeräusch. Große Veranda mit freiem Ausblick auf die Stadt und das Gebirge. Geräumiges, gedecktes, nach allen Seiten freigelegenes Terrassen-Restaurant, mit Café und Konditorei. Elektrisches Licht, Telephon Nr. 68. Zimmer von 1.50, Pension von 5 Mk. an.

Es empfiehlt sich der 3476a.6.4

Besitzer: **Hermann Ketterer.**

Schwetzinger Tafelspargeln

unsortiert, 1 Postkolli 9 Pfd., franko, emballagefrei, gegen Nachnahme **Mk. 4.50**

4.4 empfiehlt 8089

Fritz Leppert, Karlsruhe.

Telephon 302.

Empfehle garantiert unverfälschten sehr wohlbekömmlichen 4376a.6.1

Rotwein zu 48 Pfg.

p. Ltr. i. Faß von 35 Lt., ob. 50 Pfg **mit** Flasche à ca. ¾ Lt. v. 25 Fl. an gegen Nachnahme. Probe v. 12 Fl. 55 Pfg. p. Fl. Preisliste frei.

Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 787.

Größter Rotweinversand in Coblenz.

Kluge Hausfrauen verwenden Sie nur:

MONOPOL Besser als Hefe. BACKPULVER

„MONOPOL“-Backpulver
„ Puddingpulver
„ Vanillin-Zucker

Etwas Besseres gibt es nicht!

Ein Versuch überzeugt!

Rezepte gratis! Fabr. **H. Steeb, Würzburg,** Kgl. Bayer. Hoflieferant.

En gros durch **Adolf Speck,** Badische Dampfzuckerwaren- und Dragée-Fabrik, **Camill Weiss,** Dampfzuckerwaren-Fabrik, **Karlsruhe — Louis Sautter,** Zuckerwarenfabrik, **Heidelberg.** 9424a

---

Motten,

Wanzen und andere Insekten nebst Brut, welche in Möbeln, Teppichen, Pelzwerk ꝛc. eingenistet sind, werden in meiner **Motten-Vertilgungs-Anstalt** unter Garantie getötet, ohne daß Politur, Stoffe u. Farben irgendwie leiden. 4596*

Einziges sicheres Verfahren, welches **Motten** ꝛc. auch im Innern der **Möbel vernichtet.**

Ernst Telgmann, Adlerstr. 4.

Erste Karlsruher Versicherung gegen Ungeziefer

1913

Äußerst geringe Jahresprämie Zahlung nach Erfolg.

Albert Lüggens

konzes. Kammerjäger

Karlsruhe. **Kurvenstraße 21.**

Ein sehr gutes **Violoncell** ist zu verkaufen, oder auch zu vermieten. B17891.3. **Scheffelstr. 49,** part.

Bad Brückenau

Eisenbahnlinie **Elm-Gemünden;** Lokalbahn ab **Jossa.**

Kgl. Bayer. Mineralbad. Saison 1. Mai bis September. Seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad.

Wernarzer Quelle hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden.

Stahlquelle erprobt gegen Blutarmut, Frauen- u. Nervenkrankheiten.

Sinnberger Quelle bewährt bei chronischen u. akuten Katarrhen des Rachens, Kehlkopfes etc. — Berühmte Spezialärzte.

Prächtige, waldreiche Umgebung. Vorzügliche Kapelle. Reunions.

Kgl. Kurhaus

Neues modernes Hotel

äusserst komfortabel eingerichtet, mitten im Kurparke gelegen, mit 8 Dependenzen. Elektrische Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. — Sehr solide Preise.

Auf Wunsch Pension.

Prospekte gratis durch **Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.** 2811a

---

Ueberlingen

am Bodensee. Mineral- und Seebad Klimat. Kurort.

Geschützte Lage. Reizende Spaziergänge u. Ausflüge. Alte, interessante Stadt. Dampfbootstation und Station der Bodensee-Gürtelbahn Radolfzell-Ueberlingen-Friedrichshafen-Lindau-Bregenz. Wörls Führer durch Ueberlingen. Nähere Auskunft durch das 3949a.5.4 **Kurkomitee.**

Friedrichshafen a./B. Hôtel Lamm

direkt am Stadtbahnhof und See gelegen, in schönster Lage der Stadt mit herrlicher Aussicht auf See und Gebirge. Grösster und schönster Restaurationsgarten am Platze, mit Anlagen direkt am See gelegen, mit grosser gedeckter Halle u. Kegelbahn. Schönster Aufenthalt für Vereine, Gesellschaften, Schulen und Touristen. Vorzügliche Weine. Feine Biere. Anerkannt gute Küche. See- und Wannenbäder. Pension von 3.50 Mk. an. Zimmer von 1.20 Mk. an. Tel. 67.

8703a **Rob. Schöllhorn, Besitzer.**

Luftkurort Obertal

600 m ü. d. M. **Stat. Baiersbronn. O.-A. Freudenstadt.** Prächtige Lage, schönster Hochwald ans Haus anstoßend. **Letzter Stützpunkt** für Ausflüge nach **Wildsee, Ruhestein, Mummelsee, Kniebis, Sankenbachfälle, Allerheiligen** u. s. w. Freundliche, luftige Zimmer, Bäder, Equipagen, Posthalterei, Telephon im Hause. Eigene Forellenfischerei. Bescheidene Preise. Prospekte. 4106a3.2

Bei anerkannt vorzügl. Verpflegung hält sich bestens empfohlen

E. Finkbeiner, zum Adler.

Hotel u. Pension Annaburg Uetliberg bei Zürich.

814 m ü. M. 4191a.10.3

Vorzüglicher Luftkurort in idyllischer Lage inmitten Waldungen und mit prachtvoller Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, als angenehmer Aufenthalt bestens empfohlen. Gute Verpflegung bei mässigem Preise. Prospekte franko durch d. Bes. **E. Streicher.**

Alpenkurhaus Gaflei

an der **Dreischwesterngruppe**

ob **Vaduz,** Fürstentum Liechtenstein (1500 Meter über Meer).

Geöffnet von Pfingsten bis Ende September.

Komfortabel eingerichtet, elektrische Beleuchtung in allen Räumen. **Eigene Sennerei. Telephon. Juni u. September ermässigte Pensionspreise.** Prospekte und nähere Auskunft durch 3687a3.2

Dr. Rud. Schädler, Vaduz.

Solothurner Jura

Bad Lostorf

Bahnstation Olten

Saison Mitte Mai bis Oktober.

Sehr starke Schwefelquelle mit Kochsalzgehalt u. salinische Gipsquelle. — Ruhige, ländlich schöne Lage. — Pensionspreis Fr. 5.— u. Fr. 3.50. — Zimmer von Fr. 1.— bis Fr. 2.50. — Prächtige Fernsicht auf die Alpen. Waldspaziergänge in nächster Nähe. Täglich zweimalige Postverbindung (1 Stunde) mit Olten. Post, Telegraph und Telephon im Hause.

Prospekte u. Auskunft durch den Eigentümer: **Jos. Guldimann.**

Kurarzt **Dr. Schilling** aus **Olten.** 4164a.2.1

Kalkwerk Kuppenheim.

Wir machen hiermit die erg. Mitteilung, daß wir in dem früheren **Zementwerk Kuppenheim** ein

Kalkwerk

errichtet haben und von nun ab jederzeit **gebrannter Kalk** geliefert werden kann. Wir empfehlen uns bei Bedarf und zeichnen

Hochachtend 4475a.3.3

Hch. Degler Söhne, Rastatt.

Empfehle in **großer Auswahl** zu billigsten Preisen:

Lüster-Joppen,

schwarz und farbig, von **5 Mk.** an, 8201.3.3

Joppen

in Panama, Sicilienne, Kammgarn und Cheviot

zu **Mk. 5.50, 6.—, 7.—, 8.—, 10.— bis 20.—.**

Haus-, Garten- u. Bureau-Joppen

in **grün, Leinen** und **dunkelgrau,**

zu **Mk. 2.50, 2.75, 3.—, 3.50** bis **5.—.**

Sämtliche Artikel sind auch für ganz starke Figuren vorrätig.

Joh. Heinr. Felkel,

Kaiserstraße 161, gegenüber Hotel Erbprinz.

Das **Nicht lesen** der Broschüre

„Die Zähne, deren Natur u. Pflege“

kann sehr nachteilige Folgen für Sie haben. Dieselbe erhält jedermann kostenlos vom Verfasser 3392*

Wilh. Eidmann, Dentist

Kaiserstrasse 221, II.

(Auswärts Porto beifügen).

Ein Paket Tee geschenkt

erhält jeder Kunde bei Rückgabe 15 leerer Teebeutel oder Gutscheine

der Marke „Darma“

von ein und derselben Sorte.

Preise der Packungen:

ff. Souchong	Pak. 10 ₰, 20 ₰
Teespitzen .	¼ Pfd.-Pak. 30 ₰
	60 gr ⅛ Pfd.
Haushaltungs-Tee	Pak. 20 ₰, 40 ₰
Familien-Tee .	Pak. 25 ₰, 50 ₰
Engl. oder **Londoner Mischung** . .	Pak. 30 ₰, 60 ₰
Bremer Spezial-Mischung . .	Pak. 35 ₰, 70 ₰
Russ. Tee-Mischung	Pak. 40 ₰, 80 ₰
Extraff. Souchong-Mischung . . .	Pak. 45 ₰, 90 ₰
Fooctow-Tee-Mischung	Pak. 50 ₰, 100 ₰

2.1 **Tee, lose** 8195

per Pfd. ℳ 1.20, 1.60, 2.— u. 2.40.

Teespitzen

per Pfd. 80 Pfg. und ℳ 1.20 mit 5% Rabatt in Rabattmarken.

Bernh. Kranz,

Werderplatz 37, Ludwigsplatz 65, Kaiserstraße 36, Ecke Kronenstr.

Unentbehrlich

für jede Hausfrau ist

Kochs weisse Vaselin-

Bleich-Seife

zum Einweichen und Kochen der Wäsche.

Karl Koch

Hof-Seifenfabrik

Freiburg i. Br.

Zu haben bei:

Wilh. Baum, Werderpl
Frau **Vetter Wwe.,** Handlung
J. Mässe, Douglasstrasse
Ant. Klotz, Ecke Westend- und
2847a.20.6 Sophienstrasse
Marg. Hättisch, Herrenstrasse 7
Frau **Ganter Witwe,** Handlung.

Gegen Motten

empfehle speziell

Künstlichen Camphor

per Pfd. Mk. 1.—.

NB. Derselbe ist dem teuren echten Camphor in Wirkung gleich und im Geruch sehr ähnlich; ferner echten Camphor, Naphthalin in Pulver, Kugeln und Stangen, Mottenessenz, Pfeffer, Insektenpulver ꝛc.

7602 **Drogerie** 3.3

Julius Dehn Nachf.

Zähringerstraße 55.

Bims die Händ' mit Abrador 3306a

Schokoladenhaus **Fishel** ✻ Samstag, 2. Juni: **Ausnahmetag!** **Sahne-Schokolade** Pfund **1.20.** Rabatt-Marken. 8259

Einen großen Tag

hat der Fußballsport am Pfingstmontag. Der berühmte Prager Sport-Klub „Slavia" wird dem hiesigen Publikum sein Fußballspiel vorführen, das in solch technischer Vollendung hier noch nicht zu sehen war. „Von Mann zu Mann geht der Ball, jeder Stoß genau berechnet, Schnelligkeit und Geschicklichkeit zeigen sich im besten Lichte, so drängen die „Slavia"-Stürmer die oft machtlose Verteidigung des Gegners zurück, der bekannte Torschütze Koschek erhält den Ball zugespielt, noch ein kurzes Dribbeln und ein Bombenschuß sitzt im Netze! Die Prager sind für einige Zeit vor ihr Tor zurückgedrängt, Baumruck übernimmt den Ball, mit rasender Schnelligkeit jagt er die Linie entlang, dabei die Läufer überspringend, die Torlinie ist fast erreicht, gut plaziert gibt er den Ball in die Mitte, die Aufregung des Publikums steigt aufs Höchste, der Mittelstürmer spielt seinem Partner zu, der richtige Moment schien gekommen, der Ball saust gegen das Tor und aus tausend Kehlen erschallt der Ruf „Goal"! (Stimmungsbericht eines Prager Wettspiels.) — Der Karlsruher Fußballverein wird seine beste Mannschaft in dieser Saison stellen und es ist zu erwarten, daß derselbe ehrenvoll aus dem Kampfe hervorgehen wird. Kaum ein zweiter Sport stellt an das Individuelle eines Jeden so große Anforderungen wie das Fußballspiel, das für Teilnehmer wie Zuschauer gleich interessant ist; jeder Augenblick bringt andere Momente und hält so die Zuschauer beständig in Bann. **Also auf! am Pfingstmontag zur Prager „Slavia"! Beginn 4 Uhr. Sportplatz.** 8285

Licht! Licht! Licht!

Acetylen-Beleuchtung für **Gemeinden, Fabriken, Hotels** etc. in unerreicht vollkommener Ausführung; kleines Anlagekapital, geringe Betriebskosten, absolute Betriebssicherheit; geeignet als **offene und Glühlichtflamme,** desgleichen für **Kochzwecke, Motorenbetrieb etc.** Anlagen in allen Grössen ausgeführt, insbesondere zahlreiche Gemeindezentralen, Kostenanschläge, Beratungen, Vorträge etc. zu Diensten. **Vertreter allerorts gesucht.**
Lieferung kompletter Einrichtungen zum Schweissen von Metallen mittelst Acetylen und Sauerstoff. 4386a.13
Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungswesen m. b. H., Heilbronn a. N.

Bekanntmachung!
Wir beabsichtigen in **hiesiger Gegend** einige wirklich gute, preiswerte **Grundstücke** und **Geschäfte,** gleichviel welcher Art, zum Verkauf zu übernehmen, auch einige gute **Hypotheken,** eventuell **Teilhaber** zu beschaffen, und wollen uns **Verkaufslustige** oder **Kapitalsuchende** genaue Auskunft sofort zukommen lassen. Diskretion zugesichert. 4626a
Immobilien-Börse, behördl. konzess. Vermittlungs-Gesellschaft. Stuttgart postlagernd u. „Immobilien".

Mess-Anzeigen!
inserieren Sie **am billigsten** und erfolgreichsten unter **Garantie** der grössten **Verbreitung** in der hiesigen Stadt und ganzen Umgegend in der
Badischen Presse
Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogtums Baden
mit ihrer **nachweisbaren** Auflage von
33,000 Exempl.
in Karlsruhe und dessen nächster Umgebung allein über **16,000** Abonnenten.
Expedition: Zirkel und Lammstr.-Ecke nächst Kaiserstrasse und Marktplatz.

„Hotel Karlsburg", Durlach.
Samstag den 2. Juni 1906, abends von ½8 bis 11 Uhr:
Garten-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des **Feld.-Art.-Regiments 50** unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeter **O. Schotte.**
Pfingstsonntag, 3. Juni 1906, von mittags 4 u. abends 8 bis 11 Uhr:
2 grosse Garten-Konzerte
ausgeführt von **obengenannter Kapelle.**
Eintritt 25 Pfg. Kinder unter 12 Jahre frei.

Pfingstmontag den 4. Juni 1906:
Grosses Tanzvergnügen
von mittags 3 bis nachts 12 Uhr,
wozu höflichst einladet 8286.2.1
Fr. Simons.

Carl Pfefferle
Erbprinzenstr. 23, Tel. 1415,
empfiehlt in bekannter Güte und billigsten Tagespreis:

Rehziemer, Rehschlegel, Büge und Ragout.

Franz. Poularden, junge Gänse, Enten, Hahnen, Tauben, Suppen- u. Frikassee-hühner. 8326

Rhein- u. Weser-salm, Tafelzander, Hechte, Schellfische, Kabeliau, Blaufelchen 2c. 2c.

Lebende Forellen u. Edel-Krebse in jeder Größe.

Luise Schumacher,
früher bei **H. Reudter,** Juwelier,
Waldstrasse 53 (zwischen Kaiserstrasse u. Ludwigsplatz).
Neu ausgestellt: 8319
„Das hl. Abendmahl"
(nach Lionardo da Vinci)
aus der galvanoplastischen Kunstanstalt der Württbg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Badischer Verein für Geflügelzucht
mit dem Sitze in Karlsruhe.
Freitag den 1. Juni, abends 8½ Uhr
Monats-Versammlung
im **„Klapphorn".** 8310
Der Vorstand.

Für
Pfingsttouren
empfehle
Fleischkonserven
mit und ohne Heizvorrichtung.
Engl. Bouillon-Pastillen, gebratenes Geflügel, Dauer-Wurst, Schinken, Himbeer-, Citronen- etc. Säfte
Reise-Flacons.
Herm. Munding
Kaiserstrasse 110. 8315

Wer eine Pfingst-Tour in den südl. Schwarzwald machen will, benütze den in bereits mehreren Auflagen erschienenen vortrefflichen und an Karten und Bildern reich ausgestatteten Führer:
Die Höllenthalbahn von Freiburg nach Donaueschingen.
Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald.
Mit anerkannt vorzüglicher Uebersichtskarte des südl. Schwarzwaldes, 1 Spezialkarte vom Höllenthal, Freiburg—Titisee—Neustadt, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 Wegekarten vom Feldberg, Schauinsland, Belchen und Kandel und vielen schönen Ansichten.
Verlag von J. Thiergarten (Badische Presse) in Karlsruhe.
Preis Mk. 1.20.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Gegen Einsendung von Mk. 1.30 in Marken erfolgt Frankozusendung.

Schinken
ohne Knochen in allen Größen.
Westphäl. Schinken
Lachsschinken
gekocht. Schinken
div. feine Wurstwaren
Lachs in Dosen
Oelsardinen
feinste Marken
Malossol-Kaviar
in verschiedenen Preislagen
div. Sorten feine Käse
in grösster Auswahl
empfiehlt 8320
Carl Hager
Hoflieferant
Erbprinzenstraße
nächst dem Rondellplatz.
Telephon 358.

Zahnarzt Lorenz
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 138
(neben Friedrichsbad).
B10646.12.10

Schinken!
Auf kommende Pfingstfesttage empfehle meine anerkannt vorzüglich gutgeräucherten **Schinken** im Gewichte von 3½—4 Pfund 8327
per Pfund Mk. **1.25.**
Gustav Bender
vorm. Carl Malzacher Hofl.,
5 Lammstraße 5.

Wohnhaus u. Fabrikräume
letztere mit 370 qm Bodenfläche und einer 11 pferdigen Dampfanlage, für mancherlei Geschäfte vortrefflich geeignet; inmitten von Karlsruhe in einer guten, alten Geschäftsstraße gelegen, sind sehr billig zu **verkaufen.** Gefl. Anfragen unter Nr. 8016 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 6.2

Klaviere,
gut erhalten, zu **Mk. 100** und **Mk. 150 zu verkaufen.** 8078.3.2
Schloßplatz 14, part.

Australisches Hartholz.
Eucalyptus-Tallowwood,
unerreicht für Holzpflasterungen, empfiehlt als alleiniger Vertreter für Württemberg und Baden
Württb. Teer- u. Asphalt-Geschäft Willy. Volz,
4618a **Feuerbach-Stuttgart.** 3.1

Kleidermacherin, erst kurze Zeit hier sucht Kunden in od. außer dem Hause bei bill. Berechnung. Off. erbitte u. Nr. B17925 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wirtschafts-Verkauf.
Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist in einer mittleren aufstrebenden Industrie- und Garnisonstadt eine sehr gut gelegene, alte renommierte Wirtschaft samt Haus und Inventar zu verkaufen. Der jährliche Umsatz betrug bisher in Wein 14—15000 Liter, in Bier 25—30000 Liter. 7720.3.3
Beliebter Ausflugsort der nahen Residenz; durch elektrische und Staatsbahn erreichbar.
Tüchtigen vermögenden Wirten oder Metzgern ist Gelegenheit geboten, ein ausdehnungsfähiges gutes Geschäft günstig zu erwerben. Anfragen zu richten an C. Jessen, Weinhandlung, Karlsruhe i. B.

Karlsruhe Telephon 190. Kaiserstrasse Nr. 160, 1.
HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.
Tüchtige erste
Verkäuferin
für besseres Schirmgeschäft gesucht. Offerten mit Photographie sub **Verkäuferin S. 2598** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 4558a2.2

Ohne Vorkenntnis kann jede verdienen **Rigassi,** Stickerei, Heidelberg.
Dame mit Handarbeiten monatl. b. 30 M.
4217a.32.6

Divan,
neue Kameltaschendivan mit Roßhaar **45, 50, 55, 60, 65** u. **70 Mk.,** schöne Stoffdivan **35 Mk. Große Auswahl,** gute, sol., selbstangefert. Arbeit **unter Garantie nur im Spezialgeschäft f. Polstermöbel.** Auswärt. Liefer. franko. **Rud. Köhler,** Tapezier, Schützenstr. 56, Magaz. i. Hof. B17778.4

Der Wald liefert nicht nur Holz, er weist auch noch eine ganze nicht enden wollende Reihe von Nebenprodukten auf, ich meine nicht einmal die, welche wir alle von Kinder auf zu allererst schätzen lernen: Erdbeeren, Preißel- und Heidelbeeren — ich meine auch nicht:

Morcheln, Trüffeln, Schwämme
Und Hagebutten rot und zart,
Waldmoos und wilde Hahnenkämme,
Waldmeisterlein und Judenbart,

alle die Leckerbissen für den Gaumen, für die gerechterweise auch eine Kosthalle hätte vorgesehen sein müssen, sondern ich meine, das, was uns in dieser Gruppe in natura vorgeführt wird, unser so viel gebrauchtes Matrazen-Material: das in den feinsten Waldungen des Rheinbodens wachsende rauhe Gras — das durch seinen nom de guere: Seegras die Darauffliegenden zu ganz falschen Träumen veranlaßt — sie meinen durch Meeresrauschen in Schlaf gewiegt zu sein und in Wirklichkeit ist es doch deutschen Waldes Rauschen, in dem das Seegras seinen redlichen Teil mitgerauscht hat.

Eine weitere Quelle der Einnahme erwächst der Verwaltung aus der Torfnutzung. Da sieht man denn die Geräte dazu, den Plan der Torfgrabungen und Torfproben selbst. Eigentlich hätte die Forstverwaltung als Eignerin dieser Torfmoore nun auch noch das Recht, Photos von Heilquellen und berühmten Badeorte auszustellen, denn neuere Forschungen haben dargetan, daß manche der heilbringenden Wasser fernliegende Abflüsse jener Torfmoore sind und werden darum auch in neuester Zeit diese, von der Natur selbst angelegten großartigen apothekarischen Gesundheitslaboratorien, gegen allzu intensive Ausnützung geschützt werden.

Wir kommen zum Technologischen Teil. Hier hat die Holzverarbeitung ihre kleineren Nebenprodukte ausgestellt, denn natürlich die großen Hauptsachen: Haus-, Brücken-, Schiffbau oder Möbel und Schreinerei würde zu weit führen und kennt auch jeder. — Es ist die Säge-Industrie, das Spaltgewerbe und die Schneflerei, d. h. zum Beispiel die kleinen Kübel, Kochlöffel, Eierwirbel, Salzfässer usw., welche den Haupthaus-Industriezweig der hochgelegenen Schwarzwaldgemeinden Bernau und Hundsbach bilden. Daß diese es so erfolgreich betreiben können, verdanken sie freilich der Huld und Güte ihrer hohen Protektorin, der Großherzogin, die auch hier wieder als sorgende Landesmutter segenbringend eingegriffen hat, denn gute und doch billige Ware sichert Verkauf und Erfolg. Und billig kann man schon verkaufen, wenn man das Holz aus den Domänenwaldungen zu landesmütterlichen Preisen bekommt!

Außer dem vorgenannten sehen wir auch die Holzflechterei und last not least — wer sollte es glauben, diese glänzenden Seidenstoffe — sollen sie wirklich auch aus Holzfasern hergestellt sein: Auch die Produkte der Cellulosen-Fabriken gehören noch hieher und bieten des Mannigfachen viel, ja, wer weiß, ob das Papier auf dem dieser Artikel geschrieben oder gedruckt worden ist, nicht auch im Walde seinen ersten Ursprung hat?

Nicht nur die reinlichen sauberen Gruppen, auch die kohlpechrabenschwarze Waldkohlerei und der Pechharzpeter sind zugelassen; der Köhlermeiler selbst darf seinen schwarzen Rauch nicht über den festlich geschmückten Stadtgarten dampfen lassen; überdies ist das Geschäft der Köhler im Aussterben: es wird wenig mehr betrieben im Schwarzwald droben. Der letzte schwarze Köhler, der vor kurzem noch alljährlich vom Kniebis ins Schapbachtal hinunterstieg und der letzte gelbe Postillon, der Sommers heute noch zwischen Wolfach und Rippoldsau hin und her fährt, werden bald selbzweit ihr Abschiedslied singen.

Wir auch bieten hier der Forstabteilung den dankenden Abschiedsgruß, denn jetzt erschließt sich uns ein neues Gebiet, das zwar auch zu ihr gehört, aber doch für sich behandelt sein will: Die Jagd.

Im Wald und auf der Haide
Da such' ich meine Freude,
Ich bin ein Jägersmann!

Was diese Abteilung Sehenswertes enthält, wollen wir nicht alles vorher erzählen: es ist ja wohl an sich schon zu erraten; die herrlichen Jagdtrophäen werden sicher manch Waidmannsauge erfreuen, die Fuchsfallen, die Dachsbauinchbildungen, die Fährtenabdrücke des jagdbaren Wildes, alles das bietet des Beschauenswerten genug, aber der Hauptanziehungspunkt wird das schöne, einzigartige Panorama aller heimischen jagdbaren Tiere sein. Auf natürlichem Terrain, mit dem getreu dazu gehörigen Pflanzenhintergrunde, soll das Wild gruppenweise in der der Natur abgelauschten Stellungen dargestellt werden; so das Rotwild, Kaninchen im Sande, hoch auf den Bäumen Birkhuhn, Fasanen und dort in der charakteristischen Stellung des Balzens der Fürst unter den jagdbaren Vögeln, von dem Scheffel im Rockortweibchen erzählt:

Und kommt der Schnee zu schmelzen,
So findet der Auerhahn stolz
Seiner Liebe Verkörung durch Balzen
Frühmorgens den andern im Holz.
Tik, tik, lockt leise die Henne —
Er tanzt, halb blind, halb verrückt,
Bis, sicher gezielt, ein Schuß ihn
Dem Tanz und dem Leben entrückt.

Und nun kommen wir zum dritten Glanzpunkt dieser Haupthalle, zur Fischereiausstellung.

Diese, mit ihren lebenden und ebenso interessanten künstlich aufbewahrten Exemplaren, ist unter dem Prinzip aufgestellt, eine Zusammenstellung der wichtigsten Nutzfische zu geben, die im Großherzogtum Baden vorkommen, sowohl im Rheingebiet wie im Bodensee. Durch die Felsenschranke von Schaffhausen ist letzteres vom ersteren doch so ziemlich abgeschlossen, so daß nicht alle Fische sich in beiden Gewässern vorfinden und z. B. die Felchen u. a. nur dem Seegebiet angehören.

Von der Mannigfaltigkeit unserer Bach-, Fluß- und Seebewohner haben sich gewiß die wenigsten Ausstellungsbesucher vorher einen Begriff gemacht; sind es doch 46 Fischarten allein, die sie hier kennen lernen sollen: in Aquarien die lebenden, in quadratischen Glaskästen — und das ist der Clou unserer Jubiläumsausstellung — die künstlich präparierten Fische. Diese werden in ihren schönsten und besten Exemplaren möglichst noch in der der Natur entsprechenden Größe dargestellt. Es sind in Flüssigkeit konservierte Fische, die auf eine Glasplatte befestigt, so in dem Glasgefäß eingestellt sind, daß sie wie schwimmend erscheinen. Außerdem sieht man sie in ihrem natürlichen Farbenglanz und eigentümlichen Stellung auf einem Hintergrund, der die konservierende Flüssigkeit grün wie das Wasser des Bodensees erscheinen läßt. In Hamburg hat erstmals eine gleiche Ausstellung allgemeines Erstaunen erregt, doch in solcher Größe und Ausführung wie hier, war sie noch nirgends. Werden doch Gläser von 80 Zentimeter Länge darunter sein, zu denen an 70 Liter Alkohol zur Füllung nötig sind. Aber auch Antialkoholiker können sich das alles ruhig und gefahrlos für ihre Gesinnung ansehen. Denn „unerreichbar wie die Sterne" sind alle diese Kastengläser auf zwei großen Eisengestellen von 2 Meter Länge und 2 Meter Höhe etagenweise untergebracht.

Bei den lebenden Fischen ist großer Wert darauf gelegt, gerade die Zuchtfische hervorzuheben. — Auch soll, wenigstens im Modell, dem kleinbäuerlichen Landwirt gezeigt werden, wie vorteilhaft für ihn das Anlegen von Fischteichen ist — denn sie werfen mit kleiner Mühe einen großen Gewinn ab. Der Badische Fischereiverein, ebensowohl wie der Unterländer Fischereiverein haben sich in den Bestrebungen, der Fischerei stets neue Freunde zu gewinnen, schon viel Verdienst erworben.

Doch nun zum Schluß noch einen Rückblick über das Ganze, um die schöne, der Forst-, Jagd- und Fischereiausstellung gewidmete Halle mit den Endstrophen jenes Waldpsalms zu verlassen, mit deren Anfang wir sie betreten haben.

Heil Dir, o Platz, der Erholung geweiht,
Buchenumfriedete Einsamkeit —
Ehre und Preis sei dem Bauherrn der Welt,
Der sich als Tempel den Wald hat bestellt.

Allerlei.

= **„Der rote Tod".** Wie der „St. Petersburger Herold" mitteilt, berichtet der „Ural" von einer **unheimlichen Sekte, die den Namen „Der rote Tod"** führt und in dem Industrieflecken **Kassli** ihr Unwesen treibt. In einer verlassenen Nebengasse des Fabrikkomplexes steht der geheimnisvolle **Tempel** der Sektierer. Hier versammeln sich diese des Nachts und feiern ihren Gottesdienst. Solcher Tempel gibt es in der Umgebung des Fleckens viele. Die Sekte verfügt über einen großen Anhang. Neulich verschwand ein Bewohner des Ortes. Seine Angehörigen versichern, er sei zum „Roten Tode" geführt worden. Die einen behaupten, der „Rote Tod" werde dem Gläubigen zu teil, der reif fürs Himmelreich sei, andere sagen, er sei die Strafe für eine Todsünde. Ins Haus des Opfers kommen des Nachts unbekannte Leute und bringen ihren Delinquenten in einen der Tempel. Hier wird er ins **„Rote Zimmer"** gebracht. Dies ist ein fensterloses, mit rotem Stoff tapeziertes Gemach, ohne jedes Mobiliar. Eine Wand ist mit einem schwarzen Teppich verhängt. In seiner Mitte werden **zwei Kissen** auf den Boden gelegt. Das **Opfer** wird ins Zimmer gebracht, mit dem **Kopfe auf ein Kissen** gelegt und dann allein gelassen. Nach einigen Minuten wird der schwarze Teppich an der einen Wand bei Seite geschoben, und ins Gemach tritt eine in **ein rotes Gewand gekleidete Jungfrau;** sie nähert sich langsam dem am Boden Liegenden, nimmt das zweite am Boden liegende **Kissen,** legt es dem **Delinquenten auf das Gesicht, setzt sich auf das Kissen** und bleibt darauf sitzen, **bis das Opfer keine Lebenszeichen mehr** von sich gibt. Im Kreise **Sarapul** des Gouvernements Wjatka kennt man den „Roten Tod" auch und nennt seine Anhänger „Krassiwopoduschniki" (die mit den roten Kissen). Diese gehören zu den „Stranniki" und „Replakelischtschiki".

Humoristisches.

Aus der Gesellschaft. „Nun, wie sind Sie von der Hochzeitsreise zurückgekehrt, Herr Baron?" — „Ganz gut — aber ein kleines Malheur ist mir passiert: Meine Frau ist mit dem Chauffeur durchgebrannt!"

Maßstab. „Herr Wamperl, Sie haben ja voriges Jahr eine große Alpentour gemacht! Wie hoch sind Sie denn da gekommen?" — „„Oo, ich bin sehr hoch gestiegen . . . ich war manchmal in Regionen, wo schon 's Bier aufg'hört hat!""

Zeitrechnung. Kellner: Herrgott, bei unserem Geschäft, da merkt man erst, wie schnell die Zeit vergeht! Kaum sitzt ein Gast fünf Minuten, schreit er schon: „Sie, ich wart' schon eine halbe Stund'!"

Auch ein Beruf. Herr: „Mir scheint, Ihr Sohn besucht alle Semester eine andere Universität!" Brauereidirektor: „Das bringt das Geschäft 'mal so mit sich!" Herr: „Was studiert er denn?" Brauereidirektor: „Studieren? Gar nichts! Er führt nur unser Bier ein!"

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 43. Karlsruhe, Mittwoch den 30. Mai 1906. 22. Jahrgang.

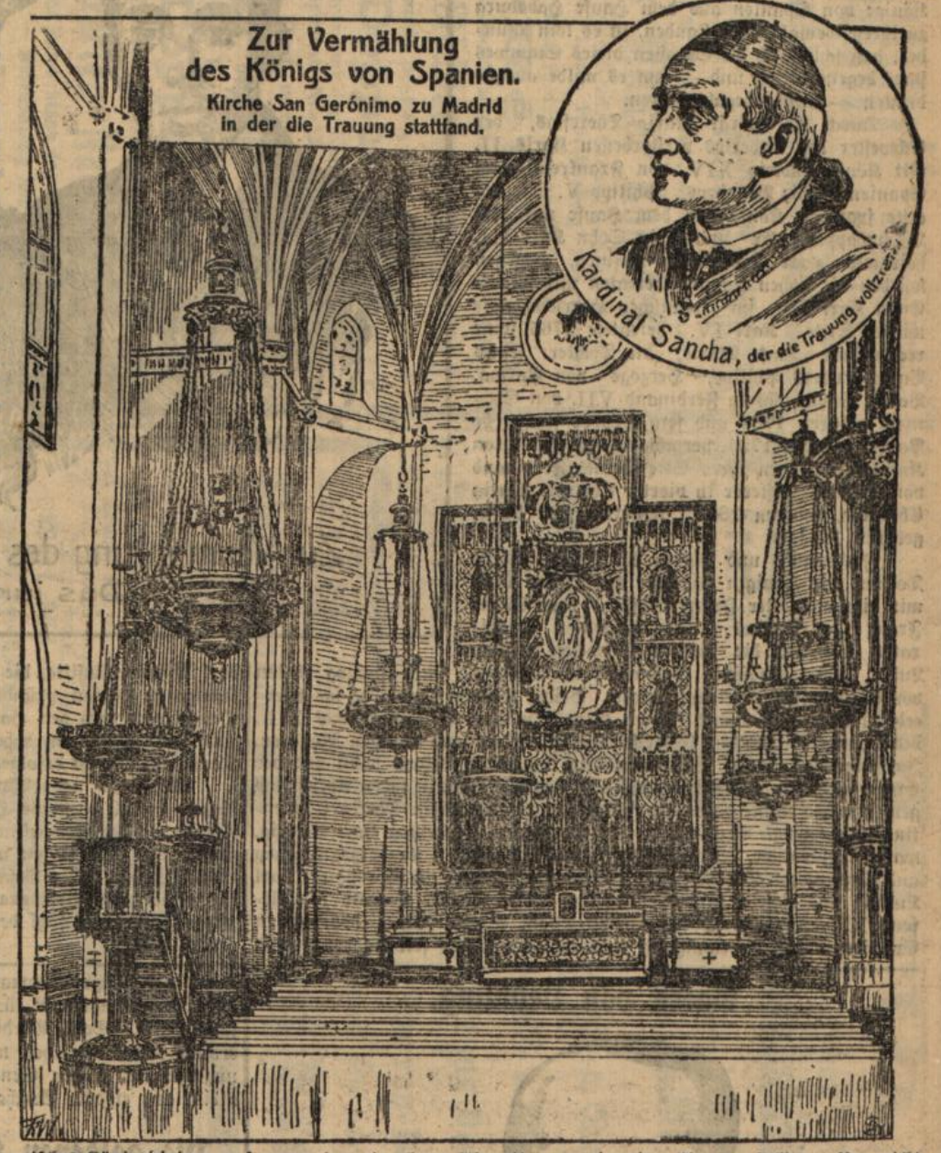
Deutsch-spanische Fürstenehen.

Von Albert Graf v. Schlippenbach (Arendsee). Nachdr. verb.

Bevor die spanischen Königreiche durch die Heirat Ferdinand des Katholischen von Aragonien und Isabellas von Kastilien und Leon unter einem Herrscherpaar im Jahre 1469 vereinigt wurden und ihre Tochter und Erbin, Johanna die Wahnsinnige, sie ihrem Gatten Philipp dem Schönen von Oesterreich und dem Hause Habsburg zubrachte, finden sich nur wenig Ehebündnisse zwischen deutschen und spanischen Fürstenkindern. Häufiger schon fanden Verbindungen zwischen den spanischen Häusern von Kastilien und Navarra und den englischen von Anjou, Lancaster und York statt; so war, um ein Beispiel anzuführen, die Gemahlin Richard I. Löwenherz, Berengaria, eine navarrische Königstochter.

Geschichtlich unverbürgt und unwahrscheinlich ist die Behauptung älterer Historiker und Genologen, daß Kaiser Otto III., der 1002 erst 22jährig in Paterno bei Bilerbo starb, mit einer Prinzessin Maria von Navarra vermählt gewesen sei. Dagegen heiratete 200 Jahre später, im Jahre 1209, Kaiser Friedrich II., auf Betreiben des Papstes Innocenz III., die 10 Jahre ältere Konstanze, Tochter des Königs Alfons II. von Aragonien. Wieder 100 Jahre später, 315, führte Friedrich III., der Schöne, der deutsche Gegenkönig seines einstigen Jugendfreundes Ludwigs IV., Elisabeth, König Jakobs II. von Aragonien Tochter heim. Von ihr geht die Sage, sie hätte sich aus Schmerz über die lange Trennung von dem geliebten Gatten, der 3 Jahre in ritterlicher, aber strenger Haft in Burg Trausnitz bei Nabburg gehalten wurde, blind geweint.

Bis zur nächsten deutsch-spanischen Fürstenheirat vergingen abermals anderthalb Jahrhundert. Dann vermählte sich Ferdinand des Katholischen älterer Stiefbruder Karl, Prinz von Viana, mit Agnes, einer Tochter des Herzogs Adolf von Cleve und seiner zweiten Gattin Klaudia von Burgund. Prinz Karl starb jedoch schon 1461, 18 Jahre vor seinem Vater, dem Könige Johann II. von Navarra, Aragonien und Sizilien. Ein spanisches Königsdiadem zu tragen war also der deutschen Fürstentochter nicht beschieden.



Interessanter für uns ist die Ehe eines Hohenzollern. Johannes, geboren 1493, ein jüngerer Sohn des kinderreichen Markgrafen Friedrich von Ansbach und Bayreut und Enkel des Kurfürsten Albrecht Achilles von Brandenburg, war abenteuerlustig nach Spanien gezogen und Vizekönig von Valencia geworden. Er heiratete dort 1522 Germana de Foix, eine Großnichte jenes oben genannten Prinzen Karl von Viana und Enkelin seiner rechten Schwester Eleonore. Letztere war mit einem Grafen Gaston de Foix vermählt und trug, als ihr Vater 84 Jahre alt starb, im Jahre 1479 für wenige Monate die ererbte Krone von Navarra, die nach ihrem, im selben Jahre erfolgten Tode, an ihren zwölfjährigen Enkel Franziskus Phoebus Grafen de Foix, den Vetter Germanas, fiel. Seit 1516 war Germana Witwe. Blutjung hatte man sie 1506 an ihren dreiundfünfzigjährigen Stiefgroßoheim Ferdinand den Katholischen verheiratet. Nach zehn Jahren wurde die Ehe durch seinen Tod gelöst. Nur drei Jahre war sie dann mit dem Hohenzollernsproß vermählt. Er starb 1525 erst dreiunddreißigjährig. Germana schritt dann zu einer dritten Ehe mit dem Herzog Ferdinand von Calabrien und starb 1538. Ihre drei Ehen waren kinderlos geblieben.

Nachdem die spanische Gesamtmonarchie dann an das Haus Habsburg gefallen war, die Nachkommen der Söhne Johannas der Wahnsinnigen, Karls V. in Spanien, Ferdinands I. in Oesterreich herrschten, holten sich die spanischen Könige zumeist ihre Gemahlinnen aus der Vetterschaft in Oesterreich, die ihrerseits wieder die Gattinnen in Bayern suchten. Es begann ein unglaubliches Durcheinanderheiraten, das durch fünf Generationen währte. Man muß schon einen besonderen genealogischen Sinn besitzen, um die blutsverwandtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Ehegatten zu einander klar zu stellen. Um nicht zu weitschweifig zu werden, sollen hier nur die wichtigsten Eheschließungen im Hause Habsburg aus jener Zeit Erwähnung finden.

Schon Philipp II. nahm 1570 in vierter Ehe seine Nichte Anna, die Tochter seiner Schwester Maria und seines rechten Vetters Kaisers Maximilian II., die als Kinder Karls V. und Ferdinands I. wiederum Geschwisterkinder waren.

Philipps II. und Annas Sohn Philipp III. heiratete 1599 seine Kusine Margarethe von Oesterreich, die Tochter Erzherzog Karls in Steiermark, seines Oheims von Vater- und Mutterseite her, der nun auch sein Schwiegervater wurde. Margarethe war aber auch als rechte Kusine der Mutter Philipps III. — ihre Väter waren Brüder — die Tante ihres Gatten. Ihre Eltern aber, Erzherzog Karl und Maria standen im verwandtschaftlichen Verhältnis von Onkel und Nichte, denn Maria war die Tochter von Karls, ihres Gatten, Schwester und des Herzogs Albrecht von Bayern. Philipps III. und Margarethens Sohn Philipp IV., vermählte sich 1649 in zweiter Ehe mit seiner Nichte Maria Anna, Tochter seiner Schwester Maria Anna und des Kaisers Ferdinand III., der wieder ein Sohn Kaiser Ferdinand II. und seiner Kusine Maria Anna von Bayern war, denn sie war die Tochter des Bruders seiner Mutter, Wilhelms von Bayern. Ist es schon ein gewisses Kunststück, diese drei Maria Annas auseinanderzuhalten, so heiratete nun, um die verwandtschaftliche Verwirrung noch vollständiger zu machen, Kaiser Leopold I., König Philipps IV. Schwager, der Bruder seiner Gattin Maria Anna, in erster Ehe der beiden letzten Tochter Margaretha, also seine Nichte. Da aber Margarethens und Leopolds Väter auch Schwäger und Vettern waren, standen sie selbst im verwandtschaftlichen Verhältnis von Vetter und Kusine ersten und zweiten Grades.

Philipps IV. Sohn, Karl II., der letzte habsburgische König von Spanien, heiratete 1690 in zweiter Ehe wieder eine Maria Anna, die Tochter des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Neuburg, deren ältere Schwester 1676 die dritte Gattin Kaiser Leopolds I. geworden war, der ja bereits Karls Schwager durch seine erste Ehe und außerdem sein Neffe war.

Bei der nahen Verwandtschaft, in der alle Könige von Spanien aus dem Hause Habsburg zu ihren Gemahlinnen standen, ist es kein Wunder, daß schließlich die Sprossen dieses Stammes stark degenerierten und — um es milde auszudrücken — minderbegabt waren.

Durch die Heirat Maria Theresias, der Schwester des kinderlos verstorbenen Karls II. mit König Ludwig XIV. von Frankreich, kam Spanien an die Bourbons. Philipp V. war der erste spanische König aus dem Hause mit dem Lilienwappen. Er und sein Sohn Karl III. heirateten zwar entferntere Kusinen, dagegen wurden die nahen Familienheiraten mit seinem Enkel Karl IV. im spanischen Herrscherhause wieder Sitte. Karl IV. heiratete 1765 seine rechte Base Luise Marie, die Tochter seines Vatersbruders Philipp, Herzogs von Parma. Beider Söhne, König Ferdinand VII. von Spanien, geboren 1784 und sein Bruder Franz de Paula, geboren 1794, vermählten sich mit ihren Kusinen, Töchtern ihres Stiefoheims Ferdinand von Sizilien; ersterer in vierter Ehe mit Maria Christine, geboren 1806, letzterer mit Luise, geboren 1804.

Ferdinands und Maria Christinens älteste Tochter, die Königin Isabella II. wurde 1846 mit ihrem Vetter Franz d'Assisi, dem Sohne Franz de Paulas und Luisens verheiratet, während die jüngere Schwester Maria Luise dem jüngsten Sohne Louis Philipps, dem Herzog Anton von Monpensier angetraut wurde. Beider Tochter Maria de las Mercedes wurde wiederum 1878 die Gemahlin ihres Vetters Alfons XII., des Sohnes der Königin Isabella; sie starb jedoch nach wenigen Monaten. Im folgenden Jahre 1879 vermählte sich König Alfons dann mit der Erzherzogin Maria Christine von Oesterreich. Auch in ihren Adern floß gemeinsames Blut, denn seine Urgroßmutter, Königin Maria Clementine Josepha von Sizilien und ihr Großvater, Erzherzog Karl Ludwig, waren Geschwister. Maria Christinens Eltern aber, Erzherzog Ludwig und Erzherzogin Elisabeth sind Geschwisterkinder, denn ihre Väter, Karl Ludwig und Joseph, sind Brüder und Söhne Kaiser Leopold II., Alfons XII. und Maria Christinens Sohn, Alfons XIII., der jetzt in Spanien regierende König, ist nun endlich von der seit Jahrhunderten dort üblichen Unsitte, die Königin aus der nächsten Verwandtschaft des Königs zu wählen, gründlich abgewichen. Seine Braut würde sogar in Deutschland nach den Hausgesetzen der meisten dort regierenden Fürsten, weil nicht zum hohen Adel gehörig, ihnen nicht ebenbürtig, ihre Nachkommen nicht erfolgeberechtigt sein.

Möge das neue Blut, das nun in das alte, seit vielen Generationen in sich versippte Haus Bourbon durch die Heirat des jungen Königs mit der Prinzessin Viktoria Eugenie von Battenberg kommt, dem Geschlechte zum Segen werden und gesunde, tatkräftige Sprossen erblühen lassen. Die Gefahr aber, welche Leide an ihrem Hochzeitstage in Gestalt eines **Bombenattentats** so furchtbar umschwebte, möge für die junge Ehe das Gefühl der Gemeinsamkeit in Freud und Leid nur noch erhöht haben.

Oberst von Deimling.

= Viel genannt wird in diesen Tagen Oberst **v. Deimling**, der durch sein Vorgehen in der Reichstagssitzung vom letzten Samstag allzuwenig die Stimmung der Mehrheit beachtete und durch sein unbedingtes Einsetzen für den Süden Deutsch-Südwestafrikas auch gegen den Reichstagswillen einen parlamentarischen Zwischenfall herbeiführte, der von der Opposition sofort gegen die Regierung ausgenutzt wurde.

An Stelle des Generalleutnants von Trotha ist in diesen Tagen Oberst von Deimling das Kommando der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika übertragen worden. Oberst von Deimling hatte bereits den Rang als Brigadekommandeur, er befehligte bisher das 2. Feldregiment der Schutztruppe für Südwestafrika, das er von Sieg zu Sieg geführt hatte. Seine Verdienste wurden dadurch anerkannt, daß ihm der erbliche Adel verliehen wurde. Oberst von Deimling, zuletzt Abteilungschef im großen Generalstabe, kennt die Verhältnisse in Südwestafrika aus eigener Anschauung uno Kriegserfahrung.

Die goldenen Septembertage in Karlsruhe.

Plauderei von A. v. Freydorf.

III.

3. Forst-, Jagd- und Fischerei-Ausstellung.

Sehet die Halle, wie stolz sie sich hebt,
Stolz zu der Bläue des Himmels aufstrebt,
Riesige Buchen mit Tannen gepaart,
Stehen als Säulen der edelsten Art.
Und als ein Kuppeldach, luftig und weit
Wölbt sich der Wipfel laubgrünendes Kleid.

Diese Scheffelverse, aus dem herrlichen Waldpsalm des Aventiurenbuches, klingen uns als Motto ins Ohr, da wir nun ehrfurchtsvoll die Halle betreten, die unserm Wald, seiner Nutzbarkeit, seiner Bewirtschaftung gewidmet ist und die uns ein Bild davon geben soll, wie er unter der Fürsorge einer weisen Regierung grünt, wächst und gedeiht. Denn den Urwälderzeiten sind wir längst entrückt, wo alles von selbst fortwucherte im üppigsten Wachstum: heutzutage hat sich die Kultur, die alle Welt beleckt, auch auf die Wälder ausgestreckt. Das ist ein Segen, denn verödet und schattenlos, wie so mancher Bergzug Italiens oder der Schweiz, würden wohl auch unsere Höhen liegen, wenn nicht ein sorgendes obrigkeitliches Auge darüber wachte, daß nach dem Abhieb in jungen Schonungen nicht Vieh eingetrieben wird, welches die kleinen kaum zum Leben erblühten Baumkinderchen als wohlschmeckende zarte Leckerbissen mit Stumpf und Stiel abgrast und ausrottet.

Wenn wir an heißen Augusttagen den Schatten unserer Wälder genießen oder in Sommerfrischen dort Erholung suchen, sehn wir wohl ab und zu einem Waldhüter, sehn auch zuweilen Holzhauer darin beschäftigt, aber wie viel der Sorge, der Arbeit, der Mühe damit verbunden ist und dahinter steckt, davon haben wir Laien doch keine blasse Ahnung. Die Ausstellung soll uns auch damit ein ganz klein wenig vertraut machen. Wir werden dessenthalben nachträglich unsern Wald nicht weniger lieben, wenn wir einsehen gelernt haben, wie er gepflegt werden muß, um alles das bieten zu können, was wir als selbstverständlich von ihm erwarten; vermehrt es bei Eltern doch auch nur die Liebe, wenn sie ihre Kinder aufmerksam und sorgsam zu erziehen wissen.

Schon beim Betreten der Halle weht uns grüßender Harzduft entgegen und nun voran zur wissenschaftlichen Besichtigung!

Gar übersichtlich ist hier alles eingeteilt, durch Zwischenwände getrennt, die Ausschmückung gar sinnreich und natürlich dem Walde selbst entnommen, ist es doch der Forst- und Domänendirektion ein Anliegen, hier einen Hauptanziehungspunkt der Ausstellung zu bieten. In höchst anerkennenswerter Weise hat dazu die technische Hochschule ihre Sammlungen zur Verfügung gestellt und von Hofrat Dr. Nüßlin werden sehr interessante Gruppen ausgestopfter Tiere, die alle die in süddeutschen Wäldern einheimischen Tiergattungen umfassen, dem Ganzen zur Zierde gereichen.

Die übersichtliche Einteilung der Forstausstellung ist folgende:

1. Forstverwaltung und Forststatistik.
2. Forstliche Produktion und Forstbetrieb.
3. Forstliche Geräte und Maschinen.
4. Forstliche Rohprodukte.
5. Holzverarbeitung und forstliche Technologie.
6. Jagd.

Wir auch wollen dieser Reihenfolge nachgehen, um nichts zu übersehen. So finden wir denn in der ersten Abteilung die große Uebersichtskarte im Maßstab von 1 zu 200 000, aus der wir anschaulich entnehmen, über wie viel Bodenfläche des ganzen Großherzogtums Waldkönigs Reich sich erstreckt. Und da muß man schon sagen: er ist ein mächtiger Herrscher. — Andere Pläne zeigen den Massenertrag, wieder andere das Verhältnis der Domänen zu den Gemeindewaldungen. Sehr anziehend sind die bildlichen Darstellungen der Forstamtsgebäude und der Forstwarthäuser. Auch die Uniformierung und Ausrüstung des Forstschutzpersonals ist dargestellt — und manches Jungfräuleins Auge wird wohlgefällig auf Forsthäuslein und Uniformierung ruhen und dabei denken: ich bin der grünen Farbe vor allem hold!

Wie sich die Holzarten nach den Landesgegenden verteilen, ist auch nicht uninteressant. Freilich, daß Schwarzwald- und Tannenforst fast gleichbedeutend ist, das weiß wohl jeder, aber hier wird auch durch Bilder gezeigt, wie das Gedeihen ga: verschieden ist auf verschiedenem Untergrund. Eine ganz einzigartige Bildsammlung der merkwürdigsten ältesten und bedeutendsten Bäume wird ausgestellt und später gewiß Veranlassung sein, Fußtouren zum Besuch dieser Waldriesen und ehrwürdigen Baumgreise zu unternehmen. Ihr wirkliches Alter zwar erfährt man erst nach ihrem Dahinsinken; wie dies gezählt werden kann, zeigen uns die neben den glatten Brettstücken ausgestellten Stammscheiben. Daneben befindet sich sogleich die Zapfen- und die Samensammlung: Anfang und Ende oder hier vielmehr Ende und Anfang dicht nebeneinander: welch winziger Ursprung von so mächtiger Eiche. Stammscheiben, Verwachsungen, Krebse, Monstruositäten sind des Waldes Raritätenkabinett und werden manchem Laien ganz unglaublich erscheinen.

Die nächste Gruppe zeigt uns den Waldbau in bildlicher Darstellung. Da sehen wir die noch so winzigen Baumsöglinge in ihren Kleinkindern, das heißt Baumschulen, wir sehen, wie sie dann nach Jahren fröhlichen Gedeihens verpflanzt werden ins wirkliche Waldleben, um in eigener Kraft und Stärke den Kampf mit dem Dasein, mit Wetter und Wind, Sturm und Schneelast, aufzunehmen. Aber noch sind sie der Oberaufsicht nicht entwachsen, sorgsam werden sie auch hier beobachtet und durch Reinigung und Durchforstungen gepflegt.

Nun kommen wir zur dritten Abteilung dieser Gruppe: zur Forstbenutzung, Holzfällung, Holzausbringung, Holztransport. Das ist gar nicht so einfach, wie es den Anschein hat. Wohl, wir hören im Wald die Axt des Holzhauers, wir sehen die Beugen aufgerichtet in Steren oder Klaftern, wie es auf dem Lande noch heißt; wir begegnen auf den Schwarzwaldstraßen den langen Stämmen, die mit Ketten an die viele Schritte auseinander liegenden Querstangen der Vorder- und Hinterräder befestigt sind. Aber welche Kenntnis, welche Berechnung dazu gehört, um den Baum so fällen zu lassen, daß er keinen Schaden anrichtet, weder an den Arbeitern, noch am jungen Nachwuchs des Waldes; wie ingeniös, wie interessant und wie gefährlich zugleich ist das Herunterlaufen mächtiger Stämme von höchster Bergeshöhe zum Talgrund durch den Schlangenweg der Riese, wie es im Schwarzwald geschieht. Leider — vom malerischen Standpunkt: leider — sind ja die Holzschwellungen aus unseren Schwarzwaldtälern verschwunden: staatliche Fahrstraßen und der Schienenstrang haben dort die Wasserwellen ersetzt, aber auf dem Neckar und dem Rhein sehen wir noch die stattlichen Flöße, die fast einen ganzen Wald auf einmal in die Holzhäfen von Mannheim oder hinunter nach Holland bringen. Ein Holländer sagte mir einmal: wir holen Ihre Schwarzwaldtannen, stellen sie bei uns auf den Kopf und bauen unsere Häuser darauf! — Aber nicht nur als eingerammte Pfähle, als stolze Masten zeugen unsere Schwarzwaldtannen weithin über die Weltmeere von zweckentsprechendem Forstbetrieb und vom gesunden Stammholz unserer badischen Wälder.

Auch die Rindenbenutzung wird uns in der Ausstellung vorgeführt und der Schälwaldbetrieb gezeigt. Wer die Schwarzwaldtäler befährt hat wohl oft an den Berghalden die schlängelnden Feuerzungen beobachtet und nur ungenügende Erklärung dafür bekommen — hier nun wird ihm das alles vorgeführt: nicht gerad in züngelnden Flammen, denn das wäre zu gefährlich — aber im Bilde und im Erfolg. Interessant sind auch die Erfahrungen, die mit der Streunutzung gemacht worden sind.

Diese Erfahrungen sind in aufgelegten Büchern hier klargelegt — sie reden eine deutliche Sprache: schau sie Dir nur genau an, Du Bäuerlein, das allzeit Klage führt gegen den Bürgermeister, weil er seinen Gemeindewald auch ein wenig mehr nach Vorbild der Domäne schützen möchte, auf daß er ertragsfähiger wird. Zum Schluß hast Du ja selbst den Profit davon.

Wieder kommen wir um eine Gruppe weiter: zum Forstschutz. All Ding hat Freund und Feind auf der Welt, der Wald nicht minder. Wir sehen hier die nützlichsten und schädlichen Insekten, von letzteren sogar die Fraßstücke. Da auch ist ein immerwährender Kampf; wer mag es wohl glauben, daß winzige Tierchen Borkenkäfer, Raupen, einen ganzen riesigen Wald in Not und Elend bringen, ja ihn zu Grunde richten können! Doch nicht umsonst schaut der Förster stehenden Blicks nach oben und ruft um Hilfe — horch! Da zwitschert es in den Zweigen: „Wir sind auch noch da, wir Vögel! schütz Du uns, so helfen wir Dir wieder. Es ist ja unsere Nahrung und unser Hauptgeschäft, die bösen Insekten, Maikäfer, Raupen, Mücken zu fangen, im Fluge zu erhaschen, ihre Eier und Brut aus den Rinden aufzupicken; tausende davon stillen noch kaum unseren Hunger in einem Tag, denn das Fliegen in der Luft und das Zwitschern und Singen macht Riesen-Appetit und wenn wir noch Junge zu füttern haben, dann geht's erst los! Drum leg' uns Nistkästchen an und füttere uns im Winter an geschützten Stellen, denn nicht alle fliegen wir nach Süden, wie die Schwalben."

So singen die Walddögelein in ihrem Gezwitscher und der Förster, dem wie Siegfried Drachenblut an die Zunge gekommen, versteht sie wohl und stellt sie zu Tausenden an als seine Insektenjäger mit freier Wohnung und reichlicher schneegeschützter Fütterung im Winter. Die Schädlinge aus der Pflanzenwelt dagegen muß der Forstmann selbst bekämpfen, mit Hacke und Schere ausreißen und verbrennen. Da ist z. B. die Mistel, die sich ein ganzes Buschwerk auf fremdem Astwerk errichtet und den Mietherrn zum Dank bis aufs Blut aussaugt. Die alten germanischen Priester waren gleichzeitig weise Forstleute, sie haben die Mistel von Priesterinnen schneiden lassen unter dem Vorwand, daß sie heilig sei und den Göttern geopfert werden müsse. Unsere heutigen Priesterinnen aber sind die englischen Mitzes, die brauchen die Mistel für ihre Weihnachtsfeier und leisten so dem deutschen Wald einen Freundschaftsdienst.

Was Sturm, Schnee, Eis und Düftehang im Wald für Schaden anrichten können, das wird uns hier durch mannigfache Bilder gezeigt. Wenn aber dort in der Rheinebene bei Wiesenthal z. B. die Schneelast den Gemeindewald einzudrücken droht — da bekommen die Schulkinder einen Tag frei und dann gehts mit großen Stecken und Halli und Hallo in den Wald und der Schnee wird von den Aesten heruntergeklopft, daß es eine Lust ist, wie er auf die lachende Schar herunterfällt.

Der Waldwegbau auch gehört zu den Pflichten des Forstmannes, und da hat er denn manchmal harte Arbeit, gilt es doch, die mächtigen Holzvorräte ausgedehnter Bergwände durch sachkundig gebaute Waldwege erst nutzbar zu machen; hier wetteifert der Forstmann oft mit dem Ingenieur. Aber auch die Unterhaltung und Ausbesserung der Holzabfuhrwege bildet seine ständige Sorge. Die oft weitausgreifenden Wege sind in vielen Waldplänen anschaulich gemacht.

In Forst und Jagd gilt's Zweiungen zu einen
Und neu die Mark zu zeichnen und zu steinen.
Kein steinern Pflaster, drauf die Römer zogen . . .
Ein deutscher Bergpfad ist's, die Städte flieht er
Und keucht zum Kamm des Waldgebirgs hinauf,
Durch Laubgehölz und Tannendunkel zieht er
Und birgt im Dickicht seinen scheuen Lauf.
Das Eichhorn kann von Ast zu Ast sich schwingen,
So weit er reicht und nicht zu Boden springen.

(Scheffel: Aventiure.)

Wohin aber führt uns nun der Weg — sieh da! Zur Gruppe 8. Das ist so recht etwas zum Anschauen und Bewundern. Kleine, reizende Modelle von Arbeiterhäuschen, Schutzhütten, transportabeln Arbeiterhütten und Zelten. Doch nicht nur die leeren Häuslein sehen wir: auch die so praktische Einrichtung dazu mit Ofen, Kochgeräten, Kochkiste; und sollte ein Unfall geschehen, was ja leider auch zu oft noch vorkommt, da ist zur ersten Hilfeleistung auch der Verbandkasten! Doch auch die Unfallverhütungsvorschriften sind überall angeschlagen. Die Leute sollten sie nur immer wieder lesen, um nicht durch Gewohnheit zu fahrlässig zu werden.

Die 4. Abteilung wird hauptsächlich forstwissenschaftlich gebildete Leute und solche vom Fach interessieren, denn sie enthält die graphische Darstellung der Holzmassen und Geldertrages der Domänenwaldungen vom Jahre 1850 an. Auch die Holzsortierung, die Holzverkaufsbedingungen sind hier einzusehen, wobei wieder mancher Privatwaldbesitzer viel lernen kann.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

„Minimum“

ist der **moderneste Film- u. Platten-Apparat** der in die Brieftasche geht und (von **60** Mk. ab) grossartige Resultate gibt.

Hörth

172 Kaiserstrasse. ✣ Telephon 1274.

Spezialgeschäft für Amateur-Photographie.
Lager in Cameras in allen Preislagen.
Unterricht im Photographieren.
— **Anstalt zur Herstellung von Bildern.** —
Entwickeln am gleichen Tage. 8151 3.3

Baden-Baden. Konversationshaus.

Pfingstsamstag, 2. Juni 1906, abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“ aus Strassburg.

Abends 10 Uhr in den **Neuen Sälen:**

Tanz-Réunion.

Pfingstsonntag, 3. Juni, nachmittags 3—4½ Uhr:

Konzert des Städtischen Orchesters.

Abends 8—10½ Uhr:

Grosses Doppel-Konzert

des Städtischen Orchesters und der Kapelle des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15 aus Hagenau.

Pfingstmontag, 4. Juni, nachmittags 3—4½ Uhr:

Militär-Konzert, ausgeführt von obiger Kapelle.

Abends 8—10½ Uhr: 4500a

Grosses Doppel-Konzert.

An beiden Festtagen:

Grosses Garten-Nacht-Fest.

Festliche Dekorierung und Beleuchtung des Konversationshauses und der Säle. — Beleuchtung der Alleen.

Fontaine lumineuse.
Italienische Nacht.

Pfingstsonntag: Beleuchtung des alten Schlosses.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Baden:

I. Baden-Badener Musik-Fest

9., 10. und 11. Juni 1906
im Grossen Konzertsaale des Konversationshauses.

I. Festkonzert Joh. Brahms. — II. Festkonzert Ludwig van Beethoven. — III. Festkonzert Moderne Meister.

Städtisches Kurkomitee.

Alleinvertretung für Karlsruhe und Umgebung:
Franz Mappes, 128 Kaiserstr. 128.

1211a.31.7

Leopold Kölsch

Weiss & Kölsch Detail
211 Kaiserstrasse 211.

6754.5.5

Wasch-Konfektion

für
Knaben und Mädchen
= in hervorragender Auswahl. =

Kinder-Kleider und Schürzen, Mädchen-Kleider und Blusen. — Knaben-Anzüge, Blusen und Hosen. — Hüte und Mützen.

Bügeleisen

amerik., französ. etc., 7870.3.2
geschm. Bügelstähle.
Rabattmarken. **J. Bähr,** Waldstr. 51.

Sandsteinquater.
Mehrere Kubikmeter behauene Sandsteinquater, von Maschinenfundamenten herrührend, haben billigst abzugeben. B18272.2.1
Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik.

Zirka **100—200 Liter Milch** können an einen Händler **abgegeben werden.** Zu erfragen unter Nr. B18149 in der Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Pianino fast neu, besseres Instrument, bill. zu **verkauf.**
B17104.4.4 **Schützenstr. 34,** III.

Krankheiten
52.23 behandelt 19243 nach der Naturheilkunde
Rob. Schneider,
Rüppurrerstrasse 20, II.,
Telephon 1741.
— Vorzügliche Erfolge. —

Rucksäcke
von **85** Pfg. an, in großer Auswahl, im **billigen Kofferladen**
8974.5.4 **Kronenstr. 51,** n. d. Bahn.

Bade-Einrichtungen

Bevor Sie eine Badeeinrichtung kaufen, besichtigen Sie bitte mein Lager und Preise.

Kohlen-Ofen
mit Douche und Thermometer, 120 Ltr. Inhalt, emaillierter Wanne, kompl. 7440
6.6
Mark 163.—

Gasbade-Ofen
sehr bewährte Systeme, Keller, Vaillant, Normal, kompl., mit emaillierter Wanne von
Mk. 220.— bis 350.—

Montage wird selbstkostend berechnet.

Auf Alles 2 Jahre Garantie
Leon Kahn, Installationsgeschäft,
Adlerstrasse 17.

Der Norden, Süden, Osten, Westen
kennt Lösch's Kaffee
als allerbesten.
Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35
J. Lösch's Kaffee sind hervorragend feine Mischungen, bei billigen, auf großen Konsum berechneten Preisen. 8109.7.1

Fahrräder
„Kayser“ und „Germania“
neue Modelle 1906 zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1800

Reparaturen
Emaillierung, Vernickelung, sowie Einziehen v. Freilaufnaben prompt und billig. 52.35

Wilh. Göhler,
Waldstrasse 40c. — Telef. 1519.

Weinkenner.
Pur racisch. Rebensaft von äußerst angenehm., erfrisch. Geschmack und Bouquet zu dem sehr billig. Preise v. **50** und **65 Pfg.** verkauft, **3 ℔ 3,** postl., Karlsruhe. 4075a.26 4

Wollen
Sie eine neue
Existenz?
Dann verlangen Sie sofort Gratiszusendung des Kataloges durch **Fallnichts Laboratorium, G.m.b.H., Eidelstedt 9 bei Hamburg.** 2863a

---

Wirtschaften, Gasthäuser, Restaurants, Hotels!!!
Wer solche **kaufen** oder **verkaufen, pachten** oder **verpachten** will, wende sich an das
„Badische Zentral-Bureau“
von **Fritz Oppo, Freiburg i. B.,** Moltkestraße 19, **Telephon 594.**
Liegenschaftsagentur. Auskunftsbureau.
Reelle Vermittlung! 8154a
Strengste Diskretion!

Dorfelder Billard,
komplet, sehr wenig gebraucht in billig zu verkaufen. 2.2
Offerten unter Nr. B18015 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gelegenheitskauf in echt amerikanischen Schuhwaren.

Offeriere:

Echt Box-Calf- u. Chevreaux-Herren-Schnürstiefel Goodyear-Welt . . . . von Mk. **12.75** an
Echt Box-Calf- u. Chevreaux-Damen-Schnürstiefel von Mk. **9.—** an
Echt Chevreaux-Damen-Halbschuhe in Havanna und beige . . . . von Mk. **7.75** an
1 Posten Herren-Box-Calf-Agraffen-Stiefel deutsches Fabrikat . . . . für Mk. **7.50**

8111.2.2 **sowie alle übrigen Artikel zu ermässigten Preisen.**

Josef Ettlinger, Schuhwaren Kaiserstrasse **48.**

Touristen-Herren-Filzhut

Tip-Top

besitzt **5** wichtige Punkte

leicht **weich** **elegant** **dauerhaft** **billig**

Preis nur **1.75**

Franz Jos. Heisel
7037.5.5 **111 Kaiserstrasse 111.**

Sofort

kann jedes Zimmer wieder betreten werden, welches mit meinem sich aufs beste eingeführten, schnelltrocknenden

Fussbodenlack

(in allen Farben)
gestrichen ist. Derselbe gibt, weil garantiert harzfrei, einen haltbaren Anstrich.

Wilh. Tscherning, vorm. **W. L. Schwaab.**
Karlsruhe. 7956.3.3
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kaiser-Otto Hafermehl und Suppen
Sind die besten!
5033a.47

Aechter Voelcker-Gries

allerfeinster Kaffeezusatz

Daniel Voelcker in Lahr
gegründet 1806. 4207a

Ia. Egypter Zwiebeln,
per Zentn. **5 Mk.** versendet 4584.3.2
Joseph Lechner, Herxheim (Pfalz).

Motorrad,
Wanderer, 2½ Pf., wenig gefahren, umständehalber zu verkaufen. 2.2
B18158 **Gerwigstr. 52,** IV.

Heinr. Britsch,
Dentist,
Kaiserstrasse 203.
Spez.: Behandlung nervöser und ängstlicher Personen.
7988.26.2

Klavier-Unterricht
erteilt konservatorisch gebildetes Fräulein an **Anfänger.**
Angebote unt. Nr. **8110** an die Expedition der „Bad. Presse“. *

Welch. Zigarren- **oder** Branntweinfab. würde ein neues, 2¾ HP.

Motorzweirad

z. Preise von 500 ℳ für Zigarren oder Branntwein in Zahlung nehmen? Spätere Geschäfte nicht ausgeschlossen. Off. unt. 4490a a. d. Exped. d. „Badischen Presse“ erb.

Wirtschaft- und Metzgerei-Verkauf.
In einer bad. Amtsstadt von ungefähr 5000 Einwohner ist an der besten Haupt- u. Verkehrsstr. eine **gut**gehende Metzgerei und **Wurst**erei, verbunden mit Restauration, zu verkaufen. Dasselbe enthält zweistöckiges großes Wohnhaus mit Hintergebäude, schönes Wirtschaftslokal und großer, moderner Laden. Metzgerei ist mit elektrischem Betrieb eingerichtet. 3.1
Näheres zu erfragen unt. Nr. **4583a** durch die Exped. der „Bad. Presse“.

Geschäftshaus in bester Geschäftslage der Oststadt, in welchem seit Jahren ein **Friseurgeschäft** mit Erfolg betrieben, zu jed. Geschäft der schönste Platz, sofort zu verkaufen. Offerten unter B18166 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Eckhaus-Verkauf,
neu erbaut und rentabel, in der Südweststadt, mit Doppel-Wohnungen im Stock, für Metzger, da ohne Konkurrenz, sehr geeignet. Off. unter Nr. B17882 an die Exp. der „Bad. Pr.“

Zwei erstklassige

Reitpferde,

gesund u. tadellose Beine, beide auch gefahren, wegen längerer Reise **zu verkaufen:**

1. englischer **Fuchswallach,** prima Jagdpferd, vorzüglicher Springer, Maß 1,70. Preis 1600 Mk.,
2. ungarischen **Falbwallach,** hochelegantes Damenpferd. Maß 1,65. Preis 1400 Mk. 4565a3.2

Näheres durch Kutscher **Wutzke, Pforzheim,** Gymnasiumstraße 96

In der Nähe von **Bruchsal** (Bahnstation, direkt am Bahnhof), ist ein

villaähnliches Wohnhaus

mit 7 schönen großen Wohnzimmern, Küche, Keller u. Stallung, sowie ein großer schöner herrl. **Garten** (Obst-, Gemüse- u. Ziergarten), an der Landstraße gelegen, wegen Todesfall sofort zu vermieten ev. auch zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. 4513a in der Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Gartenverkauf!!

in **Ettlingen** in nächster Nähe der Stadt, mit zirka 110 tragbaren Edelobstbäumen und zirka 600 Johannisbeerstöcken bepflanzt (eingezäunt), mit schönem Gartenhaus, darunter ein guter Keller; alles in gutem Zustand, ist wegen Todesfall um den billigen Preis von **5500 Mk.** feil.

Alles Nähere erteilt B18286

Herr **Franz Häfele**
zum „Ritter"
in **Ettlingen.**

Stellen finden

Für ein neues lukratives Unternehmen

auf landwirtschaftl. Gebiete

(Düngung betr.) sucht G. m. b. H. mit 100 Mille Stammkapital für das Großherzogtum Baden geeigneten

General-Vertreter.

Bewerber müssen gewandtes Auftreten besitzen, Fühlung mit landwirtschaftlichen Kreisen haben und sich am Unternehmen in Höhe von Mk. 5000 (ohne Risiko) mitbeteiligen. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Einkommen 5—10 000 Mark. Reflektanten-Adressen unter „**Germanol**" Postamt 43 Berlin erbeten. 4532a.2.2

Lack!

für **Karlsruhe** u. Umg. wird von größerer Lackfabrik mit anerk. vorzügl. Fabrikaten fleiß. **branchek.**

Vertreter,

welcher bei bess. Malern, Händlern ev auch Industrie gut eingef. ist, unt. günst. Bed. gesucht. Angeb. mit Angabe d. bish. Tätigk. u. **K. M. 7826** an **Rudolf Mosse, Köln** erbeten. 4470a.3.3

Erstklassige schweizer Schokoladenfabrik

sucht gegen **hohe Provision** tüchtigen, rührigen, energischen

Provisionsreisenden oder Agenten

für die Stadt und möglichst weitere Umgegend, der mit der einschlägigen Kundschaft — Konditoren, Cafétiers, Konfitüren-, Kolonialwarenhandlungen, Delikatessengeschäften 2c. — Fühlung hat. Nur solche, **welche ohne Hilfe eines Reisenden**

selbständig

arbeiten können, wollen sich melden. Der Verkauf wird durch große und vornehme Reklame unterstützt; gleichzeitige Vertretung einer deutschen Schok.-Fabrik kollidiert nicht. Offert. unter **H. 2818** bef. **Daube & Co., Hamburg 11.** 4589a

Reisender

der **Branntwein-Branche** per 1. August für den Schwarzwald und das bad. Oberland gesucht. 3.1

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 4627a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Angehender Commis

wird auf 1. Juli von einer größeren **Zigarrenfabrik gesucht.** Bewerber muß mit der doppelten Buchführung durchaus vertraut und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein.

Offerten unter Nr. 4608a an die Expedition der „Bad. Presse". 3.1

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalt. junge Leute nach 2—3monatl. gründl. Ausbild. Preis mässig. Prosp. gratis. **Bisher ca. 1200 Beamte verlangt.** Viele Tausende Stellen nachgew. 3706a **Dir. P. Köstner, Leipzig-Schleuss.** 2.2

Schreinertechniker gesucht

Ein tüchtiger **Techniker,** welcher mit allen in das Schreinerfach schlagenden Arbeiten bewandert, besonders in Maßaufnehmen u. Detaillieren (Bretterrisse) vertraut ist, wird in dauernde Stelle gesucht.

Offerten, welchen Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen beizufügen sind, befördert die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 8064. 4.4

3 Anstreicher

gesucht. B17815.5.4

Folke, Dec.-Maler, **Rüppurr.**

Vertreter

technisch gebildet, tätig, für Großherzogtum Baden, **gesucht** von einer erstklassigen Spezialfabrik für Hebezeuge gegen hohe Provision zum Vertrieb von Aufzügen p. p.

Gefl. Offerten unter Nr. **4524a** an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Buchhalter und Korrespondent.

Ein **tüchtiger, junger Mann** findet per sogleich oder später **Placement.**

Offerten mit genauer Angabe des bisherigen Wirkungskreises und Alters und Angabe der Konfession werden unter Nr. 8308 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Arbeiterinnen!

Nach Fertigstellung unserer Fabrikerweiterung **suchen** wir zu sofortig. Eintritt **30—40 Mädchen** für leichte und dauernde Beschäftigung.

F. Wolff & Sohn, Parfümeriefabrik,
8318.2.1 **Durlacher-Allee 31/33.**

Zeitungsträgerin!

durchaus zuverlässige, ehrliche und pünktliche, bei guter Bezahlung sofort gesucht.

Bewerberinnen wollen sich melden in der Expedition der „Badischen Presse".

Tüchtige

Anstreicher

sucht

Carl & Emil Lacroix,
8265 Sophienstraße 56. 4.2

Schreinermeister

für dauernde Stellung gesucht. 4537a
Bau- u. Kunstschreinerei 3.3
Hch. Fasig & Sohn,
Ludwigshafen a. Rh.

Wagner gesucht. 2 tüchtige **Wagner** bei dauernder Arbeit sofort gesucht. B18078.2.2
J. Mundle, Georgfriedrichstr. 17.

Schuhmacher-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt ein **Arbeiter gesucht;** per 15. Juni kann ein **zweiter** eintreten, welcher auf Sohlen und Flecken gut arbeitet.

Wilhelm Walther, Schuhmacher,
Herrenalb. 4594a

Geübte, zuverlässige

Schlosser

auf **Werkzeugmaschinenbau** für dauernd bei gutem Lohn

gesucht.

Offerten mit Altersangabe, Angabe des Lohnanspruches und der früheren Beschäftigung unter Chiffre **F. M. S. 190** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten. 4572a.3.2

Ein junger Bohrer

für Eisenbohrmaschine **findet** sofort **Stelle** bei 8317

Markstahler & Barth,
Baugeschäft,
Karlstraße 67.

Ein älterer Fuhrknecht

findet in einem Baugeschäft dauernde Stelle. Offerten unter Nr. B17902 an die Exp. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Erfahren. Zimmermädchen

im Nähen und Bügeln gut bewandert, auf 1. Juli od. früher gesucht. B18264.2.1

Frau Dr. Maas, Kriegstr. 47, III.

Auf 1. Juli

wird ein gut empfohlenes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zu kleiner Familie gesucht. 8321

Frau Baurat Stolz,
Lessingstraße 9, III.

In meinem **techn. Laboratorium findet** ein

Fräulein

oder 8178.3.2

junger Mann

gründl. Ausbild. in Zahntechnik.

F. Häusler, Dentist,
Amalienstraße 25a.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, sauberlich. **Mädchen** findet sofort bei Familien-Anschluß gute Stelle. Dasselbe muß vormittags einige Stunden helfen Milch austrag., nachmittags einen kleinen Haushalt mitbesorgen. Zu erfragen **Degenfeldstraße 15,** I. B18009.2.2

Gesucht sofort oder 15. Juni ordentliches, fleißiges 8311

Mädchen,

welches kochen kann und die Hausarbeit versteht. Hoher Lohn. 2.1
Karlstraße 96, II.

Per sofort wird ein tüchtiges, fleißiges und ehrliches

Mädchen,

welches glatte Wäsche bügeln und nähen kann, sowie in der Haushaltung mithilft, gesucht. Nur solche mit Zeugnissen mögen sich melden. 6786*
Zähringerstr. 19, 2. St., rechts.

Suche auf 1. August ein solides ordnungsliebendes

Mädchen,

welches selbständig gut kochen kann und sich den übrigen Hausarbeiten willig unterzieht, zu zwei Personen. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres **Gartenstraße 32,** 2. St. B18289

Ein kräftiges, gewandt.

Hausmädchen

sofort gesucht. 8163.3.3
Redtenbacherstr. 16.

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen findet gute Stelle. 8083* **Hübschstr. 42,** III.

Suche für 1. Juli eine **Köchin** die gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. 8232.2.2
Helmholtzstraße 3, I.

Fleißiges, solides **Mädchen** für sofort **gesucht.** B18211.2.2
Bunsenstraße 6, I.

Ein brav. fleißiges **Mädchen** für alles, welch. Gelegenheit geboten ist, das **Kochen** zu erlernen, wird zum 15. Juni **gesucht.** B18249.3.2
E. Langer, Oekonom am Kadettenhs.

Ein braves, fleißiges **Mädchen findet** bei kleiner Familie gute **Stelle** auf 1. Juli oder früher. B18261.3.1
Zirkel 22.

Ein der Schule entlass. **Mädchen** wird tagsüber **gesucht.** B18257
Zu erfr. Sternbergstr. 13, III., l.

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** tagsüber zu Kindern für sofort **gesucht**
B17941.2., **Gottesauerstr. 12,** 2. St. l.

Reinliche Monatsfrau

für 2 Vormittage in der Woche gesucht. B18154 **Kaiserstraße 107,** 3. St.

Zuverlässige, jüngere **Monatsfrau** für 9—11 vorm. zu leichter Arbeit sofort **gesucht.** Näheres B18266
Durlacher-Allee 22, III rechts.

Lehrjunge

welcher gute Schulbildung besitzt und schöne Handschrift hat, gegen sofortige Vergütung per gleich **gesucht.**
B18178.3., **Hansa,** Kaiserstr. 183.

Lehrling.

Junger Mann mit nötiger Schulbildung aus guter Familie wird für das Bureau eines hiesigen Waren-Agentur-Geschäftes zu baldigem Antritt gesucht. Schriftl. Off. unt. B18142 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Photographie.

Auf sof. od. später wird **Lehrling** unt. günstig. Beding. **gesucht.** B17831.2
A. Herrmann, Durlacher-Allee 38.

Stellen suchen

Energ. Bauführer, gel. Maurer, verheiratet, im Ausmessen und Aufstellen sämtlicher Bauarbeiten bewandert, **sucht** dauernde **Stellung.** Offerten unter Nr. B18148 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Junger verh. Mann sucht per sofort nachm. **leichtere Beschäftigung.** Off. u. Nr. B18259 an die Exp. der „Bad. Presse".

Fräulein,

aus gut. Familie, welches Buchführung, Maschinenschreiben, französisch u. deutsch korrespondieren kann, **sucht** für vor- od. nachm. pass. **Beschäftigung.** Off. u. B18270 an die Exp. der „Bad. Presse".

Ein **Fräulein,** das die Handelsschule längere Zeit besucht und auch schon in Stellung war, **sucht sofort** passende **Stelle.** Off. unt. B18274 an die Exped. der „Bad. Presse".

Köchin mit guten Zeugnissen **sucht Stelle** in besserer Wirtschaft oder kleinem Hotel hier oder auswärts, nimmt auch Aushilfe über Pfingsten an.

Zu erfragen **Rintheimerstr. 9,** 2. Stock. B18293.2.1

Konditor-Lehrling.

Suche für meinen Sohn, welcher zwei Jahre gelernt hat und gut arbeiten kann, zur weiteren Ausbildung in bess. Geschäft noch auf ein Jahr

Lehrstelle.

Offerten und Bedingungen unter Nr. 4591a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Zu vermiethen

Eckladen zu vermieten.

In der Kaiserstraße ist ein großer Eckladen mit 4 Schaufenstern, Kontor, Magazin und Wohnung auf 1. Oktober 1906 zu vermieten.

In demselben wird z. Zt. ein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft mit gutem Erfolg betrieben. 8197.4.2

Näheres Kaiserstraße 36, 3. Stock.

Bureauraum

(Südstadt), ca. 50 qm groß, am besten für Architektur- oder kaufmännisches Bureau geeignet, ist auf 1. Juli zu vermieten. 7946.3.2
Näheres Marienstr. 63, 1. St.

Werkstätte,

hell u. geräumig, per 1. Juli **zu vermieten.** 7802*
Kaiser-Allee 65, parterre.

Lessingstraße 17 ist eine helle, geräumige **Werkstätte** auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. das. B17945.3.2

Weinkeller

auf 1. Juli oder später zu **vermieten.** Näheres 7494*
Rudolfstraße 10, im 2. Stock.

Herrschaftswohnung,

7 Zimmer mit Bad und reichlichem Zubehör, 3. oder 4. Stock, ist sofort zu vermieten. Näheres 7882*
Westendstraße 55, 4. Stock.

Wilhelmstraße 34

ist eine **Wohnung** im 2. Stock, **3** oder **4 Zimmer,** mit reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stock. B16899.10.6

Wegen Todesfall ist auf 1. Juli eine schöne **3 Zimmerwohnung,** 3. St., nebst allem Zubehör zu vermieten. Näheres **Schützenstr. 51** im Laden. B18177.2.2

Herrschafts-Wohnung.

Sophienstraße 95 ist wegen Versetzung der 2. Stock mit 6 Zimmern, Badezimmer und sonstigem Zugehör auf 1. August oder event. auch früher **zu vermieten.**

Zu erfragen ebendaselbst von 10 bis 12 Uhr vormittags oder Amalienstr. 16, pt. 7855*

Herrschaftswohnung,

7 geräumige Zimmer, in freier Lage der Südweststadt, Beletage mit Erker, Balkon, Badezimmer, Speisekammer, Kohlenaufzug, Küchenbalkon und reichliches Zubehör, ist auf sogleich oder später zu vermieten. Anzusehen von 10—5 Uhr. Alles Nähere 6456*
Hirschstraße 71, 4. Stock.

Herrschaftswohnungen

mit schönem Garten, je 5 Zimmer oder mehr, mit allem Komfort, **sofort od. später zu vermieten.** Schönste Lage bei Station Holzhof, nächst dem Walde, daher auch **zu Pensionszwecken geeignet.** Näher. **Villa Ida** in **Ettlingen,** Schöllbronnerstraße 432. B18008.5.2

Große 3 Zimmerwohnung

in herrschaftlichem Hause, an ruhige, bessere Familie, modern eingerichtet, ist auf 1. Juni oder 1. Juli im Neubau Wendtstraße 7 zu vermieten. Näheres im Baubureau Marienstraße 63. 7945.3.2

Wohnung zu vermieten

Gerwigstraße 52 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** im 4. Stock mit allem Zubeh. sof. od. auf 1. Juli z. verm. Zu erfr. Gerwigstr. **48,** i. Laden. B16449

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Preis 350 Mk.
7464* Näh. **Kaiser-Allee 95,** I.

Mansardenwohnung,

III. Stock, 3 Zimmer, Küche 2c., Südstadt, um 300 Mk. pr. anno auf 1. Juli zu vermieten. Näh.
7273* **Belfortstr. 7,** II. Stock.

Durlacher-Allee 38, 3. St. ist auf Juli od. später schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Erker u. allem Zubehör zu vermieten. Näheres photographisches Atelier. B17830.2.2

Gerwigstraße 31 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** per 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen Durlacher-Allee 40, 2. St. B17447.6.4

Hirschstraße 14 ist eine **2 Zimmerwohnung,** Küche und Zubehör wegen Wegzug auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part. B17871.2.2

Jollystr. 4, I., ist eine schöne, eleg. **Wohnung,** 3 Zimmer, große Terrasse, mit Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Besitzer, 3. St. B16315.10.8

Kaiserstr. 73 ist eine sonnige, luftige **Seitenbauwohnung,** best. aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. B18117.3.2

Ludwig-Wilhelmstraße 5, 4. Stock, ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit sämtl. Zubeh. auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. im Friseurladen daselbst. 7862

Rankestr. 8 ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern im 4. Stock, in ruhigem Hause, dem Lehrerseminargarten gegenüber, auf 1. Juli zu verm. Näh. Luisenstr. 39, 2. St. B17978.4

Rudolfstr. 25, 4 St. Seitenbau ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern Küche u. Keller, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. 3. St. rechts. B18304

Schützenstr. 90, Vdh., ist eine frdl. **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hinterh., 1. St. B17922.2.2

Steinstr. 16 sind eine **2 Zimmer-** u. eine **1 Zimmerwohn.** mit Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. Stock links daselbst. B18278

Philippstr. 3a, gegenüber der kath. Kirche in **Mühlburg,** in neuem Hause, sind im 2. u. 3. Stock moderne **4 Zimmerwohnungen** auf sofort oder später zu vermieten. Preis 420 bezw. 390 Mk. Näheres im 1. Stock. 7771*

2 sehr gut möblierte Zimmer,

1 Treppe, in gesunder Lage der Kaiser-Allee, per sofort oder später an solid. Herrn, zusammen od. einzeln, preiswert mit oder ohne Pension zu vermieten.

Anmeldg. beförd. unter Nr. B17153 die Exped. der „Bad. Presse". 6.5

Hübsch möbl. Zimmer

an soliden jüngeren Kaufmann zu vermieten. 7686*
Kaiserstr. 174, Laden.

Zimmer

zu vermieten Kaiserstraße 64, drei Treppen. B17972.4.3

Ein möbl. **Zimmer,** evtl. mit 2 Betten an Herrn od. Fräulein sofort billig zu vermieten. B18291
Café Bauer,
Eingang Turmstr. 7d, 4. St., rechts.

Zwei sehr schöne Zimmer,

am Stephansplatz, mit Balkon, ev. möbliert, **zu vermieten.** 8136.3.3

Näheres
Amalienstr. 25a, 2 Tr., link.

Für Passanten! Hübsch möbl. **Zimmer** auf Tage od. Wochen zu **vermieten.** B18265
Karl-Wilhelmstraße 28, part.

Ein kleines, gut möbl., ruh. **Zimmer** ist mit guter Pension auf 1. Juni oder später zu vermieten. Zu erfr. Werderplatz 36, III. B17980.2.2

Gut möbliertes **Zimmer** mit guter Pension, evtl. Klavierbenützung, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen **Lenzstraße 2,** II. B18271.2.1

Gut möbliertes **Zimmer** sofort od. spät. an besseren Herrn zu vermiet. B18292 **Rintheimerstr. 9,** 2. St.

Adlerstr. 18, 3. St. links Ecke Zähringerstr. ist ein schön möbl. **Zimmer** für sofort oder später zu **vermieten.** B17969.3.3

Adlerstr. 41, 2. Stock, links, ist ein gut möbl. **Zimmer** an Herrn od. Fräulein und ein kleineres **Zimmer** sofort zu vermieten. B18065.2.2

Degenfeldstr. 15, 4. St. r., ist ein freundl. möbl. **Zimmer** an Herrn oder bess. Fräulein sofort zu vermieten. B18014.3.3

Douglasstraße 6, parterre, ist wegen Versetzung ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B17996.2.2

Herrenstraße 29, 2. Stock ist ein gut möbliertes **Zimmer** an soliden Hrn. auf 1. Juni zu verm. B18087.2.2

Kaiserstraße 19 ist im 4. Stock ein gut möbliertes **Zimmer** mit od. ohne Pension an Herrn oder Frätl. sofort zu vermieten. B18062.2.2
Zu erfragen 4. Stock.

Kronenstraße 19, 4. Stock, wird ein ordentlicher Arbeiter als **Mitbewohner** sofort oder auf 1. Juni **gesucht.** B18051

Kaiserstraße 30, über 4 Treppen, ist ein großes, gut möbl. **Zimmer,** mit 2 Fenstern auf die Kaiserstraße, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. B17844.3.3

Kaiserstraße 43, 2. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** für 18 Mk. sofort zu vermieten. B18160.2.2

Kronenstraße 52 sind **zwei einfach möblierte Zimmer** sogleich zu vermieten. B18277

Lessingstr. 43, 3. St., ist ein **möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. B18143.3.2

Rinkenheimerstr. 9, 2. St., Eing. Stephanienstr. ist ein gut möbl. **Zimmer** mit **Pension** an einen sol. Herrn zu vermieten. B17523.6.6

Luisenstr. 36, 4. St., ist eine möbl. **Mansarde** an ordentl. Arbeiter sofort zu vermieten. B18280

Marienstr. 1, 3. Stock ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort od. später zu vermiet. Sep. Eing. B18294

Marienstraße 25, 3. Stock, ist ein schön möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang bei kl. Familie zu vermieten. B17954.2.2

Roonstraße 7, 5. St., ist ein schönes **Mansardenzimmer** an 1 oder 2 Arbeiter zu vermieten. B18268

Schützenstraße 57, 1 Treppe hoch, ist ein möbliertes **Zimmer** an zwei ordentliche Arbeiter zu vermieten. B18283

Waldstr. 24, Hh. 1. Stock, ist eine **Schlafstelle** billig zu vermieten. B18285.2.1

Zähringerstraße 12 ist ein kleines, **möbliertes Zimmer zu vermieten.** B18183.2.2

Zähringerstraße 60b, 4. Stock, ist ein gut möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension zu vermieten. B18008

Großes unmöbliertes **Mansardenzimmer** mit Ofen ist an eine ruhige Person auf sofort zu vermieten. Näheres **Kaiserstraße 124a,** im Weinladen. B17885.3.2

Unmöbliertes **Zimmer,** 4 Treppen, schön, groß u. hell, zu vermieten. Näh. **Sophienstr. 81,** part. B18256

Zu miethen gesucht

Zum 15. Juni od. 1. Juli gesucht in der Nähe des Bahnhofes, Ettlingerstraße bevorzugt, B

für ein Bureau

2 bis 3 schöne Zimmer, bestehend aus einem leeren u. je 1 möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, bezw. aus je 1 leeren u. möbl. Zimmer. Ev. wird auch auf eine Wohnung ohne Einricht. reflektiert. Off. an Ingenieur **Petit,** Ettlingerstr. 19, II.

Beamter sucht für sofort schöne **4—5 Zimmer-Wohnung.**
Offerten mit Preis u. Nr. B18258 an die Exp. der „Bad. Presse".

Verheirateter Student

sucht sofort **2 gut möbl. Zimmer.** Offerten unter B18021 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Fräulein sucht gut möbliert. **Zimmer** in mittlerer Lage der Stadt. Offerten unter Nr. B18276 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Die Lieferung von 177 Stück

Strassenwärtersdienthüten

ist zu vergeben.
Muster und Bedingungen können bei unserer Expeditur eingesehen, die Bedingungen auch gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit obiger Aufschrift versehen bis zum

18. Juni, vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen. 8279

Gr. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues.

Holz- u. Gras-Versteigerung.

Karlsruhe. Die Stadt Karlsruhe läßt

Mittwoch den 6. Juni,

mit Zahlungsfrist bis 1. November, versteigern:

1. **Abends 6 Uhr, beim Krankenhausbau:**
5 Forlenabschnitte, 5 Fichtengerüststangen u. 1 Ahornsägeklotz, 23 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz und 1 Ahornster, 25 gemischte Wellen.

2. **Abends 7 Uhr, bei der Hafenbrücke:**
13 Lose Heugras.

Karlsruhe, den 30. Mai 1906.
J. Hamm. 8226

Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde **Friedrichsthal** versteigert am

Mittwoch den 6. Juni 1906, mittags 12 Uhr,

einen **fetten Rindsfarren** öffentl. meistbietend, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Faselstall.

Friedrichsthal, den 31. Mai 1906.
Der Gemeinderat.
Lacroix, Bürgermeister.
4605a Schönthal, Ratschreiber.

Wer sein Grundstück oder Geschäft ohne Provisionsvorschuß schnell verkaufen will, wer zu günst. Bedingungen Hypotheken sucht, belieben Offerten unter 4617a A.K. 56 an die Exped. der „Bad. Presse" abzugeben. General-Vertreter der Grundstück- u. Hypotheken-Zentrale ist in einigen Tagen am Platze. Besuch ohne Verbindlichkeit.

Polizeiwachtmeister.

Die neu errichtete Polizeiwachtmeisterstelle ist auf 1. Juli ds. Js. zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche genaue Kenntnis der einschlägigen Gesetze besitzen, wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und Zeugnisse, sowie unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche **binnen 14 Tagen** schriftlich melden. Die Bewerber sollen nicht über 40 Jahre alt sein. 4602a

Durlach, den 30. Mai 1906.
Der Gemeinderat.
Reichardt.
2.1 Dreikluft.

Bekanntmachung.

Im hiesigen **Städt. Elektrizitätswerk** ist die Stelle eines

Akkumulatoren-Wärters

der auch den Dienst als Schalttafelwärter zu versehen hat, neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber, die eine längere Tätigkeit in der Wartung und Instandhaltung von Akkumulatorenbatterien nachweisen können, wollen ihr selbstgeschriebenes Gesuch mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf bis spätestens **7. Juni l. Js.** anher einreichen. 4568a.2.1

Mannheim, den 28. Mai 1906.
Die Direktion der Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Im hiesigen **Städt. Elektrizitätswerk** ist die Stelle eines

Schalttafel-Wärters

neu zu besetzen.

Bewerber, welche mit der Bedienung von Hochspannungsanlagen vertraut sind und eine längere Tätigkeit in der Montage von Hochspannungsanlagen nachweisen können, wollen ihr selbstgeschriebenes Gesuch mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf bis spätestens **7. Juni l. Js.** anher einreichen. 4569a.2.1

Mannheim, den 28. Mai 1906.
Die Direktion der Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Ein vierrädriger **Marktwagen** wird zu billigen Preise zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe beförd. unt. Nr. B18260 die Expedit. der „Bad. Presse".

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem unersetzlichen Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Mayer

geb. **Mayer**

sagen innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Lahr, den 31. Mai 1906. 4603a

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verlust sagen wir innigen Dank. 8287.

Familie Hentschker.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Tante 8276

Frau Elisabetha Dippold

für die trostreichen Worte des Herrn Kaplan Vomstein, die liebevolle Pflege der Schwestern vom Bernhardushaus und den Feuerwehr- und Artilleriemusikern für die erhebende Trauermusik, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Dippold.
Karlsruhe, Mannheim, den 31. Mai 1906.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind **Eltern,** Arbeits- und Lehrherren **verpflichtet,** die **fortbildungsschulpflichtigen** Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche **Zeit zu gewähren.**

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße **bis** zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 desselben §).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., **die** von **auswärts** hierher kommen, sind **sofort** anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein **festes** Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur **versuchs-** oder **probeweise** aufgenommen sind.

Karlsruhe, den 1. Juni 1906.
Das Rektorat.
Dr. Gerwig. 311*

Städtische höhere Handelsschule in Genf.

Ferienkursus vom 16. Juli bis anfangs September,
Betrag: Fr. 30.—

Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen und werden bis zum 31. Juli entgegengenommen.

Der Direktor wird auf Verlangen gute Familien nachweisen, welche junge Leute in Pension und Aufsicht nehmen. 4405a.4.3

Uhren und Goldwaren

werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** wegen Umzug ausverkauft bei

Karl Jock, Uhrmacher, Karlsruhe,
Markgrafenstraße 33, gegenüber Töchterschule.
Mitglied des Rabattsparvereins. 7715*

In den Kindern

liegt die Zukunft des Volkes und richtige Ernährung ist erste Bedingung des Gedeihens. Aus diesem Grunde haben sich **Dr. Oetkers** Backpulver und Pudding-Pulver so enorm eingeführt und werden in jeder Familie benutzt. Nachahmungen werden von kleinen Geschäften angeboten, aber von intelligenteren Hausfrauen mit Recht zurückgewiesen! 3 Päckchen 25 Pfennig. 4497a

Miet-Verträge sind zu haben in der Exped. der „Badischen Presse".

Verlosungs-Liste der Badischen Presse.

Nr. 14. **1906.**

(Nachdruck verboten.)

1) Lütticher 2½% 100 Fr.-Lose von 1897.

51. Verlosung am 20. April 1906.
Zahlbar am 1. September 1906.

Serien:
289 763 767 920 1829 3338
4708 6330 7890 8060 8205 11263
11271 13212 14111 15254 15561
16766 17511 18400 19057 21310
21529 21893 23680 25135 25702
27770 27780 28339 29246 33276.

Prämien:
Serie **289** Nr. 7, **763** 14, **3338** 14, **6330** 16 (50,000), **7890** 11 (250) 17, **8305** 18, **11263** 11 19, **14111** 10, **15254** 10, **16561** 2, **17511** 8, **18400** 1 (250), **21810** 11, **21528** 20 (500), **21893** 20, **23680** 7 (1000) 21, **25135** 6, **25702** 3 12, **27770** 21, **27780** 14, **29246** 10.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

2) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.

79. Prämienziehung am 1. Mai 1906.
Zahlbar sofort.

Am 2. April 1906 gezogene Serien:
93 178 190 429 461 871 947
998 1062 1204 1259 1318 1478
1659 1701 1843 1892 2239 2359
2377 2525 2540 2924 2970 3129
3537 3888 3991.

Prämien:
Serie **93** Nr. 1 22, 178 4 12 13 21, **190** 2 (100) 6, **429** 25, **461** 2 6 22, **871** 2 (100) 9 14 19 21 22, **947** 6 8 (1000) 14 20 22, **998** 2 3 12, **1062** 5 11 (250) 17, **1204** 5 (250) 6 15 18 22, **1259** 6 7 13 22, **1318** 12 16 21 25, **1659** 1 2 (50) 18, **1701** 14 22 25, **1892** 9 (50) 12 14 16, **2239** 9 11 14 (50) 22, **2359** 1 7 8 (50) 14 17 21 (250) 23 25, **2377** 3 10 18 19 24, **2525** 2 4 13 16 (100) 18 (100) 23 (5000) 25, **2540** 1 4 6 11 21, **2924** 6 12 (50) 15, **2970** 2 13 14 17 18 19 20 22 24, **3129** 7 10 16 18 21, **3537** 18 22, **3888** 1 3 6 14, **3991** 3 6 8 12 (250) 21.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 28 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 21 Fl. gezogen.

3) Bierbrauerei zum Sternen vormals J. Graf, Aktien-Ges. in Gottmadingen in Baden, Partial-Obligationen.

Verlosung am 21. April 1906.
Zahlbar am 1. Juli 1906.
37 47 162 167 178 197 216 327 371
444 465 499 514 520 551 617 657 667
671 700.

4) Brauerei Krumm & Reiner, Akt.-Ges. in Waldkirch i. Br., Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 30. März 1906.
Zahlbar am 1. Januar 1907.
Lit. A. à **1000** ℳ 21 42 72 93
127 256 290 298 376 400.
Lit. B. à **500** ℳ 5 66 171 225
260 261 312 359 373 378 379 394.

5) Bulgarische 5% Staats-Gold-Anleihe von 1904.

2. Verlosung am 10. April 1906.
Zahlbar am 14. Mai 1906.
461—465 1006—010 2536—540 951
—955 3201—205 821—825 6186—190
12691—695 911—915 13791—795
16346—350 706—710 726—730
18866—860 991—995 20846—850
22246—250 27316—320 28161—165
30031—035 34426—430 36276—280
37676—680 40291—295 676—680
41376—380 44096—100 281—285
47576—580 49146—150 461—465
51181—185 376—380 53261—256
55171—175 56878—880 57031—035
886—890 961—965 58036—040 056—
060 076—080 59026—030 60811—815
62541—545 63476—480 65566—570
66516—520 821—826 861—865
67701—705 72511—515 73931—935
76046—050 651—655 80631—635
746—750 81971—975 84196—200
95631—635 98416—420 496—500
726—730 114401—405 125886—890
126431—435 129226—230 131401—
405 135661—665 836—840 136041—
045 141281—285 686—690 641—645
146256—260 661—665 147121—125
516—520 148781—785 150901—905
153221—225 154591—595 157446
807 1496 839 903 2166 332 348 414
424 677 690 3122 561 598 783 800 917
979 4130 445 453 910 5238 534 745
897 948 999 6066 087 145 166 285 929
617 896 939 7099 174 184 194 231 804
425 8853 392 806 9161 281 420 476
602 610 620 658 686 766 812 818 878
891 10088 499 522 547 923 947 11102
124 208 375 425 433 790 12007 024
196 484 541 954 980 13048 132 139
256 361 690 770 14106 154 213 619
600 998 15266 313 472 627 875 16068
266 401 429 458 605 606 657 659 790
889 17060 167 749 777 18028 092 173
244 267 661 896 19146 252 594 643
912 940 20141 333 487 637 774 800
955 21098 223 316 350 454 540 894
22161 296 311 382 776 891 985 23091
535 562 587 889 24368 457 564 579
673 25189 423 560 628 782 844 26014
226 347 418 462 646 812 884 27068
175 279 345 371 381 390 410 411 429
570 626 749 803 911 28269 306 627
769 927 953 965 29029 066 171 680
30045 426 453 619 698 848 947 976
31126 150 292 32174 319 834 33025
182 198 232 306 336 469 625 675 725
869 34044 045 256 474 545 35240
242 270.

à **1000** Fr.
705 37114 38048 139 214 248 322 348
398 517 669 744 806 899 929 930
39122 374 421 424 602 694 787 793
825 40314 636 841 867 862 41170 234
253 423 494 666 740 765 840 862 870
973 42301 582 671 813 939 998 43008
118 244 272 309 675 923 955 999
44139 162 243 510 768 876 45489 612
811 898 46026 048 220 600 644 874
47017 086 175 296 523 825 831 856
48014 019 059 141 191 589 666 939
987 49207 486 694 797 50182 268 289
398 515 710 761 793 881 51083 191
372 423 52224 387 665 862 861 917
932 53291 778 802 847 884 935 54136
146 415 450 698 722 809 916 55220
276 650 867 949 962 56160 567 668
762 971 57057 153 229 310 353 546
615 689 663 671 725 740 58010 057
058 137 465 526 791 948 59489 536
698 700 806 821 901 944 60436 827
866 892 61125 286 963 62047 071 195
422 425 484 782 63168 196 207 501
677 741 807 64061 111 916 65011 099
180 192 696 783 929 989 66774 793
823 67118 269 327 364 679 680 692
724 821 877 68048 085 284 361 564
591 933 69019 462 496 663 70021 175
437 511 620 702 868 71037 201 664
676 927.

à **2500** Fr. 72081 228 254 272
393 711 716 741 73032 070 188 256
259 418 466 502 513 630 832 834
74078 110 153 284 313 394 747 796
924 75101 463 482 564 909 76197 218
358 444 490 983 77096 101 139 181
812 78241 346 748 914 79001 208 230
423 804 80357 380 854 81523 737 922
941 82032 049 064 167 180 417 426
454 603 626 917 83172 266 345 350
487 550 562 588 614 861 84044 080
256 563 886 899 918 936 973 85202
460 86343.

à **5000** Fr. 86768 87218 311 603
707 813 848 88030 132 290 316 463
618 621 978 89048 101 168 257 404
628 633 644 679 932 90067 195 448
464 623 920 945 91184 207 276 388
92109 338 347.

6) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

109. Verlosung am 20. April 1906.
Zahlbar am 15. April 1907.

Serien:
2153 2927 12878 18174 18935
20437 21157 30025 30805 33455
35443 35530 37479 38678 41198
43703 50869 55960 56313 57938.

Prämien:
Serie **2153** Nr. 1 (750) 12, **2927** 5 21, **30025** 14 (750) 17 22 24, **30805** 16, **33455** 18, **35443** 9 11, **37479** 15 24, **38678** 14 (1500) 16, **41198** 3 17, **50869** 2 (150,000) 6, **55960** 23, **56313** 11, **57938** 8 (750) 18 24.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 400 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 195 Fr. gezogen.

7) Finnländische 10 Taler-Lose von 1868.

75. Prämienziehung am 1. Mai 1906.
Zahlbar am 1. August 1906.

Am 1. Februar 1906 gezogene Serien:
117 159 277 389 442 455
570 624 687 690 775 853 1110
1119 1125 1533 1566 1663 1673
1824 1900 1952 1996 2029 2164
2225 2298 2318 2451 2483 2769
2858 2881 2905 3018 3099 3153
3235 3269 3409 3453 3482 3574
3628 3667 3734 3840 3849 4134
4306 4390 4415 4423 4524 4656
4731 4747 4925 4984 5041 5064
5136 5172 5240 5270 5321 5446
5554 5586 5587 5609 5700 5765
5827 5828 5837 5965 6034 6062
6089 6140 6170 6296 6347 6636
6650 6716 6757 6785 6858 6994
6995 7336 7350 7437 7553 7567
7666 7816 7929 7956 7963 7995
8031 8051 8279 8315 8609 8908
8968 9083 9105 9110 9138 9144
9171 9199 9227 9344 9539 9566
9698 9714 9932 9956 10594
10596 10672 10698 10738 10887
10937 10941 11032 11102 11163
11204 11281 11335 11389 11437
11454 11622 11633 11676 11709
11725 11867 11875 11998.

Prämien:
Serie **117** Nr. 7 (100), **624** 6 (120), **1566** 7 (120), **3235** 4 (100) 19 (100), **3409** 18 (200), **5240** 6 (100), **5321** 9 (100), **5837** 3 (100), **6716** 18 (120), **6995** 16 (1000), **8315** 3 (100), **9138** 15 (200), **10698** 19 (200), **10738** 7 (200) 14 (15,000), **10941** 20 (100), **11437** 17 (100), **11633** 2 (100), **11725** 7 (120).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit **14** Taler gezogen.

8) Lahrer Stadt-Obl. v. 1889.

12. Verlosung am 23. April 1906.
Zahlbar am 1. Oktober 1906.
Lit. A. 4 21 88 167.
Lit. B. 60 61 108 159 181 188
221 254 318.
Lit. C. 27 93 95 269.
Lit. D. 6 35 92 119 162.

9) Lahrer Straßenbahn-Ges. in Lahr, Schuldverschr.

Verlosung am 31. März 1906.
Zahlbar am 30. September 1906.
83 313 332 339 419 472 596 710
731 748 830 861 997.

10) Lissaboner 4% Stadt-Anl. Emission vom Mai 1886.

Verlosung am 6. April 1906.
Zahlbar am 1. Juli 1906.
à **2000** ℳ 98 420 800 **1437** 2717
736 796 918 3216 349 572.
à **400** ℳ 4646 950 5094 212 399
6166 401 560 7196 263 8324 9244 513
622 673 681 695 991 10628 868 11142
576 974 12488 494 13057 076 975
14858 972 15215 328 16139 619
17083 623 677 384 18997 19101 639.

11) Lütticher 2½% 100 Fr.-Lose von 1897.

51. Verlosung am 20. April 1906.
Zahlbar am 1. September 1906.

Serien:
289 763 920 1829 3338
4708 6330 7890 8060 8205 11263
11271 13212 14111 15254 15561
16766 17511 18400 19057 21310
21529 21893 23680 25135 25702
27770 27780 28339 29246 33276.

Prämien:
Serie **289** Nr. 7, **763** 14, **3338** 14, **6330** 16 (50,000), **7890** 11 (250) 17, **8305** 18, **11263** 11 19, **14111** 10, **15254** 10, **16561** 2, **17511** 8, **18400** 1 (250), **21810** 11, **21528** 20 (500), **21893** 20, **23680** 7 (1000) 21, **25135** 6, **25702** 3 12, **27770** 21, **27780** 14, **29246** 10.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

12) Mannheimer 4% Stadt-Schuldverschr. von 1901.

Verlosung am 28. April 1906.
Zahlbar am 1. August 1906.
Lit. A. à 5000 ℳ 162 248 276 542.
Lit. B. à 2000 ℳ 12 278 454 527
643 745 806 933 1026 180 236 330 493
944 2105 466.
Lit. C. à 1000 ℳ 679 823 861 862
893 909 1036 438 483 507 582 667 728
912 947 959 978 2237 647.
Lit. D. à 500 ℳ 108 148 628 694
695 1234 435 653 659 660.
Lit. E. à 100 ℳ 96 163 390 469
712 1196 300 481.

13) Mechanische Bindfadenfabrik Oberachern, Part.-Obl.

Verlosung am 26. April 1906.
Zahlbar am 1. Dezember 1906.
42 45 81 110 123 142 164 205 251
285 288.

14) Oesterreichische Allgem. Bod.-Kredit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. II. Emiss. 1889.

75. Verlosung am 5. Mai 1906.
Zahlbar am 1. Februar 1907.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:
Serie **302** 773 1738 3607 **4492**
4905 5287 6947 7442 7937
Nr. 1—50 à **200** Kr.

Prämienziehung:
Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 400 Kr. gezogen.
Serie **33** Nr. 11, **522** 41, **752** 15 (100,000), **900** 7, **1218** 49, **1454** 17, **1768** 48, **2227** 17, **4283** 48, **4915** 25 (2000), **4976** 2 (4000), **5922** 27, **5939** 33, **6361** 46 (2000).

15) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld von 1902 Serie I und II.

Die Tilgung per 1. Januar 1906 ist durch Ankauf erfolgt.

16) Ritterbrauerei, Aktien-Ges. in Schwetzingen, 5% Partial-Obl. von 1885.

17. Verlosung am 31. März 1906.
Zahlbar mit 105% am 1. Oktober 1906.
13 59 64 72 83 99 102 117 148 188
190 196 205 237 243 260 280 284 342
354 396 448 450 à **1000** ℳ.

17) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890. (Anleihe von 274,375,000 Fr.)

(Berichtigung.)
In der Verlosung vom 1. April 1906 muß es bei den Stücken à **2500** Fr. statt Nr. **170429** richtig **170469** heißen.

18) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1894. (Anleihe von 120 Millionen Fr.)

Verlosung am 1. April 1906.
Zahlbar am 1. Juli 1906.
à 500 Fr. 23 81 129 271 446 494

19) Vereinigte Freiburger Ziegelwerke Aktien-Gesellsch. in Freiburg i. Br., 4½% Teilschuldverschr. von 1895.

11. Verlosung am 20. April 1906.
Zahlbar mit 103% am 1. Dezember 1906.
Lit. A. à **1000** ℳ 41 43 95 128
137 157 169.
Lit. B. à **500** ℳ 34 44 49 55 74
137 176 236 245 267 327 364 372
397 398.

20) Waggonfabrik Aktien-Ges. Rastatt, 4½% Obligationen.

Verlosung am 20. April 1906.
Zahlbar mit 103% am 1. Juli 1906.
Lit. A. à **2000** ℳ 8 30.
Lit. B. à **1000** ℳ 53 143 147 199.
Lit. C. à **500** ℳ 40 45 168.

Max Bondy, Karlsruhe

Kaiserstraße 125, zwischen Kreuz- und Adlerstraße.

Extra-Preise während der Messe. Gültig vom 2. Juni 1906 ab.

Tassen . . . . 9, 8, 7, **2** Pf.
Teller, glatt, tief u. flach . **7** Pf.
„ gerippt, tief u. flach **9** Pf.
Satzschüssel . . 6 Stück **88** Pf.
Nachttöpfe . . . . 38, **34** Pf.
Essig- u. Oelkrüge . . **39** Pf.
Etagère mit **Tönnchen** 1.62, **1.14**
Tortenplatten a. Fuß v. **1.65** an
Fleischplatten, groß. Posten v. **17** Pf. an
Waschschüsseln, weiß von **48** Pf. an
Waschgarnituren, weiß von **1.35** an
dto. bunt von **1.95** an

Bündelgeschirr 6 Stück **42** Pf.

Waschbretter . 98, 55, **48** Pf.
Waschleinen . . . von **18** Pf. an
Waschklammern 60 Stück **10** Pf.
Abseifbürsten . . von **16** Pf. an
Schrubber . . . von **12** Pf. an
Wellhölzer . . 58, 39, **28** Pf
Gurkenhobel . . von **28** Pf. an
Schneidbretter . . von **9** Pf. an

Eckengläser, 0,4 Ltr., 100 St. **17.75**
Becher, 1/4 Ltr. . . 100 St. **9.** –
Kaiserbecher, 1/4 Ltr., 100 St. **14.**—
Weingläser . . . 100 St. **11.**—
Wirtsflaschen 1 Ltr. **29** 1/2 Ltr. **18** 1/4 Ltr. **12** Pf.

Teller, echt Porzellan . 19, **10** Pf.
Platten, echt Porzellan, 34, 24, **18** Pf.
Kuchenteller, echt Porz., von **18** Pf. an.
Zuckerdosen . . . . . **17** Pf.
Tassen mit **Untertassen,** echt Porzellan, massiv . . **23** Pf.
Löwenkopf-Terrinen von **48** Pf. an.

Küchenwagen . . von **1.65** an
Reibmaschinen . . von **1.18** an
Buttermaschinen . . von **2.45** an
Fleischmaschinen, Marke Aal, mit 4 Messern . . . **3.95**
Spätzle-Maschinen . . . **2.95**
Triumphstühle . . von **2.25** an
Taschenuhren, 30 Std. gehend, 1 Jahr Garantie, von **2.95** an
Herren- u. Damen-Uhrketten, Waschkörbe u. Reisekörbe,
Bestecks, Löffel, Taschenmesser in großer Auswahl. 8313

30% billiger wie die Münchner Loden-Artikel sind meine **wetterfesten Loden-Pelerinen.**

Galatae ℳ **9.75**
reichlich lang und weit, mit Tragriemen, Kapuze zum Abknöpfen und Taschen versehen.

Watzmann Allgäuer Loden **13.50**
Ia. Bajerischer Loden ℳ **16 75**
Ia. Woll- und Kamelhaar-Loden 18–24.50
sämtliche Qualitäten auch für Damen.

Loden-Hüte
fesche Tiroler- und Steierische Formen, für Knaben, Herren u. Damen von ℳ **1.50** an.
Illustr. Kataloge gratis und franko.
Versand per Nachnahme.
Viele Anerkennungsschreiben.
Kompl. Touristen-Ausrüstungen

10.6 **Spezial-Haus I. Ranges.** 7377

Josef Goldfarb
Karlsruhe. — **Kriegsstrasse 30 u. 32.**

Unteruhldingen am Bodensee, gegenüber der **Mainau.**
Privatpension „Sulger".
Neu hergerichtet, ruhige, schöne Lage, eigenes Seebad. — Gute Verpflegung, billige Preise. — Näheres durch Prospekt. 4614a.3.1

Nächste Woche
Garantiert Ziehung 7. Juni!
Offenburger Lose à 1 Mk.
Vorteilhafte Gewinnchancen
Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinne verwandt.
Mk. 25000
6 Pferde **M. 11200**
34 Kalbinnen & Rinder „ **8500**
u. 350 Gew. „ **5300**
Mk. 25000
Bar Geld sofort
Sämtliche Gewinne sind mit 80% in bar auszahlbar
Los 1 M. { 11 Lose 10 Mk Porto u. Liste 25 Pf.
empfiehlt das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.
In Karlsruhe bei:
Carl Götz, Hebelstr. 11/15, J. Heppes, Ch. Frank, E. Dannemann, L. Michel, R. Früge, F. Hoselwander, H. Meyle. In Durlach: C. Hess. 3724a

---

Ideal-Sandalen

beliebteste Sandalen
für 8115
Damen, Herren u. Kinder
rationelle Form.
Loew-Hoelzle
Schuhwaren-Haus
Kaiserstrasse 187. — Telephon 1785.

II. und III. Haupttreffer
Mark 5000 und 1000, sowie 500 sonstige Gewinne kamen aus der **Weimarblindenlotterie** in meine Kollekte und werden sofort bar ausbezahlt.
Für nächste Ziehungen offeriere: **Offenburger, Badener, Pfälzer u. Knielinger Lose** à Mk. 1.—, 11 Stück **10** Mark. 8868
Carl Götz,
Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Neigungsheirat.
Höh. Staatsbeamter (Jurist), pensionsberecht., Witwer, mit 2 Kindern, 35 Jahre alt, sol. Charakt., stattliche Erscheinung, vermögend, mit derzeit. Einkommen von 7000 Mk., später mehr, wünscht sich mit gebild., häusl. erzog., ges., kath. Fräulein aus Stadt oder Land, das sich ein glückl., zufried. Heim gründen will und Liebe zu Kindern hat, bei gegens. Neigung zu verehelichen. Anbahnung durch Verw. erwünscht, sonst nicht. Gefl. Offert. unt. genauer Ang. d. Verhältn. womögl. mit Bild, welches sofort ret. w., sind erb. u. **Z. 226 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 4570a

---

Beamter in mittlerer Stellung, evang., Mitte der 30er Jahre, vorn. Erscheinung, wünscht Briefwechsel mit Dame aus achtbarer Familie zwecks Heirat. Antwortschreiben unter **K. J. 14** hauptpostlagernd **Straßburg i. E.** erbeten. 4668a.2.2

Ein Kassenschrank
ist sehr billig zu verkaufen.
248 **Kaiserstraße 81.**

Mehrere Tausend schöne
Gerüststangen
hat billigst abzugeben: 4538a.3.3
J. Himmelsbach, Holzhandlung, **Freiburg i. B.**

Zu verkaufen
2 schöne
Oleanderbäume
wegen Platzmangel, sehr billig.
Näheres 8177.3.3
Amalienstr. 25a, 2 Tr., links

Nähmaschine,
neu, billig abzugeben. B18176.2.2
Kaiserstr. 138, Stb., 3. St.

Schöner, **schwarzer Pudel,** treu u. wachsam, zimmerrein, ist an gute Leute billig **abzugeben.** Anzusehen von 12 Uhr ab. B18269
Uhlandstraße 32, Vdhs., 2. St.

Für Touristen
empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen in echten, stark imprägnierten **Loden, Kamelhaarloden** und **Loden-Cheviots,**
Wetter-Pelerinen, 120 cm lang, von **Mk. 11.50 an**
Touristen-Anzüge mit kurzer u. langer Hose von **Mk. 18.— an**
3.3 **Touristen-Joppen von Mk. 5.— an.** 8200
Joh. Heinr. Felkel,
Kaiserstraße 161, gegenüber Hotel Erbprinz.

Lebensstellung.
Eine **pfälzische Großbrauerei sucht** für ihren **Hauptausschank in Mannheim** tüchtige, zuverlässige
Wirtsleute.
Bierabsatz einige tausend Hektoliter.
Angebote mit Angabe des seitherigen Wirkungskreises und der vorhandenen Barmittel unter Nr. 4607a an die Expedition der „Bad. Presse" erb. 3.1

Seidenhüte
(Zylinder)
von Mk. 3.50 an mit Karton.
Klapphüte
von Mk. 5 50 an mit Karton.
Neueste elegante, kleidsame Formen.
Feinste Fabrikate, unerreicht grosse Auswahl.
Hutmagazin Wilh. Zeumer
Kaiserstrasse 127.

A. Bauer (vorm. J. Grupp), **Optiker,**
Kaiserstrasse 215 (Ecke Karlstr.).
Spezial-Institut für gewissenhafte Anfertigung
aller Arten Augengläser. 7216.6.4
Brillen, Zwicker, Operngläser, Feldstecher, sowie alle **optischen Artikel** in reicher Auswahl und bester Qualität.
Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt. Billige Preise
Ab 1. Juli befindet sich mein Geschäft Kaiserstr. 124b, gegenüber d. Automaten-Rest.

Gesucht
tüchtige, erfahrene, kautionsfähige
Wirtsleute als Pächter
für ein **Bier-Restaurant** in **Stuttgart.** Offerten unter Nr. **4464a** an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Auf ein neuerbautes, sehr gutgehendes Hotel, Schätzungswert 350,000 M. werden nach Vorgang von 140,000 Mark weitere ca.
70,000 Mk.
gegen Ratenzahlungen od. Kündigungsfrist **gesucht.** Gefl. Offert. unt. 4547a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Buch **Ueber d. Ehe etc.** 1 1/2 ℳ
Bst! Buch hilft **Frauen** arzt 1 1/2 ℳ in der Regel
Siestaverlag Dr. 56, Hamburg. 3692a

Vertretung.
Ein im Besitze eines Wanderscheins für
„Sämtliche ins Hotelfach einschlagende Artikel"
befindlicher und in der **Hotelbranche** vertrauter Fachmann **sucht** nur für solvente Firmen **Vertretung.** Offerte unter Nr. 4586a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Wer
übernimmt das **Ausziehen** von **Architekturzeichnungen.**
Offerten unter Nr. B18275 an die Expedition der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener **Kinderliegwagen** oder **Lieg- und Sitzwagen.**
Offerte unter Nr. 4592a an die Exped. der „Bad. Presse".